

G e s c h i c h t e
d e r

S. Peter-Pfarrkirche,

des Spitals zum heil. Martin, der
ehem. Regulirherren-Kanonie, des
St. Anna = Klosters und des
Synodal = Gerichts.

Nebst Notizen über die Schlösser
Kalkofen und Margraten,

die Landgüter

Ruckesrath, Vaelser-Neuhof u. Hanbruch.

Von

Christian Quir,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar, Mitgliede des Vereins
für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens.

Mit einer Lithographie und 40 Urkunden.

Auf Kosten des Verfassers.

Aachen,

in Commission bei Jacob Anton Mayer.

1836.

V o r w o r t.

Nachstehende Blätter sind nur in der An- und Absicht geschrieben, die gesammte Geschichte der Stadt Lachen urkundlich aufzuhellen. Will man ein dauerhaftes Gebäude aufführen, ein Gebäude, welches das Urtheil einer gesunden Kritik nicht scheuet, so bemüht man sich vor Allem um dauerhafte und ächte Baumaterialien. Soll aber ein früheres Gebäude an dessen Stelle stehen, das doch für die jetzige Zeit nicht mehr passend ist, es sei durch seine unbequeme Bauart, oder weil es durch die Zeiten haulos geworden, oder weil die Construction seiner Theile schadhast ist, so muß man es unmaßgeblich abtragen lassen. Dabei muß man aber nicht alle seine Theile auf Seiten legen, sondern die noch gesunden von den schadhast gewordenen oder unächten trennen. Auch lege man die Grundmauern tiefer und sicherer als die des vorigen Gebäudes, sonst würde es vielleicht gehen, wie es mit der jetzigen Ungarischen Kapelle an der Münsterkirche ergangen ist, die schon eine gute Strecke im Baue aufgeführt war, als man fand, daß die Grundmauern zu dem neuen massiven Gebäude nicht tief genug gelegt worden waren. Man mußte also das Fertige wieder abtragen, und nun thun, was man freilich zuerst hätte thun sollen, dieselben tiefer legen.

Hiermit soll nur so viel gesagt sein, daß die Geschichte Lachens, wie jede andere, aus mehreren einzelnen Geschichten besteht, die zusammen genommen die der Stadt bilden. Sind diese einzelne Geschichten oder Monographien nicht gehörig

IV

bearbeitet, so kann schwerlich die Geschichte der Stadt richtig und der Wahrheit nach dargestellt werden. Wollte man aber zuerst mit Bearbeitung dieser anfangen, und dann alle die einzelne gehörig durchgehen, welche langwierige und oft genug unrichtige Arbeit würde dieß werden.

Weil unsere Vorfahren auf diese Art die Geschichte der Stadt nicht bearbeitet, und dazu keine ächte, einer vernünftigen Kritik aushaltende Grundmauern gelegt haben, sind ihre Chroniken auch *vera cum falsis mixta* enthaltende Werke geworden, die zu glauben, man eben so leichtgläubig sein müsse, wie sie selbst gewesen sind.

Ein Urtheil, das dem nicht zu hart erscheinen wird, der weiß, daß es mit dem Studium der Geschichte eben so wie mit den andern Wissenschaften ergangen ist, die immer fortgeschritten, und jetzt in einem andern Gewande erscheinen, als sie noch vor einigen Jahrzehnten erschienen. Auch das historische Studium ist mit den Zeiten fortgerückt und hat eine ganz andere Gestalt erhalten. Man ist tiefer in seine wirkliche Bestandtheile gedrungen, und hat es sich zur Aufgabe gemacht, nur nach Wahrheit in der Geschichte zu streben, nach einer Wahrheit, die die Pergamenten-Urkunden und andere ächte Quellen enthalten. Die Sagezeit ist aus der Geschichte verwiesen, und wie recht, der Dichter=Welt zugewiesen worden. Doch um das hier Angeedeutete ausführlich zu erörtern, müßte ich Statt eines Vorwortes eine Abhandlung schreiben.

Aachen, den 20. April 1836.

Der Verfasser.

Verzeichniß der Herren Subscribenten.

	Exemplare.
Hochgeb. Herr Graf von Arnim, Regierungs- Chef-Präsident in Aachen	1
Herr Bardenhewer, Jos. Wilh., M. Dr.	1
„ Baur, P. C., Weinhändler	1
„ Bey, Jos.,	1
„ Billstein, J. W., Kupferschmied	1
Freiherr von Bongard auf seinem Schlosse Paf- sendorf	1
Herr Bonn, Eg., Stadtrath in Aachen	1
„ Brand, J. J., Pfarrer zu Eigelshoven, Prov. Limburg	1
„ Brewer, H. J., Landgerichts-Rath in Aachen	1
„ Breda, Conr., Dirigent der I. Abtheilung der Armen-Verwalt.-Commission	1
„ Brockmann, J., Nähnadelfabrikant	1
„ Bürsgens, Pfarrer zu Schaeßberg-Scheid, Prov. Limburg	1
„ Claessen, J. M., Probst des Collegiat-Stifts und Stadt-Dechant in Aachen	1
„ Claessen, Consistorial-Rath und Kanoni- kus	1
„ von Coels, Landrath	1
„ Daubenthal, J. H. J., Vikar zu St. Pe- ter	1
„ Daverkosen, J.,	1
„ Demoiseaux, Pfarrer zu Bruchhausen, Prov. Limburg	1
„ Dilschneider, Joh. Wilh., Oberpfarrer zu St. Peter in Aachen	2

VI

	Exemp.
Herr de Nys, Karl, Landgerichts-Rath in Aachen	1
„ Deuk, Egid.,	1
„ Emundts, Ooberbürgermeister	1
„ Felten, Wilh., Pfarrer in der Forst	1
„ Finken, Matth. Jos., Pfarrer in Hahn	1
„ „ „ „ Priester und Dekonom im	
„ „ „ „ Marianischen Spital in Aachen	1
Frau Wittwe Finken, Rentnerin	1
Freiherr von Fisenne, L., Kanonikus auf seinem	
„ „ „ „ Hause Kaiserruhe	1
„ „ „ „ Peter, Rentner in Aachen	1
Herr Fischbach, P. E., Friedensrichter	1
„ Funken, Sev., Rect. der Kapelle zu Berns-	
„ „ „ „ berg	1
„ Franken, Rechnungsführer der 4. Schützen-	
„ „ „ „ Abtheilung in Aachen	1
„ Hamacher, J. P., Pfarrer in Brand	1
„ Hermens, F. P., Regierungs-Sekretair	
„ „ „ „ in Aachen	1
„ Heuken, H., Rentner	1
Frau Wittwe Hoyer	1
Herr Gardon, Wilh.,	1
„ Jungbluth, Fr., Justiz- u. Stadt-Rath	1
„ Keller, Pet., Pfarrer zum h. Joh. Baptist	
„ „ „ „ in Burtscheid	1
„ Kessels, Dan. Jos. A., Vicar in Merxstein	1
„ Keulen, Matth., Pfarrer im Josephinischen	
„ „ „ „ Armen-Institut in Aachen	1
„ Klausener, Ger., Pfarrer zu Walweiler,	
„ „ „ „ Prov. Limburg	1
„ „ „ „ Mloys, Architel in Aachen	1
„ Kloth, Ger., Pfarrer zu St. Jacob	1
„ Kölgens, Dr. und Apotheker	1
„ Könen, Karl, Justiz-Rath	1
„ Krauthausen, Ant.,	1
„ Kremer, F. H., Geistlicher	1
„ Krey, Hypotheken-Bewahrer und Stadt-	
„ „ „ „ Rath	1
„ Kribben, Dr. und Direktor der Höheren	
„ „ „ „ Bürgerschule	1

	Exemp.
Herr Kuck, J. W., Dechant und Pfarrer zum h. Michael	in Burtscheid 1
„ Kücken, Jos., Advocat-Anwalt in Aachen	1
„ Kütgens, Kav., königl. Baierischer Consul	1
„ Lammers, Joh. Heint., Vicar zum heil. Foilan	1
„ Langendorf, J. J., ehem. Mitglied der Regulirherren-Kanonie	1
„ Lerüth, Karl,	1
„ Maaf, L. A., Priester	1
„ Meyer, J. P., Vicar zum h. Peter	1
„ Mengelbier, J.,	1
„ Meuser, Fr. W., Vicar in Montjoie	1
„ Müller, Karl, Dr. u. Apotheker in Aachen	1
„ Mürckens, J. Th., Oberpfarrer zum heil. Foilan und Ehren-Stiftsherr	1
„ Nellesen, Leon. A., Oberpfarrer zum heil. Nicolaß	1
„ Nellesen-Kelleter, Tuchfabrikant	1
„ Nütten, Heint., Nadel-fabrikant	1
„ von Orsbach, M., Ehren-Stiftsherr und Gymnasial-Oberlehrer	1
„ Padenius, Fr., Advocat-Anwalt	1
„ Pauli, Franz, Pfarrer in Eilendorf	1
„ Pavonet, Dr. und Lehrer der Höheren Bürgerschule	1
„ Philips, J., Taback-fabrikant	1
„ Priem, Rentner	1
„ Riß, Wilh., Regierungs-Rath	1
„ Rüländ, Jos., Rentner	1
„ Schoen, Dr. und Director des Gymnasiums	1
„ Sommer, Dr. und Apotheker	1
„ Stürk, Heint.,	1
„ Thywissen, Chr., Tuchfabrikant	1
„ von Hofelt, Ger.,	1
Wittwe Ign. von Houtem, Rentnerin	1
Herr von Houtem, Ign., Tuch- und Nadel-fabrikant	1

VIII

	Exemp.
Herr Banderant, G. S., Wegbaumeister in Aachen	1
„ Weidenhaupt, Vikar des Kollegiat-Stifts	1
„ Weidenbach, M., Apotheker	1
„ Winckens, Friedensrichter in Burtscheid	1
„ Zimmers, Theod., Organist des Kollegiat-Stifts	1
„ Zurhelle, Wilhelm, beigeordneter Bürgermeister	1

Die Hauptpfarre zum h. Peter.

Im Jahre 1172 befahl der Kaiser Friedrich Barbarossa die damalige, noch offene Stadt Aachen, mit Mauern und Gräben zu befestigen und mit Thoren zu versehen, welches die Einwohner, die noch Burgensen genannt wurden (Urk. 3), in einem Zeitraume von vier Jahren zu Stande zu bringen eidlich versprochen.¹⁾ In der Urkunde des eben genannten Kaisers vom Jahre 1166 (Urk. 1.), mit welcher er Aachen einen zweifachen Jahrmarkt verlieh, und eine Münzstätte dort errichten ließ, wird Aachen nicht eine Stadt (*civitas, urbs*) sondern ein Königlicher Ort (*locus*) der Königliche Sitz (*regalis sedis*) genannt, und Heinrich der VI. nennt im Jahre 1194 die Einwohner Aachens seine Burgensen. (Urk. 3.) Daß erst seit dem Jahre 1172 Aachen zu einer Stadt im eigentlichen Sinne des Wortes geworden ist, daran wird doch wohl kein Unbefangener zweifeln, der weiß, daß eine *villa regia*, ein *Palatium regium*, wie Aachen war, kein Dorf bedeutet, sondern einen offenen Flecken. Doch aus dem Folgenden wird sich das hier Gesagte noch deutlicher herausstellen.

¹⁾ Die noch ungedruckten *annales aquenses*, die von 1001 — 1196 gehen, sagen *ad annum 1172, aquenses ab imperatore commoniti jurauerunt in III annis muro et menibus civitatem munire et munitus est mons Berenstein.*

Vor der nunmehr so eingeschlossenen und umringten Stadt, gab es bestimmt noch einzelne Wohnhäuser, die in der Folge sich vermehrten und an den Landstraßen, vorzüglich vor dem Kölner- und Jakobs-Stadthore, Reihen von Häusern bildeten, die endlich Vorstädte ausmachten, in welchen man Kapellen baute, um Gottesdienst in denselben zu haben, indem die Stadtpfarr-Kirche (die Münster-Kirche) entfernt, und auch dazu nicht geräumig genug für die schon zahlreich gewordene Gemeinde war.

In der Folge entstanden zwar vor der Stadt Gasthäuser oder Spitäler mit Kapellen, als in der Burtseider Vorstadt, jetzt Franzstraße, die Spitäler zum H. Leonard ¹⁾ und des Mathiashofes, in der äußern Pontstraße die St. Julian-Kapelle mit einem Spital und vor dem Kölner-Thore das Spital zum H. Martin, welche aber nachher zu Klöstern oder denselben einverleibt wurden. Nur die Kapellen zum h. Peter und St. Jakob wurden mit den Zeiten zu Pfarrkirchen erhoben.

Die St. Adalbert-Pfarr-Kirche ist die im Jahre 1000 von Otto II. auf einem Felsen bei dem königlichen Sitze Aachen gegründete und 1005 von Heinrich II. vollendete Stifts-Kirche zum h. Adalbert, welche mit Zustimmung des Bischofes von Lüttich, Walderich, der genannte Kaiser Heinrich zur Pfarr-Kirche der auf ihrer Immunität Wohnenden bestimmte. ²⁾ Diese Immunität bestand aus den hiesigen Dotations-Gründen des Stiftes, die in der Folge von der Stadt geschmälert worden sind.

Weil die gedachten Immunität-Bewohner eine Pfarre für sich ausmachten, und also nicht wie die übrigen Bewohner Aachens zu der noch einzigen

¹⁾ Jt. Hospitale sti. Leonardi V sol. III den. Zinsbuch der Abtei Burtseid vom J. 1445.

²⁾ Miraei diplom. belgica T. 1. pag. 149 und das dort Fehlende an der Urkunde in meiner Schrift: Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen. Seite 183.

Pfarrre des Ortes gehörten, wird es auch wohl gekommen sein, daß die damalige Obrigkeit dieselben von allen Vortheilen, welche die andern Einwohner genossen, ausschloß, obgleich sie zu den allgemeinen Lasten des Gemeinewesens das Ihrige beitrugen. Daher Heinrich VI. im Jahre 1192 dem Schuldtheiße, Bogte, den Schöffen und den übrigen Bewohnern Nachens befahl, den Leuten von St. Adalbert, d. h. den auf der Immunität dieses Stiftes wohnenden, gleichen Antheil an den Wäldern, Weidgang, Wiesen, Gewässern und übrigen Nutzbarkeiten zukommen zu lassen, die sie selbst genossen. (Urk. 2.)

Die Kapelle zum h. Peter war wahrscheinlich im Jahre 1215 noch nicht.¹⁾ Erst im Jahre 1259 geschieht ihrer Erwähnung in der Urkunde, mit welcher ein gewisser Priester, Ricolfus genannt, dem hiesigen Münsterstifte seinen Antheil schenkt, den er in der Theilung seiner väterlichen Erbschaft mit seiner Mutter und seinen Geschwistern erhalten hatte, nämlich den 64ten Theil von zwei Mühlen,²⁾ von denen die vor der damaligen Stadt gelegene Aworz³⁾ genannt wurde, und die der ehem. Abtei Burtscheid gehörte.

Ferner schenkte er gewisse Zinse zur Last einiger bei der genannten Mühle gelegenen Gärten mit einem Hause und einer Tucherahme,⁴⁾ auch noch Zinse an Häuser, die bei St. Peter= (Kapelle) und in der jetzigen Bergstraße gelegen waren. (Urk. 6.)

¹⁾ Siehe Urk. 7 der Schrift: die Königl. Kapelle u. auf dem Salvator's-Berge, was Joh. Noppin's Seite 84 in seiner Nacher Chronik (Köln 1632) schreibt, daß die S. Peters-Kapelle sich von dem Kaiser Heinrich II. datire, verdient keinen Glauben.

²⁾ Siehe die eben angeführte Schrift. Seite 46 und Urk. 24.

³⁾ Necrologium Eccl. B. M. V. pag. 2. Diese Mühle und ihre nahe Umgebung wird jetzt Mühlenberg und Mühlengasse genannt, und sind zwischen der Rosenstraße und dem Stadt-Walle gelegen.

⁴⁾ Das Wort Rama der Urkunde wird wohl hier so richtig gegeben sein?

Die Entstehung der St. Peters Kapelle wird wohl mit der Erbauung ihres viereckigen massiven Thurms, der aus Quadersteinen hoch aufgeführt ist, zusammen fallen, wie die Inschrift der noch vorhandenen großen Glocke andeutet, die im J. 1261 gegossen worden ist. ¹⁾

Die Lage des Thurms mit der Kapelle auf einem erhabenen Punkt vor der damaligen Stadt, und bei den Verhältnissen dieser Zeiten, machten es nothwendig, daß man hier einen hohen Thurm mit einer schweren Glocke versehen, errichtete, bei welcher ein Wächter von der Stadt angestellt wurde, ²⁾ dem die Pflicht oblag, bei Annäherung böser Gesellen oder Feinde die Glocke anzuziehen, um durch ihren Schall die Bewohner der Stadt die nahe Gefahr anzuzeigen.

In den, in den Vorstädten gelegenen Kapellen zu St. Peter und St. Jakob, wurde zwar Gottesdienst gehalten und den Gläubigen die h. Sakramenten mit Ausnahme der Taufe ertheilt, allein die österliche Beicht und Kommunion mußten in der Mün-

¹⁾ Siehe vorstehende Lithographie, deren Inschrift ich so lese: *Horrida sum (spolii) reis, latronibus ac homicidis, ad commune bonum servio, dando sonum, Johannes de Croilles nos (i. e. me) fecit. anno dni. M. CC. LXI. I. Kal. Marcii.*

Dieben, Räubern und Mördern bin ich ein Schreckten, diene zum gemeinen Wohl, indem ich einen Schall gebe.

Johann von Croilles goß mich 1261 den 1 Kal. März.

Die Höhe der Glocke ist 3 Fuß 10½ Zoll, unten im Durchschnitt 4 Fuß 5 Zoll breit, oben aber gleich unter der Inschrift 2 Fuß 9 Zoll. Der Raum der Inschrift ist 2¼ Zoll breit, und oben und unten von einer 1 Zoll breiten Lüste eingefast. Alles Nachener Maasses.

²⁾ In der Stadt-Ausgabe-Rechnung vom J. 1376 heißt es: dem Heinrich, Better der Berra, der die Glocke zu St. Peter bewacht 2 Mark. *Heynico nepoti Berte, qui custodiebat campanam S. Petri 2 Mr.*

ster-Kirche, der einzigen damals vorhandenen Pfarr-Kirche der Stadt verrichtet werden. Auch die Sterbenden wurden nur aus der Münster-Pfarrkirche versehen. Danum die Stadthore bei der Nacht geschlossen und der damaligen Unsicherheit wegen in keinem Falle geöffnet wurden, konnten die Sterbenden mit der letzten Heilwegzehrung nicht versehen werden. Dazu hatte die Einwohnerzahl so zugenommen, daß es unmöglich war, daß sie alle ihr österliches Fest in der Pfarr-Kirche gehörig verrichten konnten.

Diesen Uebelständen abzuhelfen kamen der Vogt, Schultheiß, die Schöffen, Ministerialen und Bürgermeister mit der übrigen Bürgerschaft bei dem heiligen Vater, Alexander IV. im Jahre 1260 bitend ein; er möchte den Vicarien der gemeldeten zwei Kapellen die Erlaubniß ertheilen, bei nächstlicher Zeit die Sterbenden zu versehen, und die auf die Welt kommenden schwachen Kinder zu taufen, auch möchte er gütig zu geben, daß die Bewohner dieser Vorstädte ihr österliches Fest in den dortigen Kapellen halten könnten.

Der Pabst gab dem Archidiacon zu Lüttich, dem Magister der Theologie, Marchoaldus oder Marcualdus, den Auftrag, das Begehren der Stadt Aachen einzusehen, und wenn sich das so befände, wie man ihm vorgestellt hätte, die Bitte derselben zu gewähren. (Urk. 7 und 8.)

Den mehrgedachten Kapellen war also nun die Befugniß bei der Nacht die Kranken zu versehen, und die österliche Beicht und Kommunion den Gläubigen zu ertheilen, waren aber noch keine Pfarr-Kirchen, sondern wurden von den Kaplänen des Plebans (Erzpriesters) der Stadt administriert.

Zu dieser Zeit war der schändliche Mißbrauch schon eingeschlichen, daß Nicht-Priester einträgliche Pfarr- und Kaplänstellen besaßen, die sie durch andere (Mittlinge) versehen ließen, sie selbst aber von ihrer Gemeinde entfernt, ihre Einkünfte genossen. Kein Wunder, daß eben dadurch die sogenannten Stolgebühren gegen Recht und Billigkeit erhoben

wurden. Darüber entstanden gerechte Klagen, so daß die Stadt=Obriegkeit die damals bestand aus dem Vogte, dem Schulttheiße, Meier ¹⁾ Schöffen und andern Bürgern, sich bewogen fand bei der bischöflichen Behörde in Lüttich einzukommen, um durch eine Synode diese Mißbräuche abzuschaffen.

Worauf dann auch im Jahre 1269 ein Sendgericht, oder eine Synode in Aachen gehalten wurde, unter dem Voritze des Kanonikus der Münsterkirche, Wilhelm, als Official des oben gemelten Archidiacons, und des Dechant's der Mastrichter Christianität, und Pfarrers zu Bise, Gerard. Der damalige Aachener Pleban oder Erzpriester, der auch eine Kanonikat=Präbende in Lüttich besaß, Alexander von Kulant, war abwesend.

Auf dieser Send wurde festgesetzt, daß sowohl der Pleban, als auch seine Kapläne wirkliche Priester sein sollen, und ihre Aemter selbst verrichten müssen. Auch die Stolgebühren wurden genau bestimmt, und die dawider Handelenden mit dem Kirchenbanne gedroht. Diese Bestimmungen der Synode wurden öffentlich abgelesen in Beisein des Plebans zum h. Adalbert, Wilhelm, des Kaplans der Tauf-Kapelle zum h. Johann ad gradus, ²⁾ Heinrich, und der übrigen Sendschöffen, unter welchen sich befanden der Bürgermeister Tvilon, und der abgestandene Bürgermeister, Arnold. (Urk. 9.)

Da bei dieser Synodal=Verhandlung ein im Amte stehender und ein abgestandener Bürgermeister als Mitglieder des hiesigen Sendgerichts namentlich vorkommen, wird es wohl nicht ganz überflüssig sein, über die Entstehungszeit der Stadt=Aachener Bürgermeister hier ein paar Worte zu sagen. Weitläufig dieses abzuhandeln, gehört in die, will es

¹⁾ Im J. 1313 war das Schulttheissen=Amt mit der Meierei schon in einer Person vereinigt. (Urk. 11.)

²⁾ Also war das sogenannte Parvisium und der jetzige Fischmarkt damals tiefer gelegen, als die Kapelle, zu der man auf Staffeln stieg.

Gott, bald erscheinende Geschichte oder Chronik der Stadt.

In allen Aachener Urkunden, die vor dem Jahre 1251 angefertigt worden sind, und von denen ich bisher schon mehrere habe abdrucken lassen, und auch noch zwei (Urk. 4 und 5) diesem Büchelchen beigegeben, geschieht durchaus keine Erwähnung von Stadt-Bürgermeistern, noch vielweniger von einem eigentlichen Stadt-Rath, welches doch bestimmt geschehen wäre, wenn es damals solche gegeben hätte, indem diese Urkunden mit dem großen Stadtsiegel beglaubigt worden sind.

Erst im Jahre 1251 erscheinen urkundlich Bürgermeister der Stadt Aachen, aber nur unter den Zeugen, (Denkmännern) und zwar werden sie nicht bei den erstern derselben angeführt, sondern bei den letztern,¹⁾ und so geht es das dreizehnte Jahrhundert durch.

Es versteht sich wohl von selbst, daß hier nur die Rede von Urkunden ist, die über Sachen angefertigt worden sind, welche vor der damaligen Stadt-Regierung verhandelt, und mit dem Stadtsiegel bekräftigt wurden. Mit dem vierzehnten Jahrhundert, namentlich mit dem Jahre 1313 (Urk. 11) findet man die Urkunden besiegelt von einigen der anwesenden Schöffen, die Siegel besaßen, d. i. zu dem Ritterstande gehörten. Die erste, mir bekannte Urkunde, an welche alle anwesenden Schöffen ihre Siegel hingen, ist vom Jahre 1350.

Noch im Jahre 1295 war die Münsterkirche die einzige Pfarrkirche der Stadt, denn in diesem Jahre wurde an gewissen Festtagen den Gläubigen einen Ablass ertheilt, welche nach abgelegter reumüthiger Beicht die Pfarrkirche zu der h. Maria in Aachen, d. i. der Münsterkirche, andächtig besuchten, oder etwas von ihrem Vermögen zu der Kirchenfabrik, oder Unterhaltung des Gottesdienstes beitrugen u. s. w., verliehen. (Urk. 10.)

¹⁾ Siehe Geschichte der ehem. Abtei Burtscheid 2c. Urk. 41.

In den ersten Decennien des 14ten Jahrhunderts wurde die St. Peters-Kirche zu einer Pfarrkirche, deren Pfarrer Rektor genannt wurde. Zu dieser Zeit hatten die Vorstädte an Einwohnerzahl und Wohngebäuden so zugenommen, daß man für nothwendig fand, dieselben mit einer zweiten Stadt-Ringmauer und mit Gräben zu umgeben, und so in die Stadt zu ziehen, wodurch gleichfalls zwei Städte entstanden, von denen die neue die alte ganz umgab. Unter dem berühmten Bürgermeister und Ritter, Gerard Chorus, wurde vermuthlich um das Jahr 1350 damit der Anfang gemacht. Ebenfalls entstanden nun auch allmählig die äußeren Stadtthore, von denen das Sandkalthor das älteste zu sein scheint, das im Jahre 1347 vorkommt, mit den folgenden, im 12ten Jahrhundert erbauten Thoren der eigentlichen Stadt, welche damals waren: das Kölner-, St. Adalberts-, Hardewins-, Burtscheider-, Scharf-, St. Jacobs-, Königs-, Pont- und das Neuthor,¹⁾ welches später als die übrigen errichtet worden ist, vermuthlich, weil das Kölner- und das Pontthor zu weit von einander entfernt waren.

Der in der Urkunde vom Jahre 1331, mit welcher die Gewohnheiten, Gebräuche, Rechte u. s. w. des hiesigen, öffentlich zu haltenden Sendgerichts, zuerst schriftlich angefertigt worden sind, als geistlicher Sendschöffen vorkommende Johannes, Rektor der Kirche zu St. Peter, wird wohl der erste Pfarrer derselben gewesen sein. (Urk. 12.)

Daß im 14ten Jahrhundert der Kirchhof, der die St. Peters-Pfarrkirche umgab, damals schon mit einer Mauer umgeben war, geht aus einem Schreiben des Heinrich, Herrn von Gronsfeld hervor.²⁾ Auch kommt im Jahre 1376 der Küster (Dffermann) mit seinem Gesellen, oder Unterküster von St. Peter vor, der zugleich die

¹⁾ Stadtrechnung vom J. 1347.

²⁾ Siehe die Schrift: Schloß und Herrschaft Rimbürg. Aachen 1835.

oben angeführte Glocke besorgte.¹⁾ In den Jahren 1459 und 61 erscheint als Pfarrer zu St. Peter der Kanonikus des Münsterstiftes, Peter Bickelstein,²⁾ und zwar 1459 in folgendem urkundlichen Bescheid, warum das Sendgericht in einer gewissen Sache noch nicht geurtheilt habe.

Wir Proffiaen³⁾ ind Scheffene gemeynl. des hilgen Seendtz des Konynckl. Stoils der Stat Aiche doen Kunt offenb. zügende ind bekennende, dat jm Jair vnss Heren als man schreiff 1456 in dem Maende Julio Barbara Jüngjans vür vns ind vnse Gerijchte zo sent Flien⁴⁾ richtlichen hait gebieden laissen Bylien Vander Heggen, die van Macht sülschs Geboidtz vür vns richtl. erschienen is, dae Barbara vürs. yre Anspraiche offentlighen vntgain Bylie op diede ind luyden liess, darvp yre Bylie geantwert hait. Ind synt also beyde Parthyen zo Anspraichen ind Antworten komen, dae zo leste die Sache mit Willen beyder Parthyen vürs. zo Vrdell gestalt wart, wüch Vrdell ouch bys noch sich vertzogen hait ind vngewysset is hangen blyuen der vürs. Barbaren Schulde haluen, so sy as wir Vrdell wysen ind tusschen yre ind yrre Wiederparthyen Reicht, des wir yre nye geweygert en hain gehadt, noch en denken zo weigeren sonder yre dat as sy des van vns begerl gedyen ind wiederfaren willen laissen sprechen soulden sich affhendich gemaicht, ind yrs Reichten, gelych Bylie diede nye gewardt en hait, ind offs noit gebürde, wir yet foirder hertzto doen seulden. Diese vürs. Puntten zo beweiren, syu wir vrhoidich sonder Argelist. In Vrkonde vnser Reynart van Schoynroide Proffiaens ind Peter Bickelsteyns Pastoirs zo sent Peter, beyde Canoeneche vnss lieuer Vrauwen, ind Lambert Bücks Scheffen zo Aiche, Scheffene des hilgen Seendtz vürs. Jugesiégele heran gehangen, der wir Scheffene gemeynlichen vürs. hie ynne mit vnser alre Wüst ind guden Willen

¹⁾ Oblatori Offerman sti. Petri cum consocio 4 Mr. jt. S. Jacobi. Stadtrechnung vom J. 1376.

²⁾ Er erhielt am 7. August 1419 die Kanonikat-Präbende des am 3. Nov. 1416 verstorbenen Kanonikus, Godfried von Stoborf, welche nach seinem Absterben erhielt Johann Part, den 8. Juni 1467.

³⁾ Erzpriester.

⁴⁾ S. Folian.

gebruychen. Gegeuen jm Jaire vnss Heren duysent vierhundert nuynd vñfftzich des eichten Dags in januario. (3 Siegel.) ¹⁾

Jm J. 1461 besiegelte er als Statthalter des Erzpriesters das Schreiben des Sendgerichts an den Pfisterdechant des Domstiftes zu Köln

Dem eirwirdigen ind edelen Hern Johan van Ryckensteyne Achterdechen zondoyme in Coelne.

Vnszen willigen bereyden Dienst jnd wat wir altzyt lieffs ind guetz vermoigen edele ind eirwerdige lieue Here, wir verstain van etzlichen Gebrechen ind Vorderongen entstanden tüsschen dem edelen ind vermoegenden Heren, Goedart van Seyne Greuen zo Witgensteyne, Doimproiste, vort vrre Lieffden, ind etzlichen vren Kirspelstlüden van Würselden antreffene den Tzienden daselffs etc. wilcher Vorderongen vnse Here Doymproiste eyne myt uch, so der vürgeroirt vrre Kirspelstlüde, den diese Sache antreffen eyndeill daselffs seynden Heiren weren, waile genueyght seyn seulden an vnd zo blyuen vmb Reicht dairouer zo sprechen. as wir dat in eyne Missiuen Heren Lodowych vrme Capellaen zo Würselen ²⁾ van vrre Lieffden vnder vrme Siegell gesant vnd getz getzount gesein ind ouch desseluen gelychs van den van Würselden, die süchs dan onch waile an vns stellen seulden, ind vns daromb ersoicht verstanden hauen. jnd want wir dan süche Gebreche gerne, weys Got, nydergelacht siegen, jnd ouch vngerne sieghen vre Edelheyt, oder vre Kirspelstlüde, die dan in geistlichen Sachen vür vns zo Heuffde gehoerent veskürtzt wurden, willen wir vrre Eirwirdicheyt zo Eren ind Walbeuallen ind vmb alles besten Wille vns dieser Sachen nae des egen. vnssz Heren Doymproistz ind vre Anspraichen oeuermytz vre Procuratoer dartzo gemeichtight jnd der van Würselden Antworten vns schriftlich dae van ouer zogheuen, gerne vuderwynde Reicht darouer zu sprechen, jnd wat darjane nu vre ind des vürg. vnssz Heren Doymproist Mey-

¹⁾ Siegel des Pfarrers Pet. Bickelstein, das der Ritter von Eynatten.

²⁾ Wie ist Würselen das alte Wormsamt, welches zu den Dotations-Gründen der Königl. Kapelle auf dem Salvators-Berge gehörte, an das Domstift in Köln gekommen? und wodurch ist dasselbe dem Aachener Sendgerichte zugetheilt, da es doch von jeher zu dem Erzbiethum Köln gehörte?

nonghe syn sall, moight ir vns vnder uch beyden eyne beschriuen Antworde oeuere schicken, den van Würselden süchs in dem besten vort an zo brenghen. Got vnse Heren wille vre Eirwirdicheit gespaeren zo langhen Tzyden. Datum vnder Ingesiegel Heren Peter Bickelsteyns Stathelders des Proffiaens, das wir andere gemeynlichen gebreychen die sabbati mensis decima sexta. Anno etc. lx primo.

Stathelder ind Scheffene gemeynlichen des Hilghen Seyndz zo Aiche.

Der Pfarrer Wilhelm Lenz oder Lenzen führte im Jahre 1504 die Bruderschaft von dem schmerzhaften Leiden Christi ein. Er war ein vorzüglicher Gutthäter und treuer Freund der Regulirherren-Kanonie, in deren Kirchen-Chor er beerdiget worden ist. ¹⁾

Im Jahre 1582 wurde die St. Peters Glocke, welche 2001 Pfund wiegt, gegossen, wie die Inschrift derselben bezeugt. † Ich don der Gemeinden mit meinen Schal roffen zu dem Tempel, Gotteswort zu lehren vnd sich von Sünden zo bekehren. St. Petrus heischen ich, Johann van Trier goß mich Anno 1582.

In den Jahren 1621 und 22 geschah eine Erneuerung der Kirche und des baufälligen Pfarrhauses. Damals wurde der Kirchenturm mit einer Schlag-Uhr versehen, die über 331 Thlr. zu stehen kam, und der Stadtrath schenkte der Kirche eine Orgel.

Im Jahre 1636 ließ der damalige Pfarrer auf dem Kirchhofe ein Schulgebäude aufführen, weil aber die Gemeinde damit unzufrieden war, bestimmte er es zur Wohnung des Küsters. ²⁾

Unter dem Pfarrer Wilhelm Osteradius wurde zuerst eine Vikarie an der Kirche errichtet,

¹⁾ Nonas Augusti 1504 (1509) obyt honorabilis Dnus. Willh. Lentz. Pastor Eccl. S. Petri aquen. nobilis benefactor et singularis amicus domus. memoria ejus, parentum et pro quibus desiderat: et habebit anniv. sicut frater domus. apud nos in choro sepultus est. Necrologium Canoniae S. Jois. Bapt. Aquisgr. in Pergameno.

²⁾ Pfarrbücher.

und als der Vikar sich anheischig machte Schule zu halten und die armen Pfarr-Kinder unentgeltlich zu unterrichten, bewilligte ihm, auf Vorstellen des Pfarrers, der Stadt-Rath eine jährliche Zulage von 25 Dhlrn.

Als im Jahre 1663 den 3. Juli das Dach des Kirchenthurms vom Blitze sehr beschädigt wurde, schenkte der Stadt-Rath 1000 Leien zur Reperatur desselben.¹⁾

Im J. 1667 erhielt die Kirche zuerst ein Gewölbe, das aber von Holz verfertigt wurde.

Am 22. Juli 1692 wurde über die vorzunehmende neue Deckung des Kirchenthurms zwischen dem Pfarrer, Heinrich Scholl, und den Kirchmeistern, Caspar Simons und Wilhelm Kremer einerseits und dem Stadt-Leiendecker, Johann Dhür anderseits ein Contract abgeschlossen, in welchem der Taglohn für den Meister Dhür zu 5 Gulden aix und für jeden Knecht 4 dergleichen Gulden bestimmt wurde. Dazu gaben die Kirchmeister ein für allemal zwei Tonnen Bier und dem genannten Meister einen neuen Hut mit einem „Fasürgen“. Auch stellten dieselben noch einige Handlanger.

Der Kirchthurm war nun ganz erneuert, allein die Kirche war nicht nur baufällig, sondern auch für die zahlreich gewordene Gemeinde bei weitem nicht geräumig genug. Sie mußte also ganz abgetragen und von Grundaus eine neue Kirche aufgeführt werden, woran man endlich Hand legte. Um die dazu gehörenden Fonds zu erhalten, erlaubte der Stadt-Magistrat auf Anstehen des Pfarrers, Johann Heinrich Scholl, und des Kirchen-Vorstandes, zu diesem Baue eine Lotterie von 50000 Thln. in 25000 Loosen zu errichten, von welcher Summe 10 Prozent zum Kirchenbaue diente.

Am 13. Juni 1714 kamen die Herren Provisoren, der Pfarrer und die Kirchmeister mit dem Baumeister, Laurenz Mifferrdatis, überein für die

¹⁾ Rathsparticoll.

Summe von 1700 Thlr. à 56 m. die alte Kirche abzutragen, die neue planmäßig aufzuführen, mit einem steinernen Gewölbe zu versehen, den Kirchboden anzuheben, zu belegen, und aus den Grabsteinen der alten Kirche die Sakristei zu verfertigen, und zu überwölben.

Den Pfarrgottesdienst verlegte man während der Bauzeit in die Kirche der Herren Regulir = Kanonici, worüber am 27. Juni des angeführten Jahres ein förmlicher Uebereinkunft=Act zwischen dem Prior der Kanonie, und dem Pfarrer und den Kirchmeistern zu St. Peter abgeschlossen wurde, gemäß welchem die Kanonie den Chor der Kirche zur Abhaltung ihres Gottesdienstes sich vorbehielt, und die übrige Kirche dem Pfarrgottesdienste überließ.

Am 6. August des oben genannten Jahres machten, in der Behausung des Kirchmeisters Wilhelm Kremer auf der Komphausbad = Straße, dieser und sein Kolleg Quirin Pütz, mit dem Steinhauer Lambert Streithagen von Korneli = Münster, einen Contract über das Blauwerk von 14 steinernen Kirchen = Fenstern, von 24 Fuß Höhe und 8 Fuß Breite, für 300 Thlr., à 80 Alb. Eölnisch. Auch sollte derselbe 3 Altarsteine liefern, wofür man ihm gab ein neues Kleid, bestehend in Rock, Weste und Hose von gutem Tuch, „wie es einem ehrlichen Bürger zukomme,“ und eine Pistole in Gold für einen Hut.

Im Jahre 1717 wurde die zweite Sakristei, aber in Taglohn, gebaut, welcher Bau und andere Mauer = Arbeiten an dem Todtenkeller und der Kommunikanten = Bank sich beliefen zu 78 Thlr. 2 Guld. 1 Mr. aix. ¹⁾

Die nunmehr im Baue fertige Kirche wurde im Jahre 1729 von dem Bischöfe zu Amyzon und Weihbischöfe zu Lüttich, Johann Baptist Gilles, feierlich geweiht. ²⁾

¹⁾ Kirchenbücher.

²⁾ Joannes Baptista Gillis Dei et Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Amyzonensis, celsissimi Georgii

Am 8. Juli des Jahres 1767 wurde der Kirchenturm wieder vom Blitze hart mitgenommen. Zur Bestreitung dieser dadurch nothwendig gewordenen Reparatur bewilligte der Stadt-Rath eine achtstägige Collecte durch die Stadt.¹⁾

Im Jahre 1806 wurde die Kirche außer dem Chore mit Marmorplatten belegt, welches man dem Architect und Maurermeister Fr. Tod. Mambourg unter gewissen Bedingnissen überlassen hatte.

Im Jahr 1822 ging wieder eine Erneuerung der Kirche vor sich, und der Hochaltar wurde mit einem marmornen Altartische und Tabernakel versehen. Endlich wurde im Jahre 1833 auch der Chor mit Marmorplatten von neuem belegt.

Ludovici, eadem gratia Episcopi ac Principis Leodiensis, Bullonii Ducis etc. etc. in Pontificalibus Vicarius Generalis, Insignis Eccl. Colleg. S. Martini Canon. et Decanus; omnibus has Litteras inspecturis: salutem in Domino. Notum facimus, Nos Anno Domini millesimo septingentesimo vigesimo nono mensis octobris die nona dominica 2da. octobris benedixisse Ecclesiam Parochialem S. Petri Aquisgrani et in eadem consecrasse summum altare cum duobus collateralibus, summum scilicet sub Invocatione et ad honorem S. Petri Apostoli, Joannis Nepomuceni et Josephi, aliud a Latere Evangelii in honorem S. Crucis et S. Rochi conf. et Sebastiani Marty. 3m. vero in cornu Epistolæ ad honorem B. Mariæ virginis, S. Georgii et S. Barbaræ et in illis Reliquias SS. Martirum Faustini et S. Clare inclusimus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus hodie unum annum et in die anniversario consecrationis hujusmodi præfatum Ecclesiam visitantibus quadraginta dies de vera Indulgentia, et in forma Ecclesiæ consueta concessimus, et per præsentem concedimus, dictumque anniversarium dedicationis diem in Dominica secunda octobris ex causis animum nostrum moventibus statuimus. In quorum fidem has manu nostra subscriptas, sigilloque nostro munitas dedimus. Aquisgrani anno, mense, ac die supra tactis.

De Mandato Illusmi. ac Revmi. Dni. mei præfati
P. JANSEN, secret,

¹⁾ Rathéprotocoll.

So ist also die St. Peters-Pfarrkirche allmählig das geworden, was sie jetzt ist, nämlich eine schöne, helle und freiliegende Kirche auf der Alexanderstraße, nicht weit von dem Kölnerthore. Die drei Altäre, Chor- und Beichtstühle, Kanzel, Orgel und die in mehreren Schwenkungen angebrachte Kommunikantenbank, welche den Chor und die Altäre von der eigentlichen Kirche trennt, sind dauerhaft und gut gemacht. An den Seiten des Hochaltars hat man an der Mauer die Reliquien-Schränke mit gläsernen Thüren, welche sich in der ehem. Marienthaler-Monnikkirche befanden, passend angebracht, die nicht wenig zur Schmückung des Chores beitragen. Beim Choreingange ist zu beiden Seiten eine Sakristei-Thüre, und neben den Seiten-Altären zum Chor hin, an der Mauer ein aus Messing zierlich getriebener ¹⁾ Wandleuchter, breit genug um mehrere Kerzen in einer Reihe aufzustellen. Die Kronleuchter in der Kirche sind ebenfalls aus Messing gut gefertigt. Gläserne Kronleuchter, die sich in Kirchen durchaus nicht passen, sind keine vorhanden.

Die Mauer, welche den Kirchhof von der Straße abschloß, hat man in dem ersten Decennium dieses Jahrhunderts abgetragen, den Kirchhof planirt und mit Alleen bepflanzt, die nunmehr gefällt, und der ganze Raum gepflastert worden ist.

¹⁾ Die in Messing getriebenen Arbeiten sind vor dem J. 1668 hier nicht gefertigt worden, denn in diesem Jahre gab Franz Röcker dem Rathe zu erkennen, „wie er sich damit abgegeben habe, dem Messing eine Goldfarbe zu geben, silberne Platten durch Instrumenten zu ziehen, zu pressen und zu prägen, allerhand Schönes, aus Messing geschlagenes und zu Schildereien, Spiegeln, Caminen, Kirchen-Ornamenten u. dgl. dienendes Lein- und Blumenwerk, wie auch großer Herren und Potentaten Bildnissen und Vourtraiten auf messingigen und silbernen Platten kunstreich ausarbeiten könne, und bat ein Privilegium darüber ihm zu vergünstigen, welches der Rath ihm auf 12 Jahre ertheilte.“ *Natysprotocoll.*

An dem hohen und massiven Kirchthurme, der mit einer Schlaguhr versehen, und in dem drei Glocken hängen, ist nord- und südwärts ein Wohnhaus angebaut. Das südwärts gelegene dient zur Wohnung eines der Kapläne.

Die Pfarrwohnung liegt auf der Petersstrafß, ist alt, und im Jahre 1717 durch Ankauf eines nebenan gelegenen Hauses mit einem Garten vergrößert worden. In dem Saale hängen die Portraits von den ehem. Pfarrern, Breuer, Kinkius, Scholl, Heyden, von Finkenbergr, von Ottengraven, Ganser, Layhaye, und Wönderbandt.

Ueber der aus dem Pfarrhofe in die Gasse, welche aus der Peterstrafße zur Kirche führt, gehenden Thür, steht M. B. 1689. Eine zweite Thür führt aus des Pfarrers Garten auf dem Kirchhofe.

Stiftungen.

Von den vielen Anniversarien- und andern Stiftungen sollen hier nur die bedeutendsten angeführt werden.

1456 Stiftung einer Wochenmesse mit $\frac{1}{4}$ Graswachs jenseits der Hochbrücke

St. 1476 einer Wochenmesse mit 4 Morgen Graswachs im Pass. 1501 machte Maria Koninx eine Stiftung mit $\frac{1}{4}$ Graswachs hinter dem St. Thomas Gasthause.

Am 2. August 1605 legirte Katharina Brees Wittwe von dem Junker Joh. Metternich, 200 Dblr. à 26 m. der Kirche und eben so viel den Hausarmen der Pfarre.

Anniversarien gründeten den 30. April 1610, Jacob Rütgers, Dr. der h. Kanonen und Vikarius des Victor-Stiftes bei Mainz, 1614 Maria Thornisch, 1621 Heinrich Weißweiler, Kupferschläger und Stadt-Weinmeister, 1624 Gregor von Trier, ¹⁾ Kanonikus und Thesaurarius des Stiftes

¹⁾ Diese Familie hatte eine Glocken- und Kanonengießerei. Sie war schon lange her in Nachen einheimisch.

Kanten, 1630 Laurenz Frivellier und seine Frau Katharina Herbrants, mit einer Armen-Spende, 1636 Maria Schörer, Ehefrau von Andreas Rütgers, den 25. Mai 1636. Peter Bürgers, Vogt zu Schönforst, und seine Frau, Mechtild Neustadt, 1690 der Pfarrer, Peter Born u. s. w.

1626 stifteten die Eheleute, Gerard Schörer und seine Frau, Katharina Spillenmecher, eine sonn- und feiertägige Messe, und 1632 die Gebrüder, Joh. Schörer Bürgermeister, und Ger. Schörer, Weinmeister, eine monatliche Singmesse. 1677 fundirten der Bürgermeister Ger. Schörer und seine Gattinn, Maria Speckhewer, eine tägliche Messe mit einer Rente von 100 Thl. à 56 m. Ihr Erbe, Nicolaß Devoet stellte im Jahre 1705 sein am Salvatorsberge gelegenes Gut zur Hypothek dieser Stiftung.

Der Herr Jacob de Groot in Köln bestimmte in seinem Testament vom Jahr 1660, 500 Species-thlr., theils zur bessern Besoldung eines Priesters, der an Sonn- und Feiertagen nach der Predigt eine Messe lesen würde, theils zur Haltung einer Sonn- und Feiertags-Schule für die Handwerker.

1723 gründeten, Quirin Pütz und seine Frau, Maria Kaffert, eine tägliche Messe, deren Collocation sie ihrer Familie vorbehielten. 1700 stifteten Heinr. Jamin und seine Frau, Elisabeth Cohnen, in der St. Peters-Pfarrkirche 4 wöchentliche, und in der Kirche der Regulirherren eine sonntägige Messe mit einem Jahrgedächtnisse, und eine Spende an die Pfarrarmen.¹⁾

Am 8. Mai 1760 gründete die Freifrau von Merode, geborne Walbot von Bassenheim, eine tägliche Advents-Messe, mit einer Kapital-Summe von 1000 Thlrn. und schenkte den Pfarrarmen eine gleiche Summe.

¹⁾ Der erst: Rector dieses Beneficiums hieß Königs, dem folgte 1757 Pet. Michael James, Kanonikus zu Beckum.

Im J. 1828 den 17. Januar überwies die verstorbene Fräule M. Ther. Emonts, der Kirchenfabrik eine Kapital-Summe von 525 Franz. Kronenthln., als Stiftungs-Fond einer 2ten Vicarie mit der Last einer wöchentlichen Messe.

Folgende zwei Inschriften befinden sich in der Kirche.

Sanctissimæ Trinitati,

Deiparæ Virgini, B. Joanni Baptistæ et B. Petro apostolo, necnon in memoriam perpetuam Dom. Balthasaris Fibus, quondam consulis hujus urbis et Majoris Porcetani Profesto sti. Martini ao. 1665 die defuncti, haerodes ipsius posucrunt, ut requiescat in pace. Amen.

Dom. B. M. V. B. Petro apostolo,

Piis Manibus dominorum Petri Weissenburg, proavi ao. 1660 die 20 Sbris, Cornelii Weissenburg hujus urbis quaestoris avo ao. 1700 die 20 Febr., Jois. Petri Weissenburg, Caesarea-rum in imperio postarum in hac urbe administratoris patris, ao. 1731 die 22 Maji, defunctorum hoc Memnosynon renovari fecit ao. 1739 Philippus Josephus Weissenburg in functione paterna successor.

Pfarrbezirk.

Bei der Organisation der ehem. Aachener Diocess vom J. 1804 wurde der vormalige Pfarrbezirk beibehalten. Nachher aber trennte man davon die Kapelle mit dem Dekonomie-Gebäude auf dem Salvatorsberg, die der Kreuzpfarre zugegeben wurden, und 1806 folgende bei der Worm gelegene Landgüter und Mühlen; die Demme und das Feldchen, an Sandkaul-Steinweg, ¹⁾ und am

¹⁾ Die Landstraßen nennt der Aachener noch Steinwege.

Kölner-Steinweg die Steinerne- und Wischer-
mühle mit dem Gut Wisch genannt. Diese, ob-
gleich sie noch zu der Oberbürgermeisterei Nachen
gehören, wurden der Pfarre Haaren, welcher sie
näher gelegen sind, zugegeben.

Der jetzige Pfarrbezirk besteht

1) in der Stadt, aus der St. Peters-, Kölner-,
jetzt Alexander-Straße, mit der Hinzegasse, ¹⁾ dem
Hauptmann-Platz, der Sandkaul- und Sandkaul-
bachstraße, vorhin Mühlengäß genannt, dem Sack,
(einer Gasse, die sich in Gärten verliert,) der
Komphausbach-Straße, dem Dahmen- ²⁾ und dem
Holzgraben (ehemals Holzmarkt).

2) Vor der Stadt gehören zu dem obigen Pfarr-
bezirke: das Haus, Vivat genannt, an der Stadt-
Promenade und dem (jetzigen) Fuße des Salvators-
berges, der Lousberg mit dem schönen Hause belle
vue und dem Hause parva sed apta, ferner das
Landgut champier am nördlichen Abhange des
Salvatorsberges, das geräumige Haus, am Knipp
genannt, und der Meroden Knipp, der jetzt zwei
Melkereien ausmacht, die Landgüter Ober- und
Unterwolf, der Weingartsberg an der Stadt-
Promenade, hinter diesem, das Veimkühlchen, an
der Kölner-Landstraße, der Kobensgarten, St.
Thomas, (ein ehem. Gasthaus mit einem Kapelchen),
das alte und neue Posthaus.

Ferner, an der Stadt-Promenade der Worm zu,
Martins Lust, und an dem linken Wormufer, die

¹⁾ In den alten Zinsbüchern des Münsterstiftes und der
ehem. Abtei Burtscheidt wird sie geschrieben Hei-
nen-, Heinze-Gasse, also nach einem Heinen oder
Heinz, Hinz d. i. Heinrich.

²⁾ Im J. 1707 überließ die Stadt den damaligen Hirsch-
graben dem Herrn Peter Dahmen, der denselben
mit Häusern bebaute, wornach der Graben dessen Na-
men erhielt, und die Hirschschützen-Gesellschaft bekam
dagegen den jetzt noch so genannten Graben. Rathes-
protokoll.

Vorderste- und Arntzmühle, (eine Spinnmaschine,) Dennewartsmühle, da gegenüber, das Kapuzinerhäuschen, weiter, das schöne Landgut des Landrathes von Strauch, Hundskirchhof genannt, dabei eine Mühle und das Landgut die 11 Becken. Endlich, jenseit der Worm, das schöne Schloß Kalkofen mit seinem Pächterhofe, und einer Gärtnerei.

Di. Häuser der St. Peters-Pfarre, welche ein im 15ten Jahrhunderte angefertigtes Zinsbuch des hiesigen Münsterstiftes enthält.

In Molengasse. (Sandfaulbach-Straße.)

- It. vane van sinen Huse dat Heren Wilhem Gantz essers was. iiii den.
- It. Heynrich vpt gras van suyirwyns wegen. 1 mr.
- It. Werneir Quistkorn. ij sc.
- It. van derseluer Molen. ij mr. ex parte capelle sti. Nicolai. soluit Jacob van der Hecke.
- It. Fye Coenraits Wyf des Segers, vi sc.
- It. Buisman van den Huse, dat Greten Heylk. Tochter was wilne des Dreisseleirs. xv den. ii. Hennen.
- It. Henkyn Buysman up Molesgasbach.
- It. alreneist Jo. Huisman van sineu Huse, dat Clais Hennyn was. xxxii den.
- It. Tielman van Lunen van den Huse, dat Ka. wyenclae was wilne Joh. van der Sleyden des verwers. ii gul.
- It. Clais der Radermacher van Lessel Kambenschirp wegen. II Mr. gaf Her Willen vuir dat Peruisch Canonich.
- It. Joh. Kamp van Peter Kambenschirp wegen. i gl.
- It. Godart Schafrait. xii den.
- It. Mareye Saywens bi Molengass van schoin juncheren Huis was. ij Mr. gaf Junffer Ailke van Aildorp.
- It. Goirt van Lenche der Schröder van Clais Huse des Roders intgegen den Hubken dae der Vastbender ynne waent. i gl. ouermitz Weyssel van Hokirchen dat Panzer.

Up die Sandkule. (Sandfaul-Straße.)

- It. Peter upt ort der Schroder van Herman Vrontz Huse was. ii sc.
- It. Clais der Peltzer van sinen Huse dat H. des Smeits was. vi den.
- It. Jo. Kitteluis van Moirchyns Huse was. iiii den.
- It. Mathys Huysman. vi den. ii Capoun.

- It. der selue Math. vi den. II Cap.
It. alreicest Pauwels van Prumeren van Symon Keyen Huis was. ij Cap.
It. Keysers wyf. ii den.
It. Johannes van der Smytten hait gegeuen iii sc. ain synen Houen de visgeyt op Molengasse (Anno 1400) liii.
It. dat Bruwehuys. ii den.
It. Ailke Willems Wyf van Rade. v sc.
It. Francke Paherne, xviii. den.
It. Witpot van den Huse, dat Joh. Cluse was Wilne Clyn, genant die Geys. vi den.
It. Schoin Jo. van eynen Huse was up die Sorse x den.
It. Peter van sieuen Jaren van sinen Huse dat Goiswyns genant die Gans was. xii den.
It. intgegen ouer Joh. Elreborn der Weichter van sinen Huse dat Jo. yserenbuchs was ii den.
It. Symon van Bourade.
It. Godart Patyerre van des seluen Symonts wegen vi sc.
It. Griete Thomas Appelswyf. vi sc.
It. W. van Setterich van sinen Huse dat Clais van Bortscheyt was Wilne Ker van Ungend. 1 Ob. 1 Cap.
It. Drude Joh. Trupen Wyf van yren Huse, dat W. van den Houe was. iii Ob. 1 Cap.
It. Herman Keyser van sinen Huse. 1 Ob. 1 Cap.
It. Her H. Fryso Pastoir zu S. Peter¹⁾ zerzyt van sinen Huse, dat Pilgeirmaghe was. 1 Ob. 1 Cap.
It. Lambret Broitsack. 1 Cap.
It. Kristian van der Bolen. 1 Ob. 1 Cap.
It. Reynart Goits Klapper van sinen Huse dat W. Eychmans was. ix den.
It. van Burhartz Gude. 1 Ob. 1 Cap.
It. Francke Key van sinen Huse dat Coenraits van Elen-dorp was. xii den.
It. Gerarts Huis des Schroders van Baistwylre, dat Boitzchyns des Kertzemechers nu is. vi sc.

Jütgein Nuwenäichen.

- It. Rutgeirs Wyf van den Mele van yren Huse dat Leink. Kambenschirp was. xiii den.
It. Maria Heren Jo. Nys Dochter van Bauen Huis was. vi mr.
It. Rutgeir der Schorre. xii sc.

¹⁾ Op die Sanckuil jt. Friso Hoefstat was. vi den. Zinsbuch der Zinsen, welche die Abtei Burdtscheid in Aachen zu heben hatte, vom J. 1445.

Ja Heynen-Gasse.¹⁾ (Hinge-Gaß.)

- It. Jo. Nys van sinen Huse, dat Herman Busch was. vi den.
It. Jo. van Gressenich. iii den.
It. Jo. Kaldenborn van sinen Huse, dat Jo. Elreborns was. viii den.
It. Ger. Coenraits Son van sinen Huse, dat H. Wyf Kinder was. i mr.
It. Clais Eychman. ii sc. Gaf Jo. van Muysbach. jt. des Malers Dochter.
It. Joh. Cewers van sinen Huse dat G. Schabbartz was. xviii d. 1 Cap.
It. Joh. Kuol van sinen Huse, dat Bruyns Pluichmecher sons inde Henk. Bruyns soins Wilne Clais Elreborns Huis was. xiiii sc.
It. Ka. Moirchyns Huis, dat Heynr. van Drenbornen was. xii den.
It. Heynr. P. Hellinx soins Wyf van yren Huse. xiii den. 1 Quadrant.
It. Herman Kannengiesser van sinen Huse, dat Ka. Schabbaris was Wilne Wichmans. v sc. viii den.
It. Ka. Die Nattenmecherse von den Huse Pantkys, dat Ricwyns van Ludendorp was. xviii sc.

Buissen die (äußere Gößner-) Porce.

- It. Dummais Wyf des Moleneirs van Boyters Lande. xxv den.
It. Die selue van Lande was Restups. vi den.

Bennen der (Gößnermittel-) Porcen.

- It. Nesen van Doueren van den Huse zu Bonräde. ix sc. II Cap.
It. Clois der Wail van sinen Huse, dat jungen Wyfs was. xii den.

Bi dat Kumphuis. (Kornhaus-Badstraße.)

- It. Ka. Brudchyns van eyns Kampslegers Huis. xiiii sc.
It. Dieselue Ka. alrencist da bi van Luters Schoppeils Huis. ii mr. Redemptum ao. (14.) XLI. per dnum. Pet. Bickelsteyn.

¹⁾ 1445 Hoycengais 1320 Heynsgas. Zinsbücher.

- It. Liepghyn van Teuuen van Godarts Huse was des Kolschen, ii sc.
It. Jo. van Lemburch van Jo. Leffels Huse was, ix den.
It. intgegen ouer Hartman van sinen Huse, dat Ailken van Erclens was, xxvi den.
It. dat neist Huis dabi, xxvi den.
It. Jo. Greuen Huis, iii sc.
II. Alreueist Mettil van Remnde van yren Huse dat des vürsz, Greuen Bruder was, iii sc.

IN S. Peters-Straisse.

- It. Schops Huis, xv den.
It. Ywanis Dochter Kertzenmecherse, xviii den.
It. Ailke van Bonrade van yren Huse dat Joh. Leyendeckers was, i mr.
It. Ge. Tadenmordors Huis, ij gul, dat nu die Wissen-vrouwen hauen.
It. Johan Keye, vi den.
It. Hebkyn van Nüt van sinen Huse, dat Heynr. Kumpmeysters was, vi sc. Gaf Wageman.
It. Peter op die Syffe van sinen Huse, dat der Weilscher Heylken was, i mr.
It. Drude Francken intgegen ouer van yren Huse, dat H. Hupret was, ix den.
It. Werneir Bertolf van eynen Huse, dat Joh. des Wahlen was, xii den.
It. Jo. van der Mar van sinen Huse, dat Willem Ruggenberg was, viii den.
It. Godart van Hoingen, iiii sc.
It. Jo. Schoumeyster van den Huse, dat Heynrich Bruggmans was, iiii sc.
It. Symon Profioens, x den.
It. Jo. van Gyuenich van sinen Huse, dat Brüm des Schoenmechers was, vii sc.
It. Deselue Jo. van den Huse, dat Jo. Hoissen Huis was, xvi sc. dat nu Coen Scheffers is.
It. Franck Pleyman van sinen Huse, dat des Schorres was, vi sc.
It. Heyne Clais van Prumeren der Steynmetzer van sinen Huse, i gul, Eyn Erue, iii Ortgoltg.
It. Clais van Prumeren van sinen Huse, i gul, ii sc.
It. Derselue Clais van Jo. Herlicfs Erue, xviii den, II Cap. pro istis dat, i mr.
It. Cleyn Thys der Roder van sinen Erue, xi sc.
It. H. Jo. van S. Margraten van Heynr. Erue was van Remunde, xvii den.

It. Thys van Wylre, der Verwer van Symonts Huse van Rade was. xii sc.

Pfarrer.

1331, Johannes. Urf. 12.

Johann Schirmer. Necrologium der Regulirherren-Kanonie. ¹⁾

1459 — 61, Peter Bickelstein, war auch Kanonikus des hiesigen Münsterstiftes.

H. Friso, s. oben Seite 21.

1487 — 1509, Wilhelm Lenzen,

1572, Gerlach Rademecher. Diesem folgte

1577 Heinrich Beyer, Mitglied des Karmeliten-Ordens, der, weil er die Kommunion unter beiden Gestalten austheilte, 1578 abgesetzt wurde.

1579, Gono von Langendorf.

1620, Hermann Kingius.

1621 — 34, Gerard Breuer.

1651 — 61, Winand Osteradius, der auf einer Reise nach Köln in der ehem. Abtei Brauweiler starb, und dort in der St. Laurentz-Kapelle begraben wurde, wo noch seine Grabschrift zu lesen ist. ²⁾

1664 — 90, Michael Born.

Vom 17. Januar 1692 — 1724, Heinrich Scholl, nach dessen Absterben der Pfarrstelle wegen ein Rechtsstreit entstand zwischen Peter Jenness und Bernardinus Heyden, während welchem Peter Arrets, Vicepastor zum h. Joilan, zum Verwalter der Peters-Pfarre gesetzt wurde.

Dieser Streit, der sich in der Folge noch ein Paar mal erneuerte, war daher entstanden: Der Erzpriester, sich auf die ursprünglichen pfarrkirchli-

¹⁾ II. Nonas Junii memoria dni. Johannis Schirmer presbiteri pastoris ecclesie S. Petri aquen.

²⁾ Anno 1663. Die 30 Octobris obiit admodum Rdu. et dmu. Dnu. Winandus Oisteradt Hülchradiensis, ad S. Petrum aquisgrani Pastor vigilantissimus, necnon Vicarius in Neuhaus meritissimus, ætatis suæ 51 hoc loco sepultus, cujus anima requiescat in Pace.

den Verhältnisse in Aachen stützend, sah die Pfarrer zu St. Peter und St. Jacob als seine Vicarien, oder doch nur als Rectoren dieser Kirchen an, und glaubte also, wahrer Collator derselben zu sein. Diese Verhältnisse aber hatten sich durch die Zeiten, und zwar durch Fahrlosigkeit der früheren Plebanen oder Erzpriester, so verändert, oder waren vielmehr in eine solche Vergessenheit gerathen, daß man glaubte, wenn ein Pfarrer dieser Kirchen mit Tode abginge, in einem vom Pabste sich vorbehaltenen Monate, nicht dem Erzpriester, sondern der römischen Curie die Collation zustände, die dann auch dieses sich wirklich anmaßte, und auf diesem Wege wurde Pfarrer Bernardinus Heyden, der den 28. Octob. 1731 starb.

1731 — 34, Johann Rochus von Finckenberg, der vorhin Kaplan der Kirche war.

1753, Ludwig Joseph von Ottegraven, vorhin Beneficiat der Schörerschen Stiftung.

Vom 22. August 1768 — 14. März 1812. Joh. Laurenz Ganser. Dieser ward der erste Oberpfarrer.

Vom 12. August 1812 — 15. Dezemb. 1819 Frz. Xavier Lahaye, Mitglied des ehem. Kreuzbrüder Klosters und erster Pfarrer der Pfarrkirche zum heil. Kreuz.

Vom 15. Januar 1820 — 9. Juni 1832. Lamb. Stephan Bonderbank, Mitglied des vormaligen Franziskaner Klosters, Lehrer der Philosophie und Theologie, Licentiat der Theologie an der Universität zu Heidelberg und Pfarrer zu St. Adalbert in Aachen.

Diesem folgte der jetzige Oberpfarrer, Joh. B. Dilschneider. — 1871.

Ed. Planker 1871-1890, Vicar an St. Foren in Aachen.
J. W. Schein 1890 —

Vicarien.

1718 kommt in dem Raths-Protokoll Michael Thomá als Kaplan zu St. Peter vor.

Die Pfarrer von Finckenberg und Ganser waren vor ihrer Pfarrer-Ernennung Kaplan der Kirche.

Seit dem J. 1780 erscheint J. Neg. Boegels

als Kaplan, der diese Stelle eine lange Reihe von Jahren versehen hat. J. J. Dieck, Mitglied der ehem. Abtei St. Pantaleon in Köln, ist als Pfarrer in Richterich gestorben. Ad. Nic. Pukfann, jetzt Pfarrer zu Benwegen, J. J. Scheen starb als Pfarrer zu St. Joh. Baptist in Burtscheid, Math. Berg, nun Pfarrer in Glessen, L. G. U. Schweiker starb als ernannter Pfarrer in Erp, die jetzigen Vicarien sind Heinrich Daubenthal und J. P. Meyer.

M a r g r a t e n.

Das freiadelige Haus Margraten vulgo Margareten auch Meroden=Knip genannt, (Maria in Rode prope Aquisgrani) gehörte der ritterbürtigen Familie von Haren, von welcher es 1628 Johann Freiherr von Merode=Hoffalize kaufte. Von der letztern Fräule dieses nunmehr ausgestorbenen Zweigs der von Merode, kam dasselbe an die jetzige Besitzerin, die Frau Wittve Finden. Diese ließ das zerfallene Schloß mit seinen Thürmen abtragen, und an dessen Stelle, doch etwas weiter von der Landstraße, zwei Melkereien errichten, die sie mit schönen Gärten, Baumreihen und anderen Anlagen ausschmückte.

K a l k o f e n.

Das Schloß und nunmehriger landtagfähiger Rittersitz Kalkofen mit anmuthigen Gärten, Alleen, Teichen, Springfontainen, Pächterhose, Gärtnerei, Treibhause u. s. w., liegt eine starke Viertelstunde vor dem Kölnerthore. Ein gepflasterter Fahrweg führt von der Landstraße, den Landgütern, Hundsfirchhof und elf Becken vorbei, zu dem jenseit der Worm gelegenen Schlosse, auf welchem der wackere Vertheidiger Gibraltars, der englische General Elliot starb.

Im J. 1582 wurde das Schloß von Burgundischen Kriegsvölkern besetzt. Die Nacherer zogen gegen sie, machten die Besatzung nieder und steckten das Schloß in Brand. Im Jülich'schen Successions-Kriege legte 1610 der Erzherzog Leopold, Bi-

schof zu Straßburg und Passau, eine Besatzung auf Kalkofen, welche aber dasselbe dem Grafen Friedrich von Solms übergeben mußte.

Das Schloß Kalkofen gehörte, so weit urkundliche Nachrichten darüber reichen, dem Nacher ritterbürtigen Geschlechte von Haren, von denen kam es an die von Colin. Anna von Colin brachte dasselbe ihrem Gatten, dem Freiherrn, Werner von Merode-Hoffalze. Ihr Sohn, Richard von Merode-Hoffalze zu Kalkofen, ehelichte die Wittwe, des Adam von Merode, genannt Frankenberg, die Anna von Ellenband, mit der er zeugte den Johann von Merode-Hoffalze zu Kalkofen, der auch Frankenberg erhielt. ¹⁾ Dieser verkaufte Kalkofen, und kaufte dagegen 1628 Margraten, (Siehe oben.) von seinem Verwandten, Johann von Haren. So kam Kalkofen an die Freiherren von Balhausen, die es aber 1671 wieder verkauften an den Herren Schardinel, von dessen Erben dasselbe durch Kauf an den Nacher Bürgermeister von Wespian kam, der dem Schlosse seine jetzige Gestalt geben ließ. Der Vormund und Großvater der minderjährigen Kinder des verstorbenen Herrn, Kaspar von Strauch, Erben des Herrn von Wespian, Fr. Ad. Freiherr von Collenbath verkaufte am 23. August 1792 für 56,000 Rthlr. Kalkofen an den Tuchfabrikanten Herrn Claus, welchen Kauf-Act der Stadt-Rath am 25. des genannten Monats ratificirte. Rathsprotocoll.

Runmehr gehört Kalkofen den Erben des gedachten Herrn Claus, und wird bald durch Vergandung wieder in andere Hände kommen.

Das Spital zum h. Martin.

Das St. Martin-Spital mit seiner Kapelle war vor dem Kölner-Stadt-nachherigen Mittelthore

¹⁾ Siehe die Schrift die Frankenburg etc. Nachen 1828 Seite 70 etc.

gelegen. ¹⁾ Dieses Spital oder Gasthaus ist gewiß nicht lange nach der Befestigung Nachens von den Einwohnern der Stadt errichtet worden, vermuthlich zur Beherbergung der bei der Nacht ankommenden Fremden, oder Pilger, ²⁾ und zwar zu der Zeit, in welcher die Errichtung der h. Leonard- und Julian-Spitäler fällt, die zu einem ähnlichen Zwecke gestiftet worden sind, denn in der Stadt gaben es ja für die dortigen armen Kranken damals Spitäler hinreichend.

Die Collation des Rectors der Kapelle war bei den gesammten Bürgern, wie das Representation-Schreiben vom J. 1327 klar enthält, mit welchem die Vorsteher der Bürgerschaft, die Bürgermeister, Gerard Chorus und Wolter von Pont, ³⁾ nach Absterben des Rectors, Tilmann von Düren, den Priester Jacob von Dypenheim als dessen Nachfolger dem damaligen Erzpriester Johann von Eugene vorschlugen. ⁴⁾

Daß die Gebäulichkeiten solcher Spitäler und ihrer Kapellen sehr einfach und von einem kleinen Umfang waren, braucht kaum erwähnt zu werden. Auch dachte man nicht bei deren Errichtung an sie hinlänglich zu dotiren, sondern sie wurden meistens durch wohlthätige Beiträgen unterhalten, und eine

¹⁾ De fonte juxta portam colon. prope hospitale XVI. Mr. X. sol. Stadtausgabe-Rechnung vom J. 1334. Hier ist die Rede von der auf dem Hauptmann-Platz stehenden Fontaine.

²⁾ Der sogenannte Pilger-Beg oder Pfad, auf welchem die Pilger von Erkenz und der Umgegend herkamen, ist nach dem obigen Stadthore gerichtet.

³⁾ Von der Pontstraße, in welcher die Herren von Pont ihre Wohnung hatten, welche Straße von den Brücken, die nicht nur über den Johannisbach, sondern auch an dem Stadthore über den Stadtgraben geschlagen waren, daher platea pontium.

⁴⁾ Honorabili viro dno. Johanne de Lugene Archiplebano aquen. leodien. dioc. Gerardus dictus Chorus et Wolterus dictus de Punt magistri civium regalis sedis aquen. reverenciam et honorem cum salute. ad capellam sti. Martini hospitalis extra portam co-

fernere Dotation überließ man dem frommen, mildthätigen Sinn der damaligen Zeiten.

Weil nun im J. 1417 die kinderlosen Eheleute, Cono von Eichhorn und seine erste Gattin, Mechtild Havermanns, das in Frage stehende Spital dotirten, so daß 13 Armen darin unterhalten werden konnten, sind sie für die Stifter desselben gehalten worden.

Als Cono nach dem Absterben seiner ersten Gemahlin zur zweiten Ehe schritt, und in dieser einen Sohn zeugte, nahm er das Meiste seiner Dotations-Güter von dem Spital, daher dasselbe in dem J. 1464 und besonders 1497 mit Bewilligung des Papstes und des Bischofs von Lüttich der nahe gelegenen Kanonie einverleibet worden ist.

Cono aus dem adeligen Geschlechte von Eichhorn war Schöffen der Stadt Aachen und nicht nur ein tapferer Ritter, sondern auch ein in Geschäften gewandter Mann. Er wohnte als Abgesandter der Stadt Aachen mit dem Johann Ereborn dem Consilium zu Constanz bei, über welches folgende zwei Schreiben von ihm an den damaligen Erbrath noch vorhanden sind.

„Nyuen willigen Dienst, ind wat ich lieffs ind gnygs vermach vürß. gesunder siene Bründe ich senden vch myt

lonien. vacantem ad presens per mortem seu liberam resignacionem quondam dni. Thilmani de Düren, bone memorie presbiteri, vltimi eiusdem Capelle Rectoris, cuius jus patronatus ad ciues et civitatem aquen. dinoscitur pertinere, discretum virum dnum. Jacobum presbiterum dictum de Oppenheim, nomine ciuium et ciuitatis aquen. vobis tenore presentium presentamus, Rogantes humiliter et deuote, quatinus eundem dnum. Jacobum ad eandem Capellam admittatis et iustituatis, curam animarum pauperum cristi inibi et custodiam reliquiarum, eidem committendo, adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum Regalis sedis aquen. ad causas presentibus literis est appensum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo septimo. In crastino dnice. quadragesime qua cantatur oculi mei. Ar. de puteo ad.

diezen Brief beschlossen die Sententiam de positionis die overmiss mynen Heren der Coninc ind des gemeinen Concilium wegen over den Paes gegangen ist van Worde zu Worde bescreuen, ind die Copia van syen Vriuen die der Coninc van Arrogan vnsen geneedigen Heren deme Coninc gesant hait, ind hait eme die Tzyt verlenget eynen Noent land also dat wyr syen werden van Hude zu verpiciendaegen zu Nyss wert off Got wilt ind weyrt Sache dat yr Jacob van Stauef dar zu Nyss senden woff als ich vch vürgescreuen hain, vnd alle Sachen zu vernemen, want ich vch van danne egeyne Voeden gesenden in kan, vort so is Baltasar geheischen de cossa der Paes was van der Stat dae hee war op eyn Slosse dat des Bischofs van Costans is by der Stat van Costans gevürt was, ind van danne hait eme myn Here der Coninc ind dat Concilium mit Nacht vüren lassen, also dat nyeman in weys, woe hee bleuen is. Duch so is des Huiff zu Costans ynne vür dat Concilium bracht van deme Slosse, dae der Paes op was ind dae sande der Coninc eyn Buich mit Herzoch Lodewich van Heydelberch ind mit deme Burggreue van Noeremberch dat Huiff mit syne Hant gescreuen hait, dat hee do bekande dor op hiesch dat Concilium van der Bekentnisse sich machen eyn Instrument, vort so hait Herzoch Johan van Beyeren van Heydelberch deme Concilium Jeronimum gesant mit Ketten gebunden ind den presetyerde Herzoch Lodewich vürs. van Herzoch Johans wegen syns Broders deme vürs. Concilio, also dat die Ritter ind Knecht van Beme ain mynen Heren den Coninc groisse Bede stellen vmb den Huiff zu verlossen, dat ich meyne dat id nyet geschien in moege, hee in Jeronimus in muysen beyde screuen vuch so hait der Paes was deme Coninc eynen alken sere guytlichen Brieff gesant, wes Copia ich vch op diese Tzyt nyet gesenden in kan, nyet me zu dieser Tzyt mer wat ich Nyss vernemen werde dat wille ich vch mit den eyrsten Voede scriuen, dat ich kan ind hain mich vas ain vch gequyt dan eych van vren Rode ain myr gedoen haint, die vch vas gebient haint ind dienen moegen dan ich in die myne als sich dat wail ervenden sal et. cetera. Got si alsyt mit vch gescreuen zu Costans des achtten Daeges in den Broemont vnder mynen Secrete.

Copie des Schreibens — Coen van deme Eyhern Ritters an den Stadt-Rath zu Nachen.

„Sunderlingen siene Heren wir lassen vch wissen dat vnsere Here der Coninc van Costans ze Nersburch den See vy gevaren is ind in wilt niet widdervmb comen id in sy Sache dat

dat Concilium ind die Kardenele eyns werden dat sy Petrum de Luna ontfeszen ind dan vort eynen Paiff machen, also dat wir dar zo eme gevaren weren vmb vnse Ende zo irkrigen ind hauen 14 Dage alda by eme gelegen ind hauen mit groser Arbeit dit Ende irkrogen ind vns in kans vp dese Zyt neit me werden dan vns der Greue van Dittongen gesaicht hait ind ouch der Greue van Sarwerden van des Conninck wegen der Greue van Sarwerden fülle zer Stunt heym zeyn ind fülle alda werffen dat wir geloist solen werden, lieue Heren darvp iust ir wissen dat der Greue van Sarwerden ind der Lant Commendur van den Beyssen als wir verstanden haint van des Bijschoff wegen van Lütche mit vnser Heren den Conninck gebedunckt hauen also dat he eme Summe Geldt deme Conninck geuen sole ind mit deme Gelde solen wir geloist werden, ind off ir deme Koifman neit bezailt in hait so moicht ir noch vertratten want der Greue van Sarwerden alse wir verstanden hauen selue wirt zo vch comen, so moicht ir vn bidden dat he vch zen besten helpen wille want wir eme ind ouch dem Lant-Commendur dat selue gebeden hauen ind dit eirste dat wir mogen so hoffen wir heym ze comen als vch Thys Easter wail sagen sal, vich lieue Heren so in wissen wir vch van deme Concilium neit ze schriuen dan id eyns Dages sere quit was ind die Kardenaile hadden sich zo den Conninck irgeuen. alle Denck zo volenden dar na des anderen Dais was id widdervmb quoit ind man sait gemeynles dat Petrus de Luna eisslichen Kardenele grois Geldt sende darvmb dat allet gebrochen wirt ind die van Kattelonien ind van Spanien helpen den Kardeneles wat sy kunnen. niet anders vp dese Zyt dae wir kintlich hoffen heym ze comen als vch Thys Easter ouch wail sagen sal got gespare vch lanck- siuich ind gesunt geschreuen ze Costans des Guesdais vur sint Jacobs Dach.

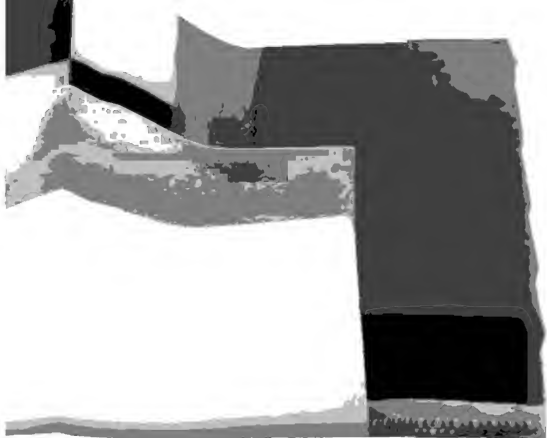
Conrait van den Eychorne Ritter ind Johan Streborue.

Nachfolgende zwei Schreiben an den Ritter Gono von Eichhorn, füge ich hier bei, die wohl mit der Zeit ihre Deutungen erhalten werden.

An Heren Konen van den Eichhorne Rytter mynen leuen Here.

Leve Here also as ich gesteren vp den Dünresdach van vch scheid zo aprechen myt myme juncheren wa myt dat eme die Mysdaet zo besseren were den eme zo der Wy-

1) Das Dorf Weiden.



yt synen Vergeyen, jnd dae in kan
in eme virstan, want hee meynt, it
arch, so hayn ich enen geheeden,
bestaen intuschen dit, inde Sondage
al Arliste, oich doicht it mych guyt
ygen zo yme schicht, want hee eyt
ide. Gebeyt zo myr as zo vrme Kneit.
geuen des vrydages nae sent Mertyns

Peter van Hoegen.

1 van me Eychhorn Ridder
1 goiden Vruut etc.

as ich der Stait van Aichen jnd uch
euen haid, dan aff mys noich gein
is, yn ich uch ouch Vurtzyden ge-
hain, dat mir wail yn eynredelichen
ürss. Stait genucht, hed yt wer, myt
ch, gelick as ych yn dat Vürtzyden
s mir bys her neit wedor varen yn
wissen, off sich dat so voids, dat
spraich kregen, dat ich dar om on-
Got sy mit uch. Gegeuen onder my-

van Mirlair Her zo Milendunck.

gular-Herren Kanonie n Baptist in Aachen.

en die kinderlosen Eheleute, Co-
n dem Eichhorn, und seine
htild Havermanns, das ge-
dern sie wollten auch in dessen
ifer Kloster gründen. Wirklich
113 eine Kapelle mit 3 Altären
er Lütticher Weihbischof, Hein-
olhuys (Zollhaus), Mitglied
ens zu Ehren des h. Pabstes
rnelius einweihete. 1) Da aber

Suffragans de Liège 1806. pag. 123.

e
u
t
v
n.
de
te
m
le
S
ste
W
B
der
nie
ein
die
wi
lich

2)
3)

die von ihnen dazu bestimmten Stiftungsgründen nicht hinreichend waren, kam dieses Kloster nicht zu Stande.

Ihr Hauskaplan, der vermuthlich auch Rector des St. Martin-Spitals war, Winandus von Kanten, brachte nun die gemelten Eheleute auf den Gedanken, Statt des Karthäuser-Klosters eine Kanonie der Regulirherren zu stiften, die damals eine den Karthäufern ähnliche Lebensart führten, und eine strenge Clausur hielten, daher sie auch an keine öffentliche Procession Theil nahmen. Man trat also in eine Unterhandlung mit dem Johann von Nimwegen, Prior der Kanonie zum h. Meinulfus zu Bodel in der Paderbornischen Diocess, der sich auch nach Aachen begab und mit den Stiftern dahin übereinkam, daß die zu gründende Kanonie der Windeshemischen Congregation¹⁾ einverleibt werden solle.

Am 10. Juli des Jahres 1420 übergaben die Stifter an die Herren, Johann von Püh, Vorsteher der Kanonie bei Neuß, und Johann Wale, Prior der zu Swoll, ihre geräumige Wohnung (Curia) mit den dazu gehörenden Gründen an der Kölner-Straße, um darauf die Kanonie zu bauen, in welcher 12 Regulirherren unter einem Prior klösterlich wohnen sollen. Dazu gaben die Stifter noch eine Jahrrente von 200 guten wichtigen Groschen. Welches am 10. August förmlich und definitiv abgeschlossen wurde.²⁾

¹⁾ In Windeshem bei Deventer in Holland wurde dieser Orden zu seiner alten Einrichtung zurückgeführt oder reformirt, daher die Benennung dieser Congregation.

²⁾ Nota quod anno dni. 1420 in octava htorum. apostolorum Petri et Pauli iucepta et fundata fuit domus nostra per strenuum militem in armis Cononem vanden Eychorn scabinum aquen. et eius conthoralem legitimam dnam. Mechtildem Heuermans que diem clausit extremum in media nocte festi sti. Seruacy. Epi. ao. dai. 1424. et post eam obiit idem dnus. Cono miles eius indiuiduus coniunx ja die ste. Agathe

Der erste Vorsteher (Prior) des Klosters zum h. Johann Baptist war ein Mitglied der Kanonie der seligen Jungfrau Maria zu Bethlehem in der Stadt Swoll, und der erste Noviz, der oben genannte, Winandus von Xanten. Am 28. April 1420 nahm die Stadt Aachen die Kanonie in ihren Schutz.

Der Stifter Cono, der wie gesagt als Gesandter der Stadt Aachen dem Concilium von Constanz beivohnte, brachte von daher ein kleines aus Holz gut geschnittenes Crucifix, von dem man glaubte, daß es so von Natur gewachsen wäre, und schenkte es der Kanonie-Kirche. ¹⁾ Der Vater der ersten Gattin des Cono, Johann Havermanns, besaß einen Erbpacht von 4 Müdden Roggen zu Bleggendael unter der Bank Simpelfeld. Nach Absterben desselben, theilten den Erbpacht seine Schwieger söhnen, der gen. Cono von dem Eichhorn, und Gerard von Wylre, beide Schöffen zu Aachen. Cono schenkte im J. 1423 seinen Antheil der von ihm gestifteten Kanonie, und zwar vor dem damaligen Droste von Herzogenrath, dem Ritter Gerard von Hoemen Burggrafen zu Ddenkirchen, dem Schultheißen der Banken Herzogenrath und Simpelfeld, Lenz von St. Margerath und den Schöffen des Gerichts von Simpelfeld. (Urk. 16.)

Im J. 1431 kaufte die Kanonie von dem Karthäuser-Kloster in Köln, dessen zu Drösbach im Reich von Aachen gelegenen Hof, den sogenannten Karthäuser-vulgo Deuser- oder Duser-Hof. (Urk. 17.) Dieser Hof gehörte vorhin dem Freiherrn, Werner von Palant zu Breidenbend, welcher denselben belastete mit einem Erbpacht von 40 Müdden

Virginis et martyris. quum post natalem nostri Salvatoris cucurrit annus 1437 requiescant in sancta pacc. Necrol. Canoniae.

¹⁾ Voyage litteraire de Dom Martene in Coll. Ampl. T. II. pag. 202.

Roggen an den Schöffen zu Aachen, Christian Löwen, oder vielmehr verkaufte, und den der Bruder des Verkäufers, Karsillis von Palant jure retractionis an sich zog, im J. 1365 aber durch einen Schöffenbrief den Karthäusern zu St. Barbara in Köln schenkte. (Urk. 14.) Das genannte Karthäuser-Kloster hatte im J. 1373 noch eine dort gelegene Hofstätte mit dem Dazugehörenden für 162 Mr. von Heinrich Scheiffer zu Drsbach gekauft, die es in seinen Hof zog. Dieser Act war vor dazu ersuchten sogenannten „Dencklüden“ geschehen. (Urk. 15.)

Johann aus dem ritterbürtigen Geschlechte von Horick und dessen Gattin Elisabeth, welche in der damaligen Kirche der Kanonie ihre Grabstätte gewählt hatten, machten 1438 eine Stiftung in derselben für 13 am Weihnachtstage in den 3 Hochmessen zu brennenden Wachelichter mit einem Zinse von 42 Schillingen, von denen 15 zur Last waren 9 Morgen Ackerland, vor dem Juncheitthore¹⁾ an dem Jungherren-Kirchhof gelegen, die übrigen 7 Schillinge hafteten auf ein Brauhaus. (Urk. 18.)

Im J. 1442 sprach der Kaiser Friedrich III. die Kanonie frei von jeder Abgabe, und erklärte, daß jeder dagegen handelnde, in eine Strafe von 1000 Goldgulden verfallen solle,²⁾ derselbe Kaiser befahl den Churfürsten von Köln und Trier, dem Herzoge von Brabant und den Grafen von Jülich und Blankenheim die Kanonie bei ihren Freiheiten, Rechten und Privilegien zu handhaben.³⁾

In dem eben angeführten Jahre kaufte Martin Coenen Myllis Sohn einen Erbpacht von einem Müdde Roggen zur Last eines Hauses zu Drsbach mit einem halben Morgen Ackerland, für 22½ schwere Gulden. Das Haus war noch beschwert

¹⁾ Daelfer Stadtthor.

²⁾ Datum coloniae anno 3. regni sui.

³⁾ Dat. Norimbergae 1444. 15. Septemb.

mit einem Kapaun und $7\frac{1}{2}$ Pfennigen an das Weiße-Frauen-Kloster in Aachen, und das Land dem Herrn Werner von Palant mit $\frac{3}{4}$ Fass Roggen und eben so viel Hafer. Den Brief besiegelten, für den Richter, Heinrich Rait, und die Schöffen, Nicolaß von Koide, Ger. Beißel der alte, Pet. von dem Buck, Gotschalk von Hochkirchen, Ger. Beißel der junge, Ger. von Haren, und Fethin Colyn, am 8. Decemb. Dieser Erbpacht kam nachher an die Kanonie.

Raum 17 Jahre hatte die Kanonie ihren Hof zu Drsbach besessen, da machte ein gewisser Johann von Moresnet Ansprüche an denselben, die er von seinem verstorbenen Schwiegervater, Johann Fycks, wollte ererbt haben. Wirklich übertrug er dieselben dem Freiherrn Baldwin von Birgel. Dieser aber suchte sich in der Güte mit der Kanonie vermittelst ihrer beiderseitigen Freunde, dem Freiherrn, Heinrich von Ruschenberg, und Sander Bouß von Lechenich, den man den Mönch nannte, zu verständigen. Man sah bald ein, daß die Ansprüche des Johann von Moresnet ungegründet waren, worauf sowohl der Freiherr von Birgel als dieser darauf verzichteten. (Urk. 19.)

Im J. 1452 acquirirte die Kanonie die zwei andere Mütze des oben gemelten Erbpacht zu Wleggendail, indem sie dieselben von den Nachnern Schöffen, Thomas Elreborn, und Johann von Wylre, vor dem Gerichte zu Simpelfeld kaufte. Den Brief besiegelte für die dortigen Schöffen der Schultheiß zu Herzogenrath und Simpelfeld, Godart von der Mar, am 4. Juli.

In dem eben genannten Jahre verkaufte der Aachener Schöffen, Adam von Haren, den Regulirherren $4\frac{1}{2}$ Morgen Graswachs aus dem sogenannten schwarzen Bend an der Worm für 80 rhein. Gulden und 3 Morgen Bends neben dem St. Thomas-Gasthause der Peter Jöris Mühle gegenüber an der Landstraße für 132 dergl. Gul-

den. Dieser Graswachs gab nur Sepulien Geld.¹⁾ Zum Unterpfande des Verkaufs stellte er sein Gut St. Margraten vor Sandkaul = Thor gelegen. Den Brief besiegelten mit ihm Johann von Lo-
uenberg, Joh. Heinman von Breidenich
und dessen Eidam Joh. von der Smitten.
(Urk. 20.)

Im J. 1453 kaufte die Kanonie einen Morgen Ackerland zu Drsbach gelegen „beneiden vp der numer Lantweren Graue“ (Landgraben) für 12 rhein. Guld. Dieser Morgen war nebst noch $\frac{1}{4}$ Land beschwert mit einem Erbpacht von 2 Sün-
beren Roggen an Joh. Backmann. Den Brief be-
siegelten Joh. von Eicht und Jacob Clocker
am 8. Februar.

Im J. 1457 geschah ein Gütertausch zwischen dem Prior, Heintr. Clocker und Christian von Haaren. Dieser erhielt $\frac{1}{4}$ Graswachs bei Haaren zwischen den beiden Wormen (d. i. der Worm und einem Abfluß derselben,) die Kanonie aber dagegen 2 Morg. Ackerland bei dem St. Thomas-Gasthause. Die Urkunde besiegelten, für den Rich-
ter, Lenz Billis, und die Schöffen, Nicolaß von Noide, Lambrecht Bück, Gotschalk von Hochfir-
chen, Fetschin Colyn, Stak v. Segraide, Johann Beulart, Ger. v. Segraide, und Willh. v. Hoch-
kirchen „op den gude jent Thomas Dach Cantua-
rien.“

In dem eben genannten J. kaufte für die Ka-
nonie, Joh. Siluerberner von „Domais (Thomas)
Lonper van Sweuelbach“ einen Erbpacht von 2

¹⁾ Der westliche und nördliche Theil des ehem. Reichs von Aachen hat überhaupt theils einen sandigen, theils einen schweren steinigen Boden, und gab Behenden, der östliche aber bis an die Worm mit dem Soere-
thale ist feucht und lehmig, schießt sich besser zu Wie-
sen als zu Fruchtfeldern, und gab statt Behenden
Sepulien Geld. Auch wird diese Gegend in den
Urkunden Sepulien genannt. Ob dieses Wort von
sapes oder saepes Saum, Hecke abzuleiten ist? oder
von Graben? oder Sedum?

Müdden Roggen zur Last dessen Haus zu Schweilbach und $\frac{1}{4}$ Ackerland. Den Brief besiegelten die eben genannten Schöffen, (auffer Gotschalk v. Hochkirchen und Fetschinn Colyn) und der Schöffe Thomas Elreborn.

Ein Zins von 5 Schill. und 4 Pfen., den im J. 1457 Heinrich Klüppel von Simon von Walhorn, Wilh. und Ger. Nysdorf und Reinart von Cypen kaufte, und zur Last eines Hauses in Kölnerstraße war, kam nachher an die Kanonie. An den Kaufact hing Simon von Walhorn sein Pitttschaft und für die andern besiegelte denselben der Herr Hermann von Essen auf St. Mathiasstage des h. Apostels.

In dem angenehmen und fruchtbaren Soersthale befindet sich unter andern Landgütern und Mühlen das Gut Kuckesrath, welches den Erben des verstorbenen hiesigen Tuchfabrikanten J. E. Kelleter gehört. Dieses Gut besaß in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts's der Herr Wimmer von Kindweiler, der wahrscheinlich bei seinem Absterben mit Schulden belastet war, indem weder sein Bruder, Arnold von Kindweiler, welchem er 500 rhein. Guld. verschuldete, noch sein natürlicher Sohn, Jacob von Kindweiler, beerben wollten. Jener, dem für sein Guthaben verhypothefirt waren 31 Morg. Ackerland und 20 Morg. Graswachs mit den Teichen, nahm diese gerichtlich in Anspruch, und nachdem er vor dem hiesigen Schöffenstuhl auf die Erbschaft seines verstorbenen Bruders Verzicht geleistet hatte, wurden die gemelten Gründe im J. 1460 gerichtlich vergandet, und von dem Herrn Laurenz Klöcker für die benannte Summe angekauft. (Urk. 21.)

Jacob von Kindweiler aber hatte zwei Forderungen an seinen verstorbenen Vater, die zusammen 600 rhein. Guld. betragen, und für welche das

2) Schweilbach, im Dorf in der Bürgermeisterei Würselen.

übrige des Gutes Kuckesrath verhypothefirt war, welches bestand in den Gebäulichkeiten mit dem Wassergraben und dem Fahrwege aus dem Gute nach der Straße, ferner in 20 Morg. Ackerland, und 10 Morg., theils Graswachs, theils Land, endlich in einem Erbpacht von 4 Maßen und einem von 3 Maßen Hafer, nebst den Hausmobilien u. s. w. Auch diese Hypothek erwarb sich in dem angeführten Jahre der L. Klöcker für die angegebene Kapital-Summe, so daß das ganze Gut, an Maß haltend 61 Morg. mit den Erbpachten, ihm 1100 rhein. Gulden zu stehen kam. Im J. 1464 übertrug L. Klöcker Kuckesrath mit allem dazu Gehörenden der Kanonie, mit deren Gelde er es gekauft hatte. (Urk. 23.)

Der Brauer und Bürger zu Aachen, Ger. Bröcheler, kaufte in dem obigen Jahre mit dem Gelde und zum Behufe der Kanonie von „Krük“ und dessen Frau, Agnes Chorus von Dommerswinkel, 3 Morg. Land und eben so viel Graswachs¹⁾, die zum Theil begrenzt waren von dem „Zielwyer“ und dem Erbe des Gasthauses zu St. Thomas. Den Brief besiegelten mit dem Ger. Bröcheler der Vogt und Schöffen zu Aachen, Ger. van Haren und Wilh. Klöcker, den 7. August. Damals wollte der Schöffenstuhl den Klöstern keine Kaufakte besiegeln.

Der Kanonikus des Münsterstiftes, Nicolas von der Smitten, seine Schwester Agnes, Wittwe von Joh. Bläschröder, und deren Tochter Maria, vermählt mit Joh. Mölener, gaben im J. 1462 der Kanonie in einen Erbpacht von 19 rhein. Guld., deren jeder mit 18 dgl. Gulden zu löschen waren, folgende in Sepulien gelegene Gründe 23 $\frac{1}{2}$ Morg, 17 Ruthen und 8 Morg. in 4 Parzellen, von denen $\frac{1}{2}$ Morg. 17 Ruthen gelegen waren an der Gasse, die von dem Salva-

¹⁾ Den Morg. Land für 20 rhein. Gulden, und den Morg. Graswachs für 25 dgl. Gulden.

torz-Berge in die Soers führt, und neben Land der Kinder von Bernsberg. Diese Ländereien gaben nur Sepulien-Geld und „füllen die Regulieren mit ind gelych yren andern Naegbören ind Reyngendossen grauen, Wachen, ind Brachen als gewöhnlich is.“ An den Brief hiengen ihre Siegel der Richter, Colyn Beyffel und die Schöffen, Lambrecht Bück, Gotschalk v. Hochkirchen, Ger. Beyffel, Fetschyn Colyn, Thomas Elreborn, Ger. v. Segraide, Pet. v. Segraide, und Ger. v. Haren am 28. Febr., genannt „Spurfillen.“

Johann von dem Horick, Bogt zu Seilenkirchen, Sohn der oben im J. 1438 angeführten Eheleute, Joh. v. Horick und dessen Frau Elisabeth, schenkte im J. 1464 der Kanonie einen Erbpacht von einem Sümber Dehlsaamen, zur Last 2 Parzellen Land, vor dem Pontthor an der Landstraße (Steinweg) gelegen, die vorhin dem Ger. v. Kaldenburg waren. (Urk. 22.)

Adam von Haren und seine Gattin Beelchen von Schyderich beschwerten ihr Gut Margraten mit einem Zinse von 12 rhein. Guld. für 200 dergl. Guld. an Lambrecht Bück, Vater des Joh. Bück. Um nun diesen Zins zu löschen, verkauften sie 2 Jahre nachher (1465) an die Kanonie 9 Morg. Ackerland mit einem Morg. Driesch aus diesem ihrem Hofe. (Urk. 24.)

Im J. 1465 verweilte ein Jahr lang ein päpstlicher Legat in der Kanonie.

Im J. 1453 den 22. Okt. bekannte gerichtlich der Schöffe zu Aachen, Adam von Haren, seinem Sohne Frambach und dem Schöffen Ger. Beyffel schuldig zu seyn 11000 rhein. Gulden, und stellte zur Hypothek seine Besitzungen in der Stadt und in dem Reiche von Aachen, von denen er aber ausnahm die Höfe zu Margraten, Baendlae (Waelser Neuhof) und Kalkofen. Doch verhypothefirte er noch das Holz des Busches zu Kalkofen, aber nicht den Boden.

Als nicht lange nachher Adam von Haren mit Tode abgegangen war, erschien am 26. März 1454 vor dem Schöffentuhl Ger. Beißel und erklärte, daß die obigen 11000 Gulden dessen Sohn Frambach zukämen, und er kein Recht daran habe.

Nach Absterben des Schöffen Ger. Beißel erschien vor dem Schöffentuhl am 2. Januar 1467 Frambach von Haren und übertrug sein Gutshaben mit den zwei Schöffenbriefen seinem Bruder, Ger. von Haren, der ebenfalls Mitglied des Schöffengerichts war. Ein Theil der 11000 Gulden war baar gezahlt worden, für den Rest nahm nun Gerard 11 Morg. Graswachs bei Kalkofen gerichtlich in Anspruch, und ließ dieselben verhanden, welche dann die Kanonie am 19. Nov. 1467 kaufte, den Morg. für 39 rhein. Gulden. (Urk. 25.)

Im J. 1468 verkaufte Godart Boum von Haaren den Regulirherren des Klosters zu „Boeymgen“ Joh. von Holsyt und Diederich von Boene, $4\frac{1}{2}$ Morg. und $31\frac{1}{2}$ Ruthen Graswachs mit dem Wassergraben an der Hochbrücke zu Haaren für 182 rhein. Guld., die der Verkäufer 1466 beschwert hatte mit einem Erbpacht von 4 dgl. Guld. an Heinrich Garthweiler. Damals war Richter in Aachen Joh. Heynemann von Breidenich, der am 24. Septemb. mit 10 Schöffen den Brief besiegelte.

Der Aachener Schöffen, Ponz von Berg, verkaufte im J. 1469 der Kanonie für 147 rhein. Guld. ungefähr 3 Morg. Graswachs, vor dem Kölner Thore gelegen, die mit einem Zinse von 2 Guld. an Peter Heinken von Birne belastet waren. Auch acquirirte die Kanonie Einen bei diesem Bende gelegenen, der $1\frac{3}{4}$ Morg. an Maß hielt.

Am 28. März des gemelten Jahres schenkten die Eheleute Wilh. Koch „vnder die Kreme“ und seine Frau Martina der mehrgenannten Kanonie $1\frac{1}{2}$ Morg. Ackerland an den Heytboire.

Der Schöffen Adam von Haren und seine Frau Beelchen verkauften 1472 dem Procurator der Kanonie zum Behufe derselben 20 Morg. Ackerland, in verschiedenen Parzellen gelegen, mit den darauf stehenden Früchten für 405 rhein. Gulden. Von diesem Lande lagen 9 Morg. an der Leuerwerk¹⁾, neben Lande des Gasthaus-Spitals, und gaben dem St. Adalberts-Stifte Zehenden.²⁾ Die übrigen Parzellen, die vor dem Kölner-Thore sich befanden, gaben Sepulien-Geld.

Bei diesem Kaufacte erklärte Mettelchen von der Hagen, Wittwe von Fetschyn Colyn, daß der Zins von 15. Guld., den sie zur Last des Gutes Margrathen hatte, ihr gelöscht sey. Den Zins aber, welchen das „Minnebroeder“-Kloster in Aachen an das genannte Gut noch geltend hatte, übernahm die Kanonie. Den Brief besiegelten am 16. Juni der Richter Wilh. Inghen Höyue, und die Schöffen, Thomas Elreborn, Pet. von Segraide, Ger. Beyffel, Joh. v. Raede, Gotschalk v. Segraide, Franz v. Berg und Joh. Knoy von Bleicke.

Den im J. 1472 ausgestellten Schöffenbrief über einen Zins von 2 Guld. aix und 2 rhein. Guld., zur Last 2 Morg. Graswachs in der Soers, erhielt nachher die Kanonie. Bei den Schöffen, die diesen Brief besiegelten, erscheint Herman von „Drenboirn.“ In dem folgenden Jahre acquirirte für die Kanonie deren Procurator einen Zins von 2 Kapannen und 8 Pfenningen, zur Last einer Hofstätte, „Kynckenstall“ genannt, in dem Dorfe Dobach, Bürgermeisterei Würfelen.

Auf der Sandkaulstraße, neben dem Eingange zu der Kirche der Kanonie, war in früheren Zeiten

¹⁾ Die Steinkaul vor dem Adalberts-Thore, aus welcher im 14ten Jahrhundert die Steine zum Baue des Stadthauses u. s. w. gekommen sind. Stadt-Rechnungen.

²⁾ Dieses Stift besaß den Zehenden der vor St. Adalberts-Thor, jenseit der Burm, gelegenen Gründen.

ein sogenanntes „Pilgrims-Grue“, welches ehemals diente zur Beherbergung der Wallfahrenden, und das der Kanonie zinsbar war mit 4 Gulden aix, 2 Kapaunen, 7 Mr. und 9 Schill. Weil nun das Haus zerfallen, der Raum unbenutzt und wüst da lag, und der Zins nicht gezahlt wurde, schenkten die Regulirherren im J. 1476 den Zins vermittelst eines Schöffensbriefs dem Frank von Diepenthal. Dieser machte hierauf Gebrauch von dem Diplom, welches Friedrich III. im J. 1454 der Stadt ertheilt hatte (Urk. 26), damit die leeren Baustätten wieder mit Häusern bebaut würden.

Er erschien daher im J. 1477 vor dem Schöffensstuhl und bewies durch den obigen Schenkungs-Akt sein Eigenthum an die gemeldete Baustelle, worauf die Schöffen ihm wiesen, er möge durch die geschworbenen Sadt-Bauwerkleute den verlangten Raum besetzen, das, was über der Erde sich befände, aber nicht den Raum selbst, abschätzen lassen, und dann mit denselben wieder in ihre Gerichtsstube, Brüssel genannt, erscheinen. Diese taxirten die Ruinen des ehemaligen Hauses zu 20 Schillinge, worauf das Schöffengericht ihm die Baustelle zusprach, doch mit dem Zusatze, daß, wenn nachher jemand käme, der ein näheres Recht an das von ihm gebaute Haus haben würde, dieser ihm zu zahlen hätte nicht nur seinen Zins mit den rückständigen Interessen, sondern auch die Baukosten, und zwar nach der Tare der beeideten Stadt-Baumeister, und dazu Alles nach Inhalt der Tafeln des neuen Gesetzes¹⁾. (Urk. 27.)

Einige Monate nachher überträgt Frank Diepenthal, der Schreiber bei dem Schöffengericht war, die Baustelle an die Kanonie durch eine eigenhändig-geschriebenen Urkunde, datirt vom J. 1448 „op sent Jacobs Dach des h. Apostels“, die nun dieselbe in ihr Kloster zog.

¹⁾ Abgedruckt in Noppins Nacher Chronick Köln 1632. 3tes Buch. Seite 116.

Am 8. März des J. 1477 erhielt die Kanonie durch Schenkung des Wilh. von Opheim, Sohns des Verstorbenen Nicolaß von Opheim, und dessen Frau Baetgen 2 Morg. Land „in Sepulien neist Her Joh. Elreborns Erue, ind neiß Bostgens Erue von Hoeren ind stoessen opten Zielwyer.“ Den Brief besiegelten der Richter Wilh. inghen Hoyue und die Schöffen, Joh. Bertolf, Joh. v. Koide, Gotschalk v. Segraide, Herm. v. Drenborn, Emont v. Hochkirchen, Ger. Elreborn und Wilh. v. Wylre.

Auf S. Quirinstag des h. Märtyrers belastete ein gewisser Nicolaß Mülle seine Gründe, von denen 5 Morg. Ackerland gelegen waren an dem Nysweiler-Busch und dem Landgraben und 3 Bunder hinter der Scheune der Plantheide an dem Achenener Weg unter dem Dorfe Buchholz, mit einem Erbpacht von 6 Faß Roggen zum Behufe der Kanonie. Der Verfaß-Act wurde von dem Lehenshofe zu Buchholz Bank Simpelfeld auf Remigii Tage 1481 realisirt. (Urk. 28.)

Am 14. October 1482 acquirirte die Kanonie mit 23 Achenern Gulden 3 Morg. Ackerland, von denen 2 Morg. gelegen waren an dem „Gansse-Poele“ und einer an dem Seffenter-Bege. Den Brief besiegelten der Richter Gotschalk v. Segraide und die Schöffen, Pet. v. Segraide, Joh. Bertolf, Ger. Beyffel, Joh. von Koide, Herm. von Drenborn, Emont v. Hochkirchen, und Wilh. von Wylre.

Am 1sten Tag Juni genannt „Braemaent“ 1484 belastete Joh. Eirlen mit dem Beiname „Zwenzich-Mard“ ungefähr 17 Morg. Land und Graswachs „opten Pilgroms Pait“ neben Erbe des Schöffen Adam von Haren u. s. w. mit einem Zinse von 21 Guld. aix zum Behufe der Kanonie. Diese 17 Morg. waren schon belastet mit einem solchen Zinse von 3 dgl. Guld. an Mettelen vander Haygen und mit einem von 5 rhein. Guld. an Leonard Gairk und Peter Hilairt. Den Brief besiegelte der Richter Joh. inghen Hoyue mit den Schöffen Johann

Bertolf, Joh. v. Roide, Adam v. Haren, Herm. v. Drenborn, Wilh. v. Wylre, Joh. Beiffel, Fetschn Colyn und Joh. v. Segraide.

Im J. 1486 den 15. März verkauften die Eheleute, Frambach v. Haren und dessen Gattin Maria, dem Prior der Kanonie, Heinr. Brochesleir 6 Morg. Ackerland bei Melaten.

Am 7. Octob. 1492 geschah vor dem Richter Ger. Paell und den Schöffen Johann Bertolf, Em. v. Hochkirchen Ger. Etteborn, Wilh. v. Wylre, Joh. Beyffel, Heinr. v. Hochkirchen und Fetschn Colyn ein Erbtausch zwischen der Kanonie und Laurenz Koelman, dem Müllner, mit welchem jene an diesen übertrug 8 Morg. Land und Graswachs, die gelegen waren an dem Heitborn, dagegen trat dieser an jene ab 6 Morg. bei der Hochbrücke neben Erbe des Schöffen Heinrich v. Hochkirchen. Alles dieses Erb gab nur Sepulien Geld.

Am 13. May 1493 kaufte die Kanonie 1 Morg. Ackerland zu Drsbach, den Brief besiegelte der Richter Ger. Paell mit den Schöffen.

Am 8. May 1494 verzichtete Mathias Schoirn zu Gunsten der Kanonie auf seine Ansprüche, die er vermeinte zu haben an $\frac{1}{4}$ Erb bei dem St. Thomas-Gasthause gelegen. Den Brief besiegelten der Richter Joh. Lenß und die oben genannten Schöffen.

Im Jahre 1494 belastete Heyne Bondens $1\frac{1}{2}$ Morg. Land bei Schweilbach mit einem Zinse von 6 Mr. aix. Für den Richter besiegelten den Brief Sander von dem Byer und die obigen Schöffen am 16. Januar gen. „Hardemaent.“

Im J. 1501 kaufte der Procurator der Kanonie, Gillis Knyff, von Aillairt (Mardus) Ailank ein Haus auf der Sandkaul-Straße neben dem Eingange der Kirche für einen Zinß von 9 Guld. aix, den das Kloster löschen konnte mit 128 dgl. Guld. Dabei versprach der Bruder Procurator, daß weder er noch die Kanonie das Haus „zo geynre geistlicher Metaeten en sal bringen noch laiffen ko-

men, mer dat man dairvan sall wäichen, ind brai-
chen gelich andern Raegebuyren“ d. h. das Haus
soll nie ein geistliches Gut werden, sondern es soll
immer die bürgerlichen Lasten und Abgaben geben.
Den Brief besiegelten der Richter Joh. vander Smyt-
ten, und die Schöffen bei welchen genannt wird
der Schöffen Heinrich Delhairt. Am 26. May 1503
löschte die Kanonie den Zins vor dem Richter,
Severin Scheiffer und den Schöffen Joh. Bertolf
und Wilh. v. Wylre.

Es ist schon oben angedeutet worden, daß der
Schöffenstuhl seit dem 15ten Jahrhunderte die
Kaufacten der Klöster und Geistlichen nicht reali-
siren wollte, daher diese gezwungen waren, durch
ihre Freunde mit ihrem ersparten Gelde Gründe
kaufen zu lassen. Die Zeiten, in welchen die Klöster
reichliche Geschenke erhielten, waren vorbei; allein
durch ihre gute Dekonomie erübrigten sie Manches;
dazu standen die Gründe in einem geringen Werth
wegen des Geld-Mangels. Auch konnte man nicht
mehr mit Lebensmitteln, wie Früchten und dgl.
Erb acquiriren wie ehemals, sondern nur mit baa-
rem Gelde, das dazu noch äußerst selten war. Doch
dieses sei hier im Vorbeigehen gesagt, um Folgen-
des richtig aufzufassen.

Am 7. August 1512 erschien vor dem Schöffengerichte Joh. Brant und bekannte dem Bruder
Joh. von der Wehe, Procurator der Kanonie,
schuldig zu sein 500 Nacher Gulden an 8 Morg.
Land, die er unlängst von dem Schöffen Joh. v.
Hochkirchen gekauft habe, und gelegen waren in
der Soers, dem Hofe von Hochkirchen (Soerser
Hochkirchen) gegenüber, neben Erbe des Schöffen
Leonard von dem Ellenband, und des Herrn Joh.
Buitters. Den Brief besiegelten, für den Richter,
Math. von Roire, und die Schöffen Wilh. Colyn
und Conrad v. Haren¹⁾.

¹⁾ Auf der Rückseite der Urkunde ist bemerkt: *custo-
ditur bene et diligenter, quia non habemus alium*

Johann Sohn des Steuens. (Stephans) von Richterich erwarb sich mit baarem Gelde einen Zins von 3 Guld. aix zur Last des Caplans zu der Heiden, Penffen genannt, und einen Erbpacht von einem Müdde Roggen zur Last Heinrich Beck. Beide Acte ließ er im J. 1522 von dem Statthalter und den Laten des Lehenhofes zu Horbach realisiren. Im J. 1524 aber schenkte er diese Obligationen an die Kanonie vor dem gemelten Lehenhofe. Den Act besiegelte für den Statthalter und die Laten der Herr von der Heiden, Werner von Schönraht. (Urk. 29.)

Im J. 1532. verkauften die Gebrüder, Herper und Paul von Dröbach dem Procurator der Kanonie, Kaspar Choris, $\frac{1}{4}$ Graswachs vor dem Kölner=Stadtthore bei S. Thomas=Kasthause gelegen für 10 Goldgulden. Den Brief besiegelte für den Richter, Göbbel Büchink, mit den Schöffen, Joh. v. Drimborn, Leon. von dem Ellenband, Joh. Proist, Melchior Colyn, Joh. v. Kemerstock, Joh. von dem Hirs gen. Bankron, Herm. von dem Weier, Joh. v. Bensenraide, und Joh. Elreborn, am 3. Februar.

Am 16. Octob. 1535 verkauften der Prior, Joh. von Goch, und der Procurator, Reinard von Zülich, zwei in der Kölner=Strasse dem Kloster angrenzende Häuser dem Hufschmiede, Arnold von Raid für einen Zins von 25 Guld. aix. Die Kanonie behielt sich bevor, daß das Messing=Handwerk in diesen Häusern nie ausgeübt werden solle. Damals war Richter, Joh. v. Wallum gen. Horpisch und unter den Schöffen erscheint Simon v. Wylre.

Der gemelte Prior und der Procurator, Simon von Thienen, gingen im J. 1539 mit dem Arret Eheis von Dröbach einen Tausch ein, mit welchem

documentum demonstrativum, nos esse heredes, ex eo, quia Dni. Scabini illius temporis noluerunt infeudare religiosos auctoritate spirituali — sigillari litteram super aliqua hereditate confectam.

dieser an die Kanonie abtrat 8 Morg. $\frac{1}{4}$ und 17 Ruthen Ackerland, die zu dem Schleidener Lehen gehörten, dagegen erhielt er eben so viel Schöffen-gut, Alles zu Drösbach gelegen. Das Lehengut gab Lehenden und dem Lehenherren 7 Pfenn. (Urk. 30.)

Ein anderer Tausch geschah am 12. November 1541 zwischen der Kanonie und dem Thomas Areß über Ackerland. Für den Richter besiegelte den Brief, Jeronimus von Gimmenich mit den Schöffen Joh. v. Hirk gen. Langkron, Herm. von dem Bier, Joh. v. Bensenraid, Joh. Elreborn, Simon v. Wylre und Ger. Elreborn.

Im J. 1547 belastete Stephan Horbach sein Haus mit 3 Morg. Land zu Horbach an der Kapellengäß gelegen mit einer Rente von 8 Gulden aix an Wilh. den Müller vor dem Lehenhose dafselbst. Den Brief besiegelte die Frau zur Heiden, Dederich von Bronkhorst und Batenburg, Wittwe von Schönraht. Die Rente kam nachher an die Kanonie.

Die Kanonie hatte im J. 1513 ein Kapital von 300 Nachener Gulden creirt auf ein Haus in der Sandkaul-Straße, als nun die Interessen unbezahlt blieben, brachte sie das Haus 1552 den 10. April zur gerichtlichen Vergandung. Der Ankäufer aber übertrug dasselbe am 30. Juli der Kanonie, die es in ihren Garten zog, und an der Straße eine Mauer aufführen ließ.

Im J. 1530 war von der Kanonie einen Morg. Land vor dem Sandkaulthore für 6 Mr. jährlich in Erbpacht gegeben, den Brief aber erst 1557 von dem Schöffenstuhl beurkundet.

Im Jahr 1574 geschah ein Zinsentausch zwischen der Kanonie und dem damaligen Stadt-Sekretarius, Huprecht von Münster. Dieser erhielt einen Zins von 4 Kapaunen und $16\frac{1}{2}$ Schill., womit sein auf dem Gastborn gelegenes Haus belastet war, und trat dagegen an jene ab einen von 4 Kapaunen und 6 Pf. zur Last des Hauses in der Kölnnerstraße zum goldenen Abt genannt, das zwi-

schen den Häusern zur Weide und zum Eichhorn gelegen war.

Der Stadt-Rath beschloß am 12. März 1589, die Kanonie bei ihren Privilegien zu handhaben, vermöge welchen sie von den Accisen-Abgaben frei war.

Die Eheleute, Junker Joh. Hersell und seine Gattin, Elisabeth von Metternich, verkauften im Jahre 1598, $3\frac{1}{2}$ Morgen 4 Ruthen Graswachs vor Sandkaulthor bei Margrathen gelegen, für 135 Dblr. à 26 Mr., welche 1605 durch Tausch gegen 4 Morgen Ackerland am Galgenberg an die Kanonie kamen. Den Kaufact besiegelten der Richter, Joh. von Thenen und die Schöffen, Ger. und Joh. Esreborn, Joh. Beulart, Abraham v. Streithagen, Diederich v. Wylre, Joh. v. Merode gen. Houffalige und Wilh. v. Streithagen.

1600 erneuerte der Stadt-Rath seinen Beschluß vom J. 1589 und 1601 zahlten die Regulirherren zu der Reichs-Kriegsteuer 400 Gulden aix.

Im J. 1666 verweilte vom 23. Novemb. bis 10. Decemb. in der Kanonie der Päbstl. Nuntius Franciotti.

Im J. 1713 acquirirte die Kanonie $\frac{2}{3}$ einer an der Worm bei der Hochbrücke gelegenen Mühle, mit 28—30 Morg. Erb, von der Juffer Sophie Albertine Römer und dem Herrn Joh. Lambert Römer.

Am 5. Septemb. des J. 1729 verkauften der Herr Anton Wilh. de Graan, Churpfälzischer Lieutenant, seine Mutter, An. Barb. Ehling, Wittwe von Fr. Wilh. de Graan, gewesenen Lieutenant im Churpfälzischen Dienste, und seine zwei Schwestern, Anna Gertrud, und Mar. Magdalena de Graan, an den Herrn Augustin Schepers, Prior der Kanonie, die von ihrem Vater herrührende Erbschaft zu Dröbach, bestehend in einem zerfallenen Hofe auf dem Rohrbusch gelegen mit $1\frac{1}{2}$ Morg. Land, für 10 Louisd'or. Und im J. 1730 kaufte der genannte Prior $1\frac{1}{2}$ Morg. 11 Ruthen Graswachs

zu Drösbach, herkommend von der verstorbenen Katharina de Graan Ehefrau von Ludwig Alkens. Dieses Erb war belastet der Kirche zu Drösbach mit 3 Dhlrn. 1 Gulb. 2 Mr. 4 Bauschen.

Die verwittwete Hofrätthin, Maria Elisabeth Schmitz geborne Hartwig in Jülich, stiftete im J. 1786 in der Kirche der Regulirherren 4 Wochen-Messen mit einer Rente von 72 Rthlrn., und ein Jahrgedächtniß mit 12 Rthlrn. = 84 Rthlrn. Sie besaß seit 1783 eine Kapital-Summe von 3200 Rthlrn. zur Last der Kanonie, die an Interessen betrug 96 Rthlr. Die noch übrigen 12 Rthlr. bestimmte die Stifterin für 12 Hausarmen, welche ihrem Jahrgedächtnisse beiwohnen würden. Ferner verordnete sie, im Falle die Kanonie aufgehoben würde, sollte das Kapital mit der Stiftung der St. Peters-Pfarrkirche anheim fallen.

Am 27. Novemb. 1788 geschah ein Gütertausch zwischen der Kanonie und den Johannisherrn an der Münsterkirche. Jene überließ diesen das 1472 acquirirte an der Kölner-Landstraße zwischen dem Freiherrn Jos. v. Thimus zu Sievenich und Herrn Schöffenmeister, Joh. Wilh. Gotfried Franz von Lommessen gelegene, im Lagerbusch mit Nr. 1010 bezeichnete Erb, dagegen überließen diese an jene ein Erb im Soerser Quartier zwischen den Gütern Kuckesrath und Soerser Hochkirchen in dem Flurbusch mit Nr. 119 bezeichnet.

Endlich besaß die Kanonie in der Bergerheid das Gut Bies genannt, bestehend in Garten, Wiesen und Ackerland mit einem Bend an dem Wildbach, Sonnen-Pütz genannt, in Allem 18 Morgen frei von Lebenden und Servis-Geld.

Der Ritter und Schöffen Cono von dem Eichhorn, der nach dem im J. 1424 erfolgten Absterben seiner ersten Gattin, Mechtild Havermans, ¹⁾ zur zweiten Ehe schritt mit Meder von

¹⁾ 2^o j^odis May Anniversarium dne. Mechtildis fundatrix huius domus obiit 1424. Necrol. Can.

Wylre, starb 1437, sein mit dieser gezeugter Sohn, Karl, aber war vor ihm gestorben. Cono wurde mit seinem Sohne bei seiner ersten Gemahlin in der von ihm aus Holz gebauten Kirche beerdiget, in welcher auf ihrem Grabsteine zu lesen war:

*Strenuus in tumulto miles Cono Jacet isto,
cum Mechtilde sua coniuge magnifica, et
prole Carolo de thoro secundo nativo.
Anno 1453.*

Hieraus folgt daß die zweite Gattin des Cono, die vor dem J. 1453¹⁾ ebenfalls mit Tode abgegangen war, nicht in dieser Kirche zur Erde gestattet worden ist.

Im J. 1619 wurden die Gebeine mit dem Sarcophag der oben genannten durch den Prior, Joh. Schütz, aus der alten in die neu gebaute Kirche versetzt.

Die erste Kirche der Kanonie war, wie gesagt, von Holz an der Kölner-Straße, die nachher abgetragen wurde, und eine neue von Quadersteinen aufgeführt, die näher der Sandkaulstraße gelegen war. Diese wurde im Jahre 1505, den 9. Novemb, von dem Bischöfe zu Cyron und Weihbischöfe zu Eüttich, Johann Dumont, Doctor der Theologie, zu Ehren Johann des Täufers und des h. Pabstes und Märtyrers, Cornelius, geweiht.²⁾

¹⁾ 2. Nonas February Anniversarium strenui Militis Cononis van den Eychorn fundatoris huius monasterij. Cuius anniversarium solempniter peragetur una cum anniv. venerabilis dne. Mechtildis fundatricis huius domus coniugis sue prime et Meder coniugis eiusdem fundatoris secunde slyque eorum domicelli Karoli. 1453. Necrol. Can.

²⁾ Anno 1505 die 9. Novemb. qui erat dedicatio antiq̄ue ecclesie nostrae lignae, consecrata fuit ecclesie in honorem st. Joannis Bapt. et s. Cornelii Pape et Martyris a Jo. de Montibus, Epo. Cyronensi, ss. Theol. Dre. ac Rmf. dni. Jo. de Horn, leodien. Epi. Suffraganeo.

Der Eingang zur Kirche war in der Sandkaulstraße, wo jetzt zwei prächtige Häuser stehen, und der des Klosters in der Alexanderstraße. Abgelegen vom Geräusche der Stadt, war das mit großen Gärten und einer Wiese, die bis an den Stadtwall sich ausdehnte, versehen und ebenfalls von Quadersteinen aufgeführte Kloster dem beschaulichen Leben ganz geeignet. Kirche und Kloster wurden von den Franzosen abgetragen, um auf dem Platze derselben und der an der gedachten Straße und der Hinzengasse gelegenen, dem Kloster ehemals zugehörigen Häuser, ein prächtiges Präfectur-Gebäude aufzuführen. Die Grundsteine dazu waren schon den 15. August 1813 feierlich gelegt; doch ehe man mit dem Baue anfang, kamen die Hohen Allirten, und er unterblieb. Der Raum wurde im Jahre 1824 verkauft, und ist jetzt mit mehreren geräumigen und schönen Häusern bebaut.

P r i o r e n .

Der erste Vorsteher des Klosters war Henricus Baeck aus der Kanonie zu Swoll.

1) Prior war Johann von Nimwegen, der am 23. Octob. 1422 in Köln starb.

2) Arnoldus Hunderen, der das Priorat niederlegte, und in seinem Kloster zu Swoll den 10. Octob. 1442 starb.

3) Heinrich von Jülich, der am 13. Juli 1439 in seinem Profeseß-Kloster zu Mell bei Gend in Flandern mit Tode abging.

4) Tillmannus von Essen, Essendria, starb am 18. Novemb. 1446 in seiner Professions-Kanonie bei Neuß.

5) Heinrich Klöcker von hier starb am 27. Juni 1460.

6) Michael von Lovenberg, Mitglied der hiesigen Kanonie, starb den 29. Juli 1483.

7) Heinrich Brocheler ober Brdcker von hier starb am 5. Juli 1508.

608228189

8) Johann Sonderland de Weda in Aachen geboren starb als Jubilar-Profesß den 1. Juli 1535.

9) Peter von Pirne starb den 16. August in dem eben angeführten Jahre.

10) Albert Brandt starb in seinem Profesßhause zu Agneten-Berg.

11) Wigbold von Daventer, hier Profesß, legte sein Amt nieder und starb den 27. Nov. 1551.

12) Johann von Gock, Profesß zu Swoll, starb in Aachen den 16. April 1539.

13) Megidius Huyßmans, resignirte, wurde aber nach 10 Jahren wieder erwählt, und starb den 24. Octob. 1558.

14) Meinerus Bormans, Profesß zu Aachen, wo er am 22. Februar 1556 starb.

15) Thomas Radermecher, starb zu Aachen, wo er seine Profession abgelegt hatte, 1558.

16) Joachim von Ertweck, war auch Prior der Kanonie zu Elisabeth-Thal und starb zu Aachen den 4. Septemb. 1579.

17) Christian Knorren, Profesß zu Aachen, dankte das Priorat ab und starb am 24. Septemb. 1579.

18) Adam Beyn, ebenfalls in Aachen Profesß, starb am 16. Sept. 1579.

19) Heribert Ponellius, resignirte als Jubilar-Priester, nachdem er der Kanonie 35 Jahre vorgestanden hatte, und starb den 31. Octob. 1615.

20) Johann Schütz von Aachen, legte seine Profession ab in der Kanonie zu Bödingen im Herzogthum Berg, wurde dort Procurator und 1614 Prior des Klosters in Aachen, im J. 1623 wurde er von Urban VIII mit dem Kardinals-Hut beehrt, welche Würde er aber auf seiner Rückreise aus Italien in dem Kloster Rebdorf bei Eichstädt, wegen seiner Geringsfügigkeit zu Aachen ablegte. 1626 wurde er zum General-Kommissarius der Windeshemischen-Congregation erwählt, und starb auf einer Visitations-Reise der Klöster seines Ordens 1628 zu Bacharach am Rheine.

21) Heinrich Nivenheim, zu Köln Profesß, der

sehr wohlthätig für die Kanonie wirkte, bei dem der Procurator, Ewaldus Croppenberg von Alstorf gebürtig, ihm treulich beistand. Er starb zu Köln am 26. May 1653.

22) Vincentius Kensing, Profesß zu Aachen, starb den 19. Februar 1675. Er verfertigte viele ascetische Schriften.

23) Bernardus Chrithius, Profesß zu Aachen, starb den 31. Juli 1688.

24) Michael Stammen, resignirte und starb als Jubilar-Priester in seinem 85. Lebensjahre den 25. Decemb. 1715 in seiner Profesß-Kanonie zu Aachen.

25) Augustin Scheyers, Profesß in der Kanonie zu St. Elisabeth-Thal, war ein Mann vom großen Verstande, und tiefen Geschäftkenntnissen, durch dessen Thätigkeit und Erfahrung die Kanonie zu einem sehr blühenden Zustande gelangte. Er führte schöne Gebäude auf, und hinterließ kostbare Sachen, die er der Kanonie schenkte. Er starb, nachdem er zugleich das General-Commissariat der Congregation 12 Jahre verwaltet hatte, in seinem 72. Lebensjahre und 40. Jahre seines Priorats am 10. März 1740.

26) Johann Ignaz Deuß, Profesß in Aachen, starb den 23. Januar 1757.

27) Johann Heinrich Pflüger von Aachen, starb den 16. Juli 1757.

28) Johann Adam Coeberg von Aachen, starb im 19. Jahre seines Priorats und im 59. seines Lebens den 5. May 1776.

29) Johann Christian a Campo, verwaltete das Priorat 12 Jahre und starb 49 Jahre alt.

30) und letzter Prior war Gerard Lewis von Aachen.

Unter den erstern Mitgliedern der Kanonie, die aus der bei Neuß nach Aachen kamen, befand sich Heinrich Huesse, der verschiedene Handschriften verfertigte und 1441 starb.

Der oben Seite 33 genannte Winandus von Xanten, Kaplan der Stifter der Kanonie, erreichte ein hohes Alter, und starb am 22. Nov. 1474.

Wohlthäter der Kanonie.

Die vorzüglichsten Wohlthäter ausser die Stifter waren folgende: der Freiherr Walraff von Goltstein, Herr zu Breil, seine Gattin, Anna von Holzet gen. Dest zu Dest. Er starb 1586 und sie 1609. Ihr Sohn, Bernard, Maltheser-ritter, Kommenthur zu Arnheim und Nimwegen. Der Dechant des hiesigen Münsterstiftes, Johann von Goltstein. Der Freiherr Reinard von Palant, Probst des eben genannten Stiftes. Christina von Frankenburg, Abtissin des adeligen Stiftes zu Nivelles in Brabant. Johann von dem Horick, seine Frau Elisabeth und deren Sohn Johann von Horick, Vogt zu Seilenkirchen. Die Freifrau Barbara von Neuschenberg Wittwe von dem Herrn Gerard von der Linden. Der Freiherr Arnold von Merode Kanonikus des hiesigen Münsterstiftes, und Peter von Merode Kanonikus des St. Severin-Stiftes in Köln. Hermann Jacob von der Hirsch-Lankron aus dem Hause Byssen. Er wurde in der Kirche des adeligen Nonnen-Klosters zu Heinsberg begraben. Mathias von Belderbusch und seine Gattin Peterffe. Peter von der Heiden, seine Frau Maria, und deren Tochter Katharina, Gattin des Herrn Johann Pastoirs in Aachen.

Agnes von Haren, und ihr Gemahl Adam. Frambach von Haren, der 1484 starb. Gerard von Haren, Vogt zu Aachen, dessen Gattin Beningen und seine Schwester Elisabeth. Er starb 1493. Agnes von dem Weier, und ihr Gatte Adam, von Haren, Schöffen zu Aachen. Sie starb den 15. Octob. 1465. Johann Schanternel, Probst des hiesigen St. Adalberts-Stiftes. Colin Weissel und seine Frau Ermgardis.

Johanna von Schweiler und ihr Gemahl Frank-
 bach. Der Armiger Wilhelm von Haisvert.
 Ermengardis von Steinvord. Der Ritter
 Johann von Hoen und seine Söhne, Theo-
 dor, Martin und Everhard. Theodorich,
 Sohn des Theodorich von Lieck. Der Armiger
 Johann von Dürrwis. Der Ritter Arnold
 von Stein. Gerard von der Lynnden und
 seine Gattin Barbara von Mysschenberg. Der
 am 19. Januar 1630 verstorbene Herr Corneil
 von Wüstenrath, Vogt zu der Heiden, wel-
 cher in der Kanonie-Kirche beerdiget worden ist;
 legirte derselben 200 Dblr. Gerard Lewen, Schöf-
 fen zu Aachen. Konrad Düppengiessers, seine Frau,
 Anna Weissenburg und Elisabeth Düppengiessers.
 Johann de novo lapide. Dr. Legum und De-
 chant des St. Servasstiftes in Maastricht. Ma-
 thias Dörkant, Schöffen zu Aachen, und seine
 Frau Elisabeth. Johann von Echt und seine
 Frau Aleid. Wilhelm Dremborn, Dr. Decretorum,
 der am 10. August 1489 gestorben ist. Gerard
 Stein von Schweiler starb 1489. Barth. Philip-
 pens. S. u. Etus. zu Maastricht schenkte mehrere
 silberne Gefäße in der Kirche. Johann von Ham-
 bach, Vogt zu Wilhelmstein. Aleidis de Be-
 zel, Aebtissin des adeligen Stiftes zu Süsteren.
 Der Priester Reinerus Schaafdris. Anton
 Hierart legirte der Kirche 240 Thlr. und die im
 J. 1753 verstorbene Christina Bock 1000 Thaler.
 Johann von Brachelen, Pfarrer zu Hünshoven.
 Der am 25. May 1732 verstorbene Mathias Fei-
 bus, oder Fibus, schenkte 100 Dblr. zu silbernen
 Leuchtern. Der im J. 1747 verstorbene Nicolas
 Schmitz und seine Frau Barbara, legirten 1000
 Dblr. aix und eine Wiese von 4 Morg. als Stif-
 tungsfond von Jahrgedächtnissen und Messen, und
 Maria Katharina Brammert stiftete eine Wochen-
 messe mit 300 Thlrn. Sie starb den 1. Juli 1757.
 Im Jahre 1634 starb der Vicentiat der Rechten,
 Heinrich Klöcker, ein besonderer Freund der Regu-

lirherren. Der Licentiat der Theologie, Mathias Gremer, stiftete ein Anniversarium. Gerard von Gleiberhahn, Pfarrer zu Weisweiler. Die am 30. Novemb. 1747 hier verstorbene Fürstin Christine von Salm u. schenkte testamentarisch 4 silberne Leuchter und 100 Thlr. Wilhelm Stein v. Arssen, Priester, und sein Verwandter, Gerard von Eschweiler. Anna Maria Herpers, Wittwe Ringels, stiftete mit 300 Dhlrn. eine Messe. Am 23. Januar 1753 starb der edle Herr Matheus Cognay, Königl. Preussischer Resident in Aachen, ein besonderer Freund der Kanonie. Die Familie Emonts hatte ihre Grabstätte in der Kirche und war der Kanonie immer gewogen. Aus dieser Familie sind in derselben beerdigt worden, im Jahre 1769 den 14. April, Karl Hermann Emonts, dessen älteste Tochter Katharina Emonts am 23. Januar 1785, und dessen Frau, Mechtild Emonts, geborne Beckers von Sittard, die im 80. Jahre ihres Lebens den 27. Januar 1790 gestorben ist. Die Schwester des K. H. Emonts starb den 1. Januar 1793 im 90. Jahre ihres Alters. Am 10. Juni 1793 verblüht, in der Blüthe ihres Alters, Maria Mechtild Emonts.

Am 9. August 1792 wurde in der Kirche beargaben die in dem Gasthose zum goldenen Drachen, auf der Komphausbad-Straße, gestorbene Maria Francisca Bouchain Desparbés de Lussan, d. s. Mauro. d'Aubeterre, geborne Gräfin Jousard in Paris, Gattin des Marquis d'Aubeterre, Marichall des Königs von Frankreich, Ritter des H. Geist-Ordens, Königl. Gesandter an den Höfen zu Wien, Madrid und zu Rom. Sie legirte den Armen der St. Peters-Pfarre 6000 Livres = 9000 Französische Kronenthaler.

Die Befizungen der Kanonie in dem jezigen Pfarrdorfe Neuenhagen Provinz Limburg sind in der Schrift: Schloß und Herrschaft Rimburg Seite 113 angegeben worden.

Im J. 1624 erhielten der Schöffen zu Aachen, Andreas von Wylre und seine Gattin, Elisabeth von Heygem eine Rente von 4 Goldgulden 18 Schill. zur Last des Corneli-Bades auf der Komphausbad-Straße, welches Badehaus am 20. Nov. 1716 von den Eheleuten, Joh. Dertmans und dessen Frau Helena Maria Haupt's, für 1800 Rthl. die Stadt kaufte. Es bestand damals aus dem Badehause mit seinen Bädern, Mineralquellen, und einem kleinen nebenan liegenden Wohnhause.

1669 am 4. Juni acquirirte die Stadt von Heinrich Jamin mit 600 Dhlrn. ein auf dem Komphause-Bade gelegenes Bendchen, welches sie zur Promenade für die Kurgäste einrichten, und zum Trinkbrunnen machen ließ.

Im J. 1785 im August fing der Bau der Resboute auf der gen. Straße an, nach dem Plane und unter der Direction des Stadt-Sekretärs Herrn Couven, die in Zeit von 2 Jahren im Baue vollendet war. Rathsprotokolle.

Unter dem sogenannten Glockenklang versteht man die nahe Umgebung der Stadt, die den Stadtpfarrren eingepfarrt ist. Im J. 1639 wurde dieselbe geometrisch aufgenommen und genau bestimmt; wie folgende Copie des Originals enthält:

„Lymiten dero Bergh vnd Sancel Graffschafft wie weit sich dieselbe an Landt vnd Benden bauen dero Statt vnd Reigenoten zu Ach vnder dem Klockenklangh ehrstrecken dount zu folg gettbanner Abmessung de anno 1639.

Die Lymitt von Bergh vnd Sandtkoull Graffschafft nympt ehren Anfang an den Brauersthorn nest gegent S. Sylfesters Gafß gelegen, dyselber beinauff Berchz vnd Santkoull langh dy Scham-

peil biß an Soerster Hochkirchen den Fußpatt
ober, so altha seynen Anfangh nymbt vnd Recht zu
auff den Wolff außscheust, vnd von dannen der
Sandtkoulle Steyn Wegh heynvnder biß auff den
Worm, selben folgent biß auff den grünen Wecht,
den grünen Wechs heinauff gehendt biß durch die
Gaß, so von S. Thomas auff kompt, selbe fol-
gent biß auff Collen Steinweg vnd den selben fol-
gende heyauff biß an Collner Porth, vnd von dan-
nen langs dem Graff biß an Santkoullpforh, von
der Sandkoullpforh weyders den Graben folgendt
beiß an den Brauers = Thorn, dhac diese Lymit
ihren Anfangh genommen hatt.

Die Lymit von Colner Graffschafft nymbt ehren
Anfangh an die Gaß bey S. Thomas gelegen,
selbe hynauff biß auff den grünen Wegh, den grün-
nen Wegh folgent biß auff den Worm, selbe fol-
gent biß langs Harren, von Harren selbe folgent
biß an den Wasserthorn, vnd von dannen den Gra-
ben folgent biß an Colner-Porth biß an die Gaß,
welche auff den grünen Wegh anstoiß, vnd an S.
Thomas gelegen, da diese Lymit ihren Anfang ge-
nommen hatt.

Die Lymitt S. Albery Graffschafft nymmt ihren
Anfangh an den Wasserthorn, dem Wasserthorn
folgent biß in den Worm, den Worm heinvnder
langs die Eilffgecken her biß an die Weiden vnd
Heck, so zwiffen Kalkoffent Erb und der weiffen
Frauen Bendt gelegen, langs by Hech hynauff
beiß auff das Nußbüßgen, von den Nußbüßgen
heinauff das Kleffgen folgent vnd zwiffen den
Heggen gelegen Wyden hircumb biß auff den Kalk-
offender Buß, vnd vondannen biß auff den Landt-
graff selben folgent biß auff die Rode Erd vnd von
dannem wyder den Landtgraff nahen bieß auff die
Byffer, von der Byffer die Bottergass heinvnder
biß auff S. Alber-Pforh von der Porthen den
Graben langs biß auß den Wasserthourn, da diese
Lymit ihren Anfang genommen hatt.

Wyrichs Bongarth Graffschafft Lymit nimbt ih-

ren Anfang an S. Albertz Porth den Steinweg heinauff biß durch die Bottergaß auff die Beyffer an den Landtgraff, selben folgent biß auff die Bahg, welche durch den Landgraffen Fließ, welche die Acher vnd Burscheider Herlygkeit scheidt, dem Wasser nahe biß auff die Papiren Mullen vnd van dannen das Wasser heynvnder so in dy Worm Fließ vnd auff dy Hecke, welche die Acher vnd Bortscheider Herligkeit scheidt, der Hern Burgmeister Schorers Bendt mit ingeschloße vnd dan anstouß auff den vndersten Weg, welcher von der Worm-Beyer herkompt biß auff dem Poell, welcher vorgemelte Herlichkeit scheiden dott, vnd dan folgens der Gassen oder Weg, so recht auff Wyngartzbongartz Pforth anßschouß, van der Porthen den Graben langs biß auff S. Albertz Porth, da diese Ly- mit ihren Anfang genomen hatt.

Mescher Graßschafft nymbt ihren Anfang an Wyngartz Bongartz Porthen den Steinweg heinauff biß auff die rechte Handt heinauff biß auf den Poell, welcher die Acher vnd Bortscheider Herligkeit scheidt vnd dan von den Poell recht zu langs die Hecke heinauff auff den andern Poell, so an die Gas stheit, so auff den Seicksteil außkompt, vnd von den Seicksteil biß auff den Bortscheider Steinweg, selbigen heinauff biß auff den Kruchenoffent, vber den Steinweg, den Fußpfadt heinober, welcher auff den Kampsbongart an kompt, langs selbigen Bongardt hen den Weg heynvnder biß auff das Wasser von der Schleiffmullen heynvnder fleuß, selbiges heinauff biß an gemelter Mullen Bongartz hen die Heck, so langz biß auff den Styger an die Pau, die Pau folgens biß auff Ros Pforth von Ros Pforth heinauff biß auff die Bordscheider Pforth biß auff Wyngartz Bongartz Pforth da diese somit ihren Anfang genomen hatt.

Ros Graßschafft Lemidt nimbt ihren Anfang an Ros Pforth die Pau folgens auff die rechte Handt biß auff die weiße Mullen zu, von der Mullen den Weg hinauff so van den Koinzweindfel heron-

der kömmt, die heiß umb Johannis Weidther selbe
 zugeschlossen van der Beyden, langs daz Büßgen
 den Fosspatt vber so ahn Kracken weidt gelegen,
 vnd anstoß auff den Grustes Weg selben heinvoer
 langs dy achtt Morgen, welche zu das Grustes ge-
 horen vnd auff dem Grustes Weg an stoßen vnd
 von dannen selbigen Weg heinvoeder biß auff die
 Vertheide, von der Vertheiden heinvoeder, biß auff
 S. Jacob Porth, von S. Jacob Porthen den Büß-
 Grab heinvoeden biß auff die Rossporth da dise Le-
 mit ihren Anfang genommen hatt.

S. Jacob Graffschafft Lynit nimbt ihren An-
 fang an die Jacobsport den Steinweg heinauff
 vnd den Weg recht, welcher recht nach das Hassel-
 holz ghet biß an die Krunggaß, oder Weg wel-
 cher nach das Hambroch abahett biß auff das Wal-
 ser, welches heyn vnden laufft, da die Schleiffmüllen
 gestanden vnd zu den Hambroch gehört, selbiges
 folgent biß an selbiges Hoffß Benden vnd Sporz-
 wyden, die welche na den Hambroch vnd Hassel-
 holz Lyniten gehörig vnd also dan die Hambroch-
 gaß heinauff biß umb den vndersten Bongart vnd
 auff den Weg ist, so recht von den Hanbrogh hin-
 auff ghet biß auff dy Cronenburgsgaß van der
 Gassen den Cronenburgs Wech heinauff biß auff
 den Fosspatt, welcher vber dy Benden ghet vnd
 vber die Kirbirger-Weidt biß auff den Gimmicher
 Weg anstößt, den Weg heinvoeder biß auff den Wal-
 ser Weg sal bigen heinvoer vnd vber das Ham-
 broch Landt, langs deß Bauhen Bends Heck, wel-
 cher zu selbiger Lemit gehörig vnd auff die Ben-
 dell Koull anstoß, von der Bendelkoull, biß auff
 den Pütz Weg selbst, folgent langs Mofferit hin,
 vnd den Galgen Weg recht heinvoeden biß auff Ro-
 nis Pforth von der Ronispforth langs dy großen
 Sulus hin biß auff S. Jacobs Pforth, da dise Le-
 mit ihren Anfang genommen hatt.

Königes Graffschafft Lemit nimbt ihren Anfang
 an Königes Pforth den Weg hein auff biß an Wolf-
 fth selbiges Criff mit in geschlossen, vnd von der

Kanten bis Erffß und Poll an recht zu vber die Erben her, welche nach Meloten und den neuen Hoff gehören, bis auff die Trichter Straß, selbe heinvber langs disen Hr. Baumeisters Erb so ehr auß der Gemeinden gekauft und langh die Botter Wydt und Horren Hag vber den Seffenter Weg und langs Fürkens Wyden bis auff dy Grounstraß, selbe heinauff bis in die Süstere Gaß, welche an den Wall auß kount, den Wall folgens langs S. Joeriß Thourn bis auff den Langenthorm, und von dannen bis auff der Konisþfork, da dise vorschribene Lemit ihren Anfang genommen hatt.

Poundt Graffschafft Lemit neimdt ihren Anfang an die Soustere Gaß bey der Statt Wall, und durch den grounen Weg bis auff das Schlottfelder Gaß, dei heinvnden bis auff Poundt Stein Weg und wirdt den Rütz inne die gewanndt, so recht gegent die Port des Kackerß außschuß, und sich bis an das Neuhauß achter den Loß Bergh erstreckt, von dannen hin auff an das Krutz auff selbigen Bergh sthet, dei Lendery und Benden zwischen den Bergh und Steinweg ligent mit zugeschloßen bis auff S. Siluesters Waß, selbige heynvnder bis auff den Brouers Thorn, und van dannen an die Süstern Gaß da dieselbe Lemit ihren Anfang genommen hatt.

Auß vorstehender geometrischen Grenzbestimmung des sogenannten Klockenklangs läßt sich genau bestimmen, was von dem ehem. Nacher Reich zu der Stadt als für sich bestehender Gemeinde, und was zu den in demselben liegenden Dörfern gehörte. Alles, was jenseit der Worm gelegen war, machte das Dorf Würfelen und die von demselben in der Folge getrennten Dörfer Haaren und Weiden auß, das diesseit der Worm Gelegene bildete das Dorf Laurenzberg, außer daß das sogenannte Baelsers-Quartier der Pfarr Baels eingepfarrt war, bei der französischen Organisation aber zu der Bürgermeisterei Laurenzberg geschlagen, in kirchlicher

Hinsicht aber der Stadt-Pfarre zu St. Jacob einverleibt worden ist.

Das ehemalige Dorf Baenlä.

Da in der Geschichte der Regulirherren-Kanonie der Herren von Haaren oft Erwähnung geschieht, die im 13ten — 15ten Jahrhunderte sehr blühend und begütert in der Stadt und im Reiche von Aachen waren, wird es wohl hier nicht unpassend sein zwei ihrer Besitzungen aus den noch vorhandenen Urkunden darzustellen, besonders weil wir dadurch noch andere Edelle der damaligen Zeit kennen lernen, und das Aachener Reich in geographischer Hinsicht nicht wenig aufgehell't wird.

Nicht weit von der Landstraße nach Bael's liegt der Neuhof, der sonst dem Nonnen-Kloster zu S. Mauritius in Köln gehörte und als Domain von dem damaligen Pächter desselben gekauft und jetzt unter seinen Erben zersplissen worden ist. Dieser ehem. große Meierhof, der dem Ansehen nach, vormals ein Schloß, mit Thürmen versehen, und mit einem breiten Wassergraben umgeben war, kommt unter den Namen Baenlä, Bænen, Baendelen vor und war ein Dorf. Wie dieses Gut ist vergrößert worden, an das benannte Kloster gekommen u. s. w. wird folgender Auszug aus den 46 Urkunden, die ich darüber von den Originalen abgeschrieben habe, und die sich in den Händen der jetzigen Besitzer befinden, nachweisen.

Im J. 1378 verkaufte Johann Buelchyn dem Herrn Arnold Wolmer Schöffen zu Aachen zum Behufe Agnes Wittwe von Arnold Weiffel, 5 Morgen Ackerland in Parzellen bei Melaten, die Lebenden gaben, für 115 schwere Gulden, welchen Kaufact besiegelten der Richter, Andreas von Wyl und die Schöffen, Konrad von dem Etchhorn, Mel

nard v. Moircke, Jacob Colyn, Heintr. von der Linden, Werner Bertolf, Hertmann Dürbant, Heintr. Chorus, Nicolf Colyn und Ger. Lewe, am ersten Tage März.

Im J. 1389 bekannte vor dem die Stelle des Richters vertretenden Wilhelm Euels und den Schöffen, Werner Bertolf, Nicolf Colyn, Christian von dem Kanel, Wolmer in St. Jacobs=Strasse, Konrad von Pont, Johann von Berg, Arnold Buck, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. v. Roide und Godart von der goldenen Burg, Arnold Holzmann, der Gärtner vor dem Schauatten Thore¹⁾ von den Gebrüdern Johann und Wilhelm Euels von der Reinarzkehl 2 Morgen Ackerland vor dem Jungheitthore an dem Lankeborn gelegen in einen Erbpacht von 3 schweren Gulden erhalten zu haben, auf St. Bartholomeustage des h. Apostels.

Auf St. Andreastage des h. Apostels 1391 nimmt Johann Koch, der Gärtner vor dem Jungheitthore, in einen Erbpacht von 15½ schweren Gulden von dem damaligen Bürgermeister, Herrn Wolmer in St. Jacobs=Strasse, dessen Sohn Wolter und von dem Schöffen Conrad von dem Eichhorn, Sohne des verstorbenen Konrad, 8 Morg. und ½ Viertel Ackerland mit 3½ Morgen Graswachs bei Baenlae in einem Stücke, zwischen Land des Herrn Christian von dem Kanel und Johann Queck gelegen, und stellt zur Hypothek sein Haus mit dem dazu Gehörenden, vor dem Jungheitthore zwischen dem Hofe des Christian von dem Kanel und Nicolaß Quarten Hause gelegen. Den Brief besiegelten der Richter, Peter von Lovenberg und die Schöffen Werner Bertolf, Heintr. Chorus, Christian von dem Kanel, Conrad von Pont, Arn. Buck, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. v. Roide und Rein. v. Moircke.

Am 23. Tag des Brachmonats 1409 bekannten vor dem Richter, Joh. Dverbach und den Schöffen

4. Stadthor. bei dem Noßthor

Joh. v. Hochkirchen, Reinard v. Moircke und Wilt. v. Pont, Gyse von Welten, seine Frau Tutta und ihr Eidam, Henken von Münke, dem Herrn Ger. von Haren schuldig zu sein 20 schwere Gulden von 3 Morg. Ackerland zwischen Baenlá und dem Vassenbruch gelegen.

In dem angeführten Jahre am 9. Juni bekannt vor dem gedachten Richter und den Schöffen, Konrad von dem Eichhorn, und Ger. v. Wylre, Herr Konrad von dem Eichhorn in St. Jacobstraße und Herr Wolter Wolmer dem Herrn Ger. von Haren schuldig zu sein 200 schwere Gulden von 8 Morg. und $\frac{1}{2}$ Viertel Ackerland bei Baenlá in einem Stücke gelegen, und von $3\frac{1}{2}$ Morg. Grasswachs. (Siehe oben bei dem Jahre 1391.)

Im J. 1413 verkaufte Johann Herr zu Wetztem dem Herrn Gerart von Haren Ackerland mit folgender Urkunde:

„Ich Johan Her zu Wetham Ritter, per Tyt Droffer des Lants van Bakenburch doen kunt allen Lüden, also as ich vür Tzyden overmits Richter ind Scheffen des Konentl. Stoils van Nichen Nomber gemaech hain Johannes Sprechouwer ouer Erne ind Lant, dat mir hubehoirt geleighen in Nichen aen doeme Hoigengericht, dat Willne Cristiaen Cortel Ryns was, dá mit derselue Johannes doin ind leissen müchte gelich ich dat doin sülde, ind want dit vürs. Lant in dryn Stücken is gelegen, des eyu Stücke geaicht is vür dry Morgen, up der Stroissen geleghen benieden dem Gericht zu Malaten wort gelegen, ind zwein Morgen synt gelegen aent Gerichte, willich vürs. Lant allet gedeilt is na Formen eyus Scheffen Brieffs darup gemacht, so kenne ich Johan Her zu Wetham assülge D. Wylnghe van den vürs. dryn Morgen Lant ind van den sien Morgen Lants as dat vürs. Johannes Sprechouwer ind Johan van Mechelen verkocht hain van mynen Wegen Herrn Gerart van Haeren, dat die Komentschaiff mit mynen Wiltlen gescheit is ind dat Gelt dan van ontfangen hain, ind hain up alle die Reichte, die ich aen den dryn Morgen ind ain den sien Morgen Lants vürs. hatte verbiegen erffligen ontfesenden, dat Lant aent Gerichte van Nichen in Orber Heren Gerarts van Hairen vürs. ind sine Eruen sonder Urgeliff. In Orkonde der Woerheit so hain ich Johan Her zu Wetham mynen Segell aen desen Brieff ge-

hängen. Gegeuen ins Joir onss Heren 1413 Joir des eilffden Dags in Spurkille." (Siegel beschädigt.)

Am 13ten Decemb. 1415 realisirten der Richter Hilart van Linsfenich und die Schöffen, der Ritter Konrad von dem Eichhorn, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. v. Pont, Nicolas v. Roide, Walter Wolmer, Eustach v. Segraide und Joh. Beissel, den Act, mit welchem der Herr Nicolas von Haren für seinen Bruder Gerard gekauft hatte von Johann Keyart und dessen Tochter Mettel 2½ Morgen Ackerland bei Baenlä, gelegen neben Lande des sogenannten Ankäufers Gerard und neben Lande von S. Johann¹⁾ für 16 schwere Gulden.

Am 26. Juni 1416 besiegelten für den Richter, Gerard Müllerpesch²⁾ und die Schöffen, Joh. v. Hochkirchen, Herm. Doirkant, Nicolas v. Roide, Wolter Wolmer, Ger. Chorus, Eustach von Segraide³⁾ und Joh. Beissel, den Brieff, mit welchem Joh. Monch zum Behufe des Herrn Ger. von Haren gekauft hatte von Johann Troister 2 Morg. Ackerland auf dem Horn zwischen Melaten und Sessent gelegen für 16 schwere Gulden.

In dem eben genannten Jahre hatte der gemelte Joh. Monch für den Herrn Ger. von Haren, von Joh. Grent in S. Peter-Straße gekauft 4¼ Morgen Ackerland in zwei Parzellen, von denen eine gelegen war bei dem Dorfe zu Baenlä auf dem Graben an dem Wege nach Eliarkhouen und die andere bei Melaten an dem Wege nach Dirsb-berg-(Orsbach), die wie die vorhergehenden nur Behenden gaben, und zwar den Morgen für 10 schwere Gulden. Den Brief besiegelten der genannte Richter mit den schon bekannten Schöffen am 2. Tage in dem Spurkil Monat.

Am 23. May des Jahres 1417 acquirirte der

¹⁾ Die Johanniter-Kommende in Nachen.

²⁾ Siehe die Schrift: Schloß und ehem. Herrschaft Almburg 2c. Seite 29.

³⁾ Seigroide, Segroide.

Herr Ger. von Haren von Konrad Boirster zu Burtscheid, Noel von Eichen und Joh. Passoir in Pontstraße 22 Morgen Ackerland, den Morgen mit 9 schweren Gulden, die gelegen waren theils an dem Wege zu Baenlá, theils an dem sogenannten Dürren-Bach grenzend, theils bei Eliarkhouen, theils an der Reiters = Haag und theils an dem Dollart, von denen eine Parzelle belastet war mit einem Zinse von 6 Kapauen und 3 Schill. und eine andere mit 6 Schill. an die Kirche zu Baels. Für den Richter besiegelte den Brief, Ger. Mültrepesch.

Im J. 1421 am 18. Juni bekannten vor dem Statthalter des Richters, Heinrich Rait, und den Schöffen Joh. Beißel und Peter von dem Buck, Gillis von Ense, Peter auf dem Keller, und Gyse von Schweiler der junge, dem Herrn Ger. v. Haren schuldig zu sein 100 schwere Gulden von 7 $\frac{1}{4}$ Morg. und 7 Ruthen Ackerland an dem Dürrenbach bei Melaten.

Am 22. März des gemelten Jahres bekannte vor dem gesagten Statthalter und den Schöffen Ger. Beißel von Heisterbach und Peter von dem Buck, Fetschn, Sohn des verstorbenen Joh. Colyns, dem mehrgenannten Herrn Ger. von Haren schuldig zu sein 22 schwere Gulden an $\frac{3}{4}$ Lands an dem Dürren-Bach diesseit Baenlá.

Am 28. Nov. 1422 verkaufte der Herr Emberrich von Bastenachen und seine Frau Johanna Buck¹⁾, mit Einwilligung ihres Vaters, Lambert Buck, dem Herrn Ger. v. Haren 4 Morgen Ackerland bei Baenlá an dem Dürren-Bach, die Behenden gaben, für eine gewisse Summe Geldes. Den Brief besiegelten der Verkäufer, dessen Schwiegervater, der Herr Lambert Buck, und ihr Oheim, der Schöffen Lambert Buck.

Der Ger. von Haren hatte am 2. Juni gemel-

¹⁾ Ihre Mutter war die verstorbene Johanna von der Roitschen, von der das Land herkam.

ten Jahres durch Johann Bloisbach die Hälfte von 7 Morgen Land, die ebenfalls an dem Dürren-Bach, doch oberhalb Baenlä gelegen waren, den Morgen für 13 Gulden, von den Erben Kurman und andern kaufen lassen.

Am 3. Mai 1423 verzichtete vor dem Schöffensstuhl der Joh. Buck auf die 18 — 19 Morgen Ackerland, die sein Vater und Schöffen Lambert (Lambrecht) Buck und der Herr Ger. von Mülrepesch vorhin dem Herrn Ger. von Haren verkauft hatten, und die in 2 Parzellen, eine bei Baenlä und die Andere bei der Keinark=Kehl gelegen waren.

Im J. 1420 gestand vor dem Richter Heintr. von Pirne und den Schöffen Joh. Elreborn und Ger. Beisset von Heisterbach, Frank von Aldenhofen schuldig zu sein dem Jacob Baumeister, ebenfalls von Aldenhofen, 800 schwere Gulden. Als dieser sein Guthaben nicht erhalten konnte, ließ er 1424 den Frank gerichtlich einklagen und dessen vierten Theil von 21 Morgen Ackerland, vor dem Jungheit=Thore bei Baenlä verkaufen, welches Land der Herr Ger. v. Haren für 53 schwere Gulden an sich kaufen ließ. Noch acquirirte käuflich der mehrgedachte Herr Ger. v. Haren von Gilles von Eysle 5 Morg. Ackerland in zwei Parzellen, von denen eine in der Galgendülle, und eine an dem Dürren-Bach, beide neben Lande der Armen von Melaten gelegen waren, und Behenden gaben, für 75 schwere Gulden.

Der Herr Gerard von Haren ist vor dem J. 1430 gestorben, denn am Freitage nach St. Thomas dem h. Apostel verkaufte der Schöffe Nicolas von Noide dessen Wittwe, der Frau Mettel Holzapsel, 8 Morgen Ackerland, das dem ebenfalls verstorbenen Herrn Reinard von Mörcke zugehört hatte, und gelegen war bei Baenlä=Kule, für 36 rhein. Gulden. Das Land gab Behenden. Den Brief besiegelte der Verkäufer.

Die genannte Wittwe des Herrn Gerard von

Haren acquirirte käufflich am 7. December 1433 zwei Morgen Ackerland, an dem Dürren-Bach bei Baenlá, für 3 schwere Gulden von Peter Suyre, das Land gab Behenden und war beschwert mit einem Zinse von 2 Gulden an Johann von Lovenberg. An den Brief hingen ihre Siegel, der Richter Wilh. v. Lynssenich¹⁾, und die Schöffen Nic. v. Roide, Ger. v. Wylre, Eustach v. Segraid, Joh. Elreborn, Ger. Beiffel d. alte, Lamb. Buc, Conr. v. Pont, Gotschalk v. Hochkirchen und Ger. Beiffel d. junge. Die Frau Mettel Holzapfel ist bestimmt vor dem J. 1439 gestorben, denn der im J. 1439 vorkommende Schöffen Herr Adam von Haren war ein Sohn des obigen Ger. von Haren und der genannten Mettel. Er ging in diesem Jahre einen Gütertausch ein mit Peter von Baenlá, in welchem er von diesem $\frac{3}{4}$ Land hinter seinem Hofe zu Baenlá, an der Reuters-Haag gelegen, erhielt, und dagegen an diesen abtrat $1\frac{1}{2}$ Morg. Land hinter Seffent, an dem alten Weier neben dem Seichen Lande²⁾.

Im J. 1443 am 14. Spürkil erschien vor dem Richter, Thomas Elreborn, und den Schöffen Ger. Beiffel dem alten und Ger. Beiffel dem jungen, Maria von Buiren als Romber ihres Gatten Goery von dem Eichhorn, und bekannte dem Joh. von der Smitten, Heimanns Eidam, 9 schwere Gulden schuldig zu sein von einem Erbpacht von 6 Sümberen Hafer, die sie geltend hatte an Wildenberg's Land, welches Mettel von Haren zugehörte.

Im J. 1452 am 20. Februar belastete der genannte Herr Adam von Haren seinen Hof Baenlá mit einem Zinse von 13 schweren Gulden an Johann, Sohn des Wilhelm von Roide erster Ehe, die mit 200 dergl. Gulden zu löschen waren. Den

1) Lynssenich bei Jülich.

2) Von Melaten.

Brief besiegelten der Richter Colyn Beyffel und die Schöffen Ger. Beiffel und Joh. Beulart.

In dem folgenden Jahre beschwerte er wieder seinen Hof und Geseß Baenlä mit einem Zinse von 6 schweren Gulden an den Schöffen Johann Beulart, zum Behufe der Schöffen Bruderschaft, die mit 100 dergl. Gulden zu löschten waren.

Im J. 1450 hat der Herr, Adam von Haren, die 11000 Goldgulden, von welchen oben Seite 40 die Rede war, bekannt schuldig zu sein dem damaligen Bürgermeister, Herrn Ger. von Haren, dem Lambrecht Buck und Gerart Beiffel dem jungen, und zur Hypothek gestellt seine Höfe Schurzelt und Baenlä, ferner 9 Morg. Graswachs bei der Bever, $5\frac{1}{2}$ Morgen in 3 Parzellen bei Kahlen-Mühle, eben so viel Graswachs den Hünenbend genannt hinter Stahmühle, den schwarzen Bend an der Worm, 3 Morg. bei der Hochbrücke und noch 12 Morg. in dem Paß gelegen. Welche Bewantniß es eigentlich mit dieser Schuld gewesen ist, geht aus den Urkunden nicht hervor.

Der Schöffen Adam von Haren, der von dem Adam von Haren, dessen Gattin Beelchen von Schyderich war (Urk. 24) verschieden, ist am Ende des Jahres 1453 oder im Anfange des J. 1454 gestorben. Seine Gattin war Agnes von dem Weier, mit der er mehrere Kinder zeugte, von welchen nur Gerard und Frambach großjährig waren. Diese mit ihrer Mutter belasteten für sich und ihre minderjährigen Geschwister 1457 den Hof Baenlä mit einem Zinse von 11 Goldgulden an den Guardian des hiesigen Franziscaner-Klosters, Heinrich von Nere, abzulegen mit 200 dergl. Gulden, den Brief besiegelten die gemelten Gebrüder und ihr Schwager Gerard Beiffel.

Die 3 Morgen Graswachs in der Soers hinter dem Panhause, welche der Herr Gerart von Haren dem Heinrich Rosz verkauft, nahm dessen Sohn Johann von Haren jure retractionis zu sich.

Er verkaufte dieselben aber mit noch 1 Morgen Graswachs 1455 für 164 schwere Gulden an den Schuster, Tillmann Brant.

Im J. 1456 erschien der Herr Ger. Beiffel, Schöffen, vor dem Gerichte, und zeigte den Schuldbrief des verstorbenen Herrn Adam von Haren der 11000 Gulden vor, und bat ihn zu seinem Guthaben von 200 dergl. Gulden zu helfen, worauf er seinen Zins von 10 dergl. Gulden zur Last des Hofes Baenlä gerichtlich verkaufte dem Schöffen Fetschyn-Colyn, den Brief besiegelten der Statthalter des Richters, Lenz Billis und die Schöffen, Nicol. von Roide und Gotschalk von Hochkirchen, am 23sten Juli.

Als nachher 1458 eine der Töchter des verstorbenen Adam von Haren und der Agnes von der Weier in das Nonnenkloster zum h. Mauritius oder zu den Machabäern in Köln ging und dort Profess that, traten ihre Mutter und Geschwister den Hof Baenlä als ihr älterliches Antheil und ihre Aussteuer mit folgendem Act ab.

„Wir Richter und Scheffen — doen kint — want Agneisse van Weyer elige Huisfrawe was wisne Hr. Daemen van Haren, deme Got genaide, Mettelgen van Haren, yre beider elige Dochter ingedaen hait zo Meyren in dat Cloister bynnen Coelne, daromen ind omb des Wille, dat die Cirwirdige Brauwe Nyche moit van der Forst, Abbisse des vürs. Cloisters des selue Mettelgen Goide zo Eren ind zo Loue zo eyre Cloister-Jouffrawe untfangen ind ingenaemen hait, so synt vür ons komen — die vürg. Agneisse ind yre zweue elige Soene mit Namen Gerart van Haren, stende in syten ganzen eligen Stoile mit Benyunen syre yerster eliger Huisfrawen, ind Hr. Frambach van Haren, Canonich der Kirchen N. E. J. zo Niche mit yre afre Vürraide ind guden Moitwillen, ind hauen sementlich vür sich ind ouch van wegen Daemgens van Haren, ind Vossgens van Haren, die noch onmondich is, yre Broiders ind yre Süster, der sy sich hirinne gemechtigt haint, upgedragen ind gegeneu erflich ind omb verme Meister Laurens van Neymerwaile in Orbet ind zo Behoif des Cloisters ind Conueng zo Meyren vürs. ind yren Nakomelingen den Hoff, Huisage, Houereide, Crue

ind Geseffe genant zo **W a e n l a e** mit Jugelden ind
 Uffgelden, ind wort mit Lande, Beynden, Weynden, Dreis-
 schen ind mit allen ind rechtlichen anderen synen Rechten
 ind Zobehoer, so wie dieselbe Agneise den hndstags in
 Nassen ind in Drügen habende ind besitzende is nyet dae
 an vffgescheiden, ind dat in sülcher Woigen, dat die vürg.
 Mettelgen hiemede ussgeguet ind affgebeist sal syn van al-
 len Eruen ind Gueden, die yre na Doide yre Woider
 vürß. ersternen moigen ind beheltlich auch der vürg. Eys-
 gen van Haren an den vürg. Houe mit syne Zobehoer des
 Joirß zwentzich ouerlentsche rynsche Gulden Eyszoicht ey
 alre Heiligen Dach, die dat Cloister ind Conuente vürß.
 alcht moigen affloesen mit Zwenhondert ouerlentschen ryn-
 schen Gulden, ind mit Gekner der Eyszoicht na Inhalt
 eyns besiegelten Breiß, den die Abdisse vürß. van vrs
 Cloisters wegen derseluen Eysgen darop spreichende ouer-
 geuen sal, als diese Partyen saichten, auch is mit gerür-
 wert, dat mau vff deesen Houe ind Erue fall wachen,
 grau en, hacken ind roiden, ind alle dat ghyne deen
 daen getyche yren Naegelüren gebuerlich is zo doen, als
 des noit gebuert, ind in der Maissen, so hauen Agneise
 ind yre zweyne Soene Gerart ind Her Frambach vürß.
 sich sementlich ind besondere des vürg. Hoirß mit alle so-
 nen Zobehoer ussgebane Besizongen ind Gebrüchongen ind
 darop mit Monde ind Halme verpege ind verghen erfflich
 ind omberme in Orber ind Zobehoist des vürß. Cloisters
 ind Conuents zo Merxyren ind yre Nakoemlinge, ind ha-
 uents yn auch bekant ind geloist zo weren bynnen ind
 buyssen Joirs, ind alle rechte Ansprache darvan afzeden
 sonder wat dis Hof ouden gilt ind beschwert is, dat sal
 dat Cloister vürß. dar van bliuen geldeu, mer wat das zo
 loesen steit, die Loeshuge hauen Agneise ind yre Soene
 vürß. opgedragen Meister Laurens in Behoif des vürß.
 Cloisters. Duch hauen sy mit bekant ind geloist, wann
 Daemgen vürß. by der Haut ind Eysge zo yren moudi-
 gen Dagen komen is, dat sy dan diese Oydracht in vürß.
 Maisse bekennen ind gelouen sülle vast ind stede zo halben
 sonder Argeliff. Behelkenisse den Leynherrn vrs Rechts.
 In Urkonde der Woerheit so hauen wir Lents Zillis, der
 des Richters Statt bewahrt, Lambrecht Buec, Gotschalk
 van Hokirche, Ger. Beißel, Fetschn Colyn, Etah van
 Segroid, Thomas Streborn, Joh. Benlart, Ger. v. Se-
 groide, ind Wilt. v. Hokirchen, Scheffen des küniglichen
 Stouls Niche zerbeden beider Partyen onse Segelu an
 diesen Brief gehangen Gegeuen jut Jaer onss Herrn dusent
 vier hondert eycht ind vünffzich des sienenzienden Dags
 Octob. (15 Siegel an Pergament-Streifen.)

So war das Gut Baenlä, jetzt Baelser Neuhof genannt, an das adelige Nachabäer Nonnenkloster in Köln gelangt. Mehrere Kapitalien, mit welchen der verstorbene Herr Adam von Haren dasselbe belastet hatte, übernahm die Frau Wittwe von Haren, Agnes von dem Weier mit ihren Söhnen, Gerard, der damals Vogt zu Aachen war, dem Kanonikus Frambach und Adam von Haren, und stellten am 10. Juli 1459 zur Hypothek dieser Forderungen dem genannten Kloster, ihr Gut Margraten. Mit der Wittwe und ihren Söhnen besiegelte den Brief der Schöffen, Gotschalk von Hochkirchen.

Adam von Haren war nunmehr großjährig, und hatte in den Uebertrag des Hofes durch einen Schöffenbrief eingewilligt. Seine jüngste Schwester, Bißgen (Elisabeth), wurde erst 1461 großjährig, und gab ebenfalls ihre Einwilligung zu dem gemelten Uebertrage, und erklärte in dem angeführten Jahre vor dem Schöffenstuhl, daß das Kloster ihre oben angeedeutete Leibzucht mit 200 schweren Gulden abgelegt habe.

Der Zins von 12 Schillingen, welchen die Pfarrkirche zu Baels an einige zu dem gedachten Hofe gehörenden Ländereien geltend hatte, wurde im J. 1459 gelöscht, wie der damalige Pfarrer zu Baels Nicolaß Kapper und die Kirchmeister urkundlich bescheinigten.

Die zur Last des Hofes stehenden Zinse, welche zu löschen das Kloster übernommen hatte, legte dasselbe nach und nach ab; als im J. 1460 einen von 13 schweren Gulden, einen von 4 dergl. Gulden an die Schöffen-Bruderschaft zu Aachen, einen von 15 Gulden, einen von 10 Gulb. an den Schöffen Fettschyn Colyn und einen von 10 Gulden an Stingen, Wittwe des verstorbenen Herrn Nicolaß von Röde.

Der Schöffen und Bürgermeister, Gerard Beißel der alte, mit seinem Sohne Gerard Beißel, der junge genannt, übertrug im J. 1462

für sich und seinen abwesenden Sohn, Johann, einen Zins von 7 Mr. zur Last einer Wiese an dem Lanzenborn, dae die Mairtpyffen (der Springbrunnen auf dem Marktplatz) entspringt, und die in dem Hofe zu Baenlä gehörte, nebst noch einem von 1 Mr. zur Last Bernes Kempens Hauses an dem Koilrome,¹⁾ das zu dem Hause zer Teschen gehörte, der Wittwe Agnes von Haren, geboren von dem Weier. Und in dem folgenden Jahre löschte die genannte Wittwe einen Zins von 20 Schilling. und 2 Pfenn., den Peter Büschofstab und dessen Frau Gillien an den Hof Baenlä zu fodern hatten.

Martin von dem Weienberg und seine mit seiner verstorbenen Frau Tütte gezeugten Söhne, Nicolas und Martin, gaben 1463 dem genannten Kloster in einen Erbpacht 4½ Morgen Graswachs, gelegen in der Heide neben Joh. Moessfers Erb, der Kockark-Mühle gegenüber, für einen Zins von 6 schweren Gulden, der mit 120 dergl. Gulden zu löschen war. Dieser Erbpacht war hergekomen von dem verstorbenen Schöffen Ger. Beißel.

Im J. 1472 legte das mehrgemelte Kloster auch ab den Zins von 11 Gulden, welche die hiesigen Franziscaner zur Last des Hofes Baenlä hatten.

Endlich kaufte das Kloster 1530 4 Morgen Ak-

¹⁾ Kolbert, Koilrum, Kolrum, der Kohlenraum, Coelru — genannt. Hier wohnte der Messer der Holzkohlen, die sonst häufig gebraucht wurden, und die Weiber wuschen noch zu unsern Zeiten in dem offenen liegenden warmen Wasser die Kohlensäcke, in welchen sie die Steinkohlen in die Stadt trugen. „Up den Kolrum war dat Vanhuys zu den Eumbarden.“ Nach dem Stadtbrande vom J. 1656 beschloß der Stadt-Rath am 8. Juli den Raum des am Kolrum verfallenen Convents öffentlich zu verkaufen. Das am Kolbert ehemalige Stadt-Mittelthor und das Königs-Mittelthor wurden ihrer Baufähigkeit wegen 1783 abgetragen. Das Neuthor war schon 1764 abgetragen worden. Raths-Protokoll.

terland bei Lande des Hofes Kublen¹⁾ genannt, von Loy-Schonmecher. Den Brief besiegelten der Richter Melof von Anrstel, und die Schöffen Joh. v. Drinborn, Leon. von dem Ellenband, Johann Proist, Joh. Ekreborn, Melchior Selyn, Joh. von Reimerstock, Joh. v. Hirz, gen. Landskron und Herm. von dem Weier, am 17. Juli.

H a n b r u c h.

Der Hanbruch (Hainbruch, Hainbern), ein nicht weit vor den Jacobs- und Waelser-Stadthoren in der Tiefe gelegenes Landgut mit einer großen Meierei und mit Wasser ganz umgeben, gehörte ebenfalls den edelen Herren von Haren, und ist jetzt ein Eigenthum des hiesigen Tuchfabrikanten, Herrn Jos. von Hofelt, dessen Gattins Water, der verstorbene Herr Schumacher, dasselbe gekauft hatte, nachdem es als Domain von den Franzosen verkauft worden war.

Im Jahre 1409 kaufte der Herr Gerard von Haren von dem Herrn Diederich von Gölpen und dessen Frau Silien, Tochter des verstorbenen Wilhelm Guelts, mit folgendem Act das Gut Hanbruch, in dem Hademer gelegen:

„Wir Richter ind Scheffen des konenlichs Stoils van Aichen der namen herna beschreuen stein, doin kund allen Lüden mit diesen Brieue ind kennen offener, dat wir ons komen ind erschenen is, Dierich van Gölpen as Wouwer Silien syus Wyff wiue Wilhem Guelts Dochter mit synen guiden Bürroedt ind Noitwillen, hait verkoicht ind verkoift erflligen ind umberme, Gerart van Haren ind synen gereichten Eruen, alsullich, Erne, Huisinge, Sant ind Tzenze, so wie dat, van Stücke, zu Stücke, herna beschreuen steit, dat is zu wiffen, zen eirsten, den Hoff Huisinge Houereyde ind Erue, in den Hademer buiffen

¹⁾ Dieser Hof, der zwischen Baenslä und Melaten gelegen ist, gehörte der Maltheser-Kommende in Aachen.

sent Jacobs Vorhe gelegen, so wie dat zusamen in Nassen ind in Drügen, mit Wyeren, Beinden, Büsche, Garden, ind vort, mit alle synen Reichte ind Zubehoire, steit ind geleigen is, dat zusamen hilt vierzien Morgen ind zusamen niet me unden en gilt noch besweirt en is des Joirs, dan eicht Marcke hwennt Schillinge ind vierdehalff Summeren Roggen, as Dierich vürß. dat bekant ind geloift hait zuveren, jt. dit is dat Lant zu diesen Houue gehörende, zen eirsten, ontgem diesen vürß. Houue ouer, dar vür synt gelegen, 13 Morg. Lants in eynen Stücke, alre niest Anulants Lande ind Feisten Lande, jt. 5 Morg. Lants synt geleigen up den Lantzenborn alre niest Schoinjans Lande ind Anarten Lande, jt. 5 Morg. Lants synt geleigen bouen diesen vürß. Houue alre niest Johan Hanefets Lande, jt. da by under den Groynenberch 3 Morg. Lants geleigen, jt. up den Groynenberch 16 Morg. Lants geleigen by Heren Reynarts Lant van Noircke, jt. dar en bouen, 1½ Morg. Lants geleigen, ouch by Heren Reynarts Landt van Noircke, jt. dar en bouen dat Häßelholze 11 Morg. Lants geleigen, by des vürß. Heren Reynarts Lande, ind up der Stroiffen by den Malaten, 6 Morg. Lants geleigen, ind wat Sait, ind Korns up diesen vürß. Lande steit ind beset is, dat sal allet, des vürß. Gerarts syn ind yeme bliuen, willich vürß. Lant, allet zusamen niet unden en Gilt noch besweirt en is des Joirs, dan off dit Lant Tzende, joirlchs güld, den sal Gerart van Haren ind syne Gruen, vortme, dar van bliuen gelben, wilche vürß. Houerende Hoff Huisfinge, mit Wyeren Beinden Büsche, Garden, mit alle diesen vürß. Lande, macht zusamen 74½ Morg., inden gilt ouch all zusamen niet me unden noch en is niet me besweirt, dan vürß. steit, als der vürß. Dierich dat bekant ind geloift hait den vürß. Gerart zuveren, jt. dit synt die Erffhense, die Dierich van Gölpen vürß. deme egenanten Gerart mit verkoicht hait, zen eirsten, Johan Schoinjan der alde, van 2 Morgen Lants die geleigen synt up den Lantzenborn, 4 Gulden, jt. alre niest diesen vürß. Lande 2 Morg. Lants geleigen, die Arnolt Holzmans des Noilners synt, 4 Gulden, jt. da by Simon Schoinjans 1½ Morg. Lants geleigen niest Cloiß Anarten Lande, 3 Guld., jt. Brünz Moilen bouen Burttscheit mit Lande Beinden, dat darzu gehört 10 Summeren halff Weys ind halff Roggen, jt. up die Roiß Johan van Haren Arnolt Scheiffers Eydem, van Schüttelbecks Lant dat der Boreben Belt heischt buiffen Roißvorhe ouer die Pauwenelle geleigen 1 Capuyn ind 15 Penninge, jt. Neife Schoinjans ind Cloiß van Runge, van diesen

Widbergade Lande vürß. dar by geleigen, dat mallich halff hait, 1 Capuyn ind 15 Penninge, jt. dar en bonen, wilne Gerars Greitchin, van eyuen Stück Lants dä bouen geleigen $\frac{1}{2}$ Capuyn, jt. wilne Rütger Mailbrant van eyuen Stücke Lants, da by in disse die Pauwenelle, geleigen, $\frac{1}{4}$ Capuyn, jt. des jungen Heutken Joirdatus, $3\frac{1}{2}$ Morg. ind $\frac{1}{4}$ Lants geleigen in den Aldenhoff by den Hadermer alre niest Bilken Dollarts Lant geleigen 3 Capune ind 1 Summeren Oleys Samen, jt. Schragen Huis ind Erue upt die Rois aen den Püze geleigen, 19 Schill., jt. in Trichtergerasse, Johan Intbroit der Smet van synen 2 Huiseren ind Eruen, $16\frac{1}{2}$ Schill., jt. alre niest Mordbroits Huise, die Hoifstat geleigen, 2 Mr., jt. up die Bach hinder die Augustyne Heitke van Hotkirchen, van Heren Hunts Hoifs Huise ind Erue 4 Engelschen, jt. buiffen Punt Porze up den Ordt, eyn Huis ind Erue dat Arnolt Randoff is 21 Penn. jt. up den Driesche, dat Huis ind Erue under die Wyde, dä Peter Kambenschirper ynne woint 10 Penn., jt. die Moiten up Moilengasse Bach, $\frac{1}{4}$ Capuyns, jt. die Moiten ind Erue zu Resdaile buiffen Collener Porze geleigen, 10 Summeren Korns halff Weys ind halff Roggen, ind 2 Capune, jt. in die Beilsgasse Heren Johaus Huis ind Erue van Kengwylre 1 Capuyn ind 2 Penn., jt. zu Berge, Johan up den Tziendehoff van den Guide ind Erue, dat der Heitken was mit alle den Benden, 2 Hennen, ind 1 Engelsch, jt. Meister Kirion der Koch van eyvre Hoifstat zu Berge geleigen, 18 Penn., jt. up den Heissenborn Eye Horlants van heren Huise ind Erue gelegen, $10\frac{1}{2}$ Schill. ind wilne Wilhem Seilmeicher van synre Schüren ind Erue die steit ind geleigen is in Mütschers Gassen, 7 Schill., mit alsulcher Würwerden so wat van diesen vürß. Tzensen, der genallen synt zu Kirsmessen niest leden, vür datum dis Brieffs, die sal der vürß. Gerart van Haren hain ind upheuen, ind so wat Zens as van dis vürß. Hoiffs ind Erffs wegen geuallen is zu Kirsmessen niest leden vür Datum dis Brieffs den Tzens sal Gerart vürß. ouch behailen, ind allet zusamen vür eyne genaunte Summe Gelts, dat is zu wiffen vür 1700 guide sweire Gulden ind 20 guide sweire Gulden, die der vürß. Gerart van Haren, den egenanten Dierich van Gulpen zumoile wail behailt hait, ind kendt dat yeme, darvan vür ons genßligen volboin ind genuich geschiet is, ouch yst Sonderlingen geburwert, off van diesen vürß. Tzensen, asen eniche Bacançyen weren, off dat, dieser Tzense hernamoits, den egenanten Gerart van Haren niet en würden, dä mit en sal der vürß. Dye-

rich niet joboin hain, noch egeyne Menspraiche, dā van syden as van dieß Tzene wegen, ind gūlde dis vürß. Hoff Honerende Lant Beinden so wie vür becleirt steit anders yedt me unden off weirt anders me besweirt, dan vürß. steit, dat hait der vürß. Dierich bekant ind geloift, deme vürß. Gerart affzudoin ind in diejer Woigen ind Mantiren so hait sich der vürß. Dierich van Gūlpen usgedoin, Besizunge ind Gebruchunge dis vürß. Hoiffs Huzungen ind Erßß in Rassen ind Drügen, so wie dat allet vür becleirt steit, mit deme vürß. Lande, ind alle diejer vürß. Erßßense Paichte ind Capüne, ind alle des Reichs Menspraiche, off Brderye, de he aen yettigen vürmoils ye dar aen gewan, off noch hait, ind hait darup clackloß ind zumoile mit Woude ind mit Halme vergiegen ind versiet erßßigen ind umberme, in Brber ind zu Muse, des vürß. Gerarts van Haren ind synre gereichter Ernen, ind hait ouch der selue Dierich van Gūlpen bekant ind geloift, dis vürß. Hoiffs ind Erßß des vürß. Lang ind des Paichts Trens ind Carüne, zn weren Joir ind Dach zer Steide Reichs, ind alle reichste Menspraiche dar van affzudoin, sonder Argeliste Beheltnisse den Leenheren vers Reichs, ind dis zu Brkunde der Woirheit so hain wir Johan Duerbach Richter, Henrich Chorus, Johan van den Berge, Johan van Hochkirchen, Herman Doirgant, Coen van den Eichorn, Wilhelm van Punt, Gerart Lewe, Cloiß van Roide ind Gerart van Wylre Scheffen des konentlichs Stoils van Nichen vürß. unne Beeden wille der Partven up beiden Syden, onse Siegele aen diesen Brieff gehangen. Gegenen in deme Joire ons Heren nā synre Geburt dā man schreiff dusent vierhundert ind nynn Joire, des vierden Dagis in den Hardemont.

8 anhangende und 2 abgefallene Siegel an Pergamentstreifen.

Im Jahre 1447 den 26. Januar belastete der Herr Adam von Haren seinen Hof Hanbruch mit einem Zins von 6 schweren Gulden an den Schöffen, Gotschalk von Hochkirchen, vor dem Richter, Thomas Elreborn und den Schöffen Nicolas v. Roide, Lambert Buck, und Gerart von Haren.

Die oben genannte Elisabeth von Haren, jüngste Tochter des verstorbenen Adam von Haren und der Agnes von dem Weier, wurde wie ihre Schwester Mechtild Mitglied des adeligen St. Mauritius-

Klosters in Köln. Wodurch das Gut Hanbruch ebenfalls an dieses gelangte, welches nach dem J. 1474 geschehen zu sein scheint.

Als im Anfange des Jahres 1500 Sybilla, Markgräfin von Brandenburg, Gemahlin Wilhelms, Grafen von Jülich und Berg das vor- malige St. Joachim- und Anna-Nonnenkloster auf der Scherpstraße in Aachen stiften wollte, aber darüber starb, vollendete die adelige Jungfrau und Nonne des oben gemelten St. Mauritius- Klosters in Köln, Maria von Gimmenich, welche 9 Jahre lang diesem Kloster vorgestanden hatte, die Stiftung, und begab sich mit 5 ihrer Mitschwestern nach Aachen, unter welchen sich die Gräfin, Agnes von Styrrhem befand. Am 24. Juli 1524 übertrug das mehrangeführte kölni- sche Kloster das gedachte Gut, mit der sich damals daran befindenden Schleismühle, der hiesigen neuen Stiftung, doch mit der darauf haftenden Last einer täglichen Messe, zwei ewig brennender Lichter und einer wöchentlichen Brodaustheilung, an Berth 20 Albus, an die Armen. Dabei verzichtete das St. Anna-Kloster auf das Recht, welches es an einigen Häuschen in der Dreckgasse in Köln hatte, wie nachstehende Urkunde ausweist.

„Wir Richter ind Scheffen des konincklichen Stoits ind Stat Niche myt Namen hernae beschreuen doin kunt allen Eynden myt diesen Briene ind kennen offenbair want die würdighe geistliche Brouw Anna Bruelmans Brouwe vort Priorisse ind gemeyne Convent des Goghhuys sent Ma- upren bynnen Colne noch unlang volkomen Maicht gegeuen gehabt hatten Bertram van Huysen zo Henden ind Rog ind Orber der ewerdiger ind andchtiger geistlicher Brou- wen Maria van Gimmennich Brouwe des loenelichen sent Joichymis ind der hoegh gebenedider Moider sent Anna angehauen eyn beslossen Jonfferen Cloesters Ordens sent Benedictus bynnen der vürs. Stat Nichen yn Scharpstrayk gesundiert den Hoff Erff Goit ind Geseck der Hamborn oder Hambroich genant yn Orber jrs Cloesters vürs. ind jre Naekomelingen richtlichen up zo draigen ind yn vür- licher Ghoff ouer zo gheuen Inthalt eyns richtlichen Rom- bersbrieffs vür vns richtlich vortbraicht ind offenbiertlich

gelesen wikkichs Brieffs Innehalt van Worde zo Worde hernae beschreuen volgt anheyyft ind luydt alsus Wir Anna Bruelmans Brouw vort Priuersche ind Convent gemeynlichen des Goghuyß sent Mauryren bynnen Colne doin kont allen den ghienen den dieser Brieff vorkomen zo siegheu off zo hoeren wirdt, offentlich kuygende ind bekennende dat wir myt unser alre Wyssen ind Willen deme eirbaren unseren Burgenger Bertram van Hussen Sieger dis Brieffs volkomen Benelhe Moege ind Maicht gegeben ind verleut hauen ind doin solchs yn Crafft dis Brieffs umb yn unseren Namen ind van unseren wegen zu Henden yn Nuß ind Urber der andechtiger Brouwen Convent sent Annen bynnen deme kuniglichen Stoill ind Stat Nichen gelegen zo vollest der Fundatien desseluen Convents bynnen kurzen Jayren uffgericht unseren Hoff Erff ind Goit genaut Hamborn myt alle soure in ind zo Geboere soe wie derselue Hoff Erff ind Goit yn Massen ind Drungen Hoegen ind Nyeder myt Artlande Buschen Benden ind Wyeren jinne Ryche van Nichen gelegen is myt dair van uysgescheyden nae Ende Brieff ind Siegelen dair up sprechende uys zo gann sy dairan zo ernen ind zo gueden Erffschafft ind Verschaffe vort alles zo doin ind vür zo keren wes sich nae Recht ind Natuyren des Erffs vnd Goitz vürß geboeren sall gelich ind yn alre Maissen als off wir Abdisse ind Convent sent Mauryren vürß. yn eygenen Personen gegenwerdich weren vnd alles wes der vürß. Bertram hie jinne van unseren wegen doin handelen ind laissen wirdt ist unse goede Will ind Benelhe ind gelouen by unsen Befen sullichz alles moeglich ind krefflich vast ind stede zo halden. Were ouch dem vürß. Bertram zo diesen Uysgange eynichs sunderlynges ind vorders Gewalt dan hyr jinne begeiffen van noeden denseluen Gewalt willen wir yn soe krefflich ind mechtich gegenen hain als off der myt uysgedruckten Worden hyr jinne geschreuen stünkte sonder alle Beferde ind Argelist dis zo waerer Urkunde hauen wir Abdisse ind Convent vürß. vnser Goghuyß jingeseßell Capitulariter an diesen Brieff gehangen ind zo mere Konden ind Bestongen gebeden die eirsame ind wysen Heren Heilger van Spiegel, Greue, Melchior van Kerpen. vnd Georgien van Bronnywylre Scheffen zo Colne, dat sy ir jingeseßell an diesen Brieff gehangen haint, des wir Gress ind Scheffen vürß. alsoe bekennen vnd zu Beden der andechtiger Abdisen vnd Convents vürgenant gheru gedain haint gegeben jinne Jair mis Heren dnysent vouffhondert vierjundzwenzich uff Goedesdaich vierden Daigs des Moenz May. Umb na der vürß. Romberschafft verfouß ind genoid zo doin soe is

up Daich Dat. bis Brieffs vür vns komen ind erschienen
 Bertram van Hupsen vürf. als volmechtich Nömber des
 bestoffenen Jousseren Cloesters zo sent Machabeen anders
 zo sent Maupren genant bynnen der Stat Colue gelegen
 myt synen Goilden Burraede ind Moitwillen hait als vol-
 mechtich Nömber ind van wegen der eirwerdiger Brou-
 wen ind gemeynen Convenz vürf. richtlich upgedraigen ind
 ouergegeven erfflich ind unuerme Heren Arnolt Wymmer
 yn Orber ind zo Behoff der eirwerdiger geystlicher Jous-
 seren Maria van Gymmeuch Brauwe des loefflichen ind
 eirwerdigen bestoffenen Cloesters yn Ere ind zo Lone der
 hoeger gebenedider Moider sent Anna Orders sancti Be-
 nedicti bynnen der vürf. Stat Niche gefunndiert ind yn
 Scharpstranß gelegen vort jrs gemeynen Convenz ind jre
 Naekomelingen den alynge Hoff Erne ind Geseek wie
 der selue Hoff Erne ind Geseek der Hamborn oder Ham-
 broich genant ind myt synre Wonongen Schop Schuyr
 Porze Wheren Stoffmoelen dairzo behoerende wie der yn
 synen vier Paeten yn Rassen ind yn Drüggen myt synen
 Bee ind Bruchten besaet bestet steit ind gelegen is buy-
 sen sent Jacobeporze myt synen hwen hondert ind dry
 Morgen myn off mee Artkant wie die van Stück zo Stück
 hernae beschreuen steent ind tüschen jren Peelen yn Rn-
 genoesen gelegen synt als myt Namen zomme eirsten bruy-
 zierendenhaluen Morgen Lang gelegen in die Dell neest He-
 ren Arnolt Wymmers Erff up eyne ind neest Steven
 Duvedoligen Erne, up die andere ind Thys Zielbeckers
 Erne up die derde ind neest dem Erne dat yn Heuden
 hauen naegelaissen elige Kindere wilue Jacobs van Bet-
 tungen die men nendf Deslyngers up die vierde Syden noch
 eyn Stück Lang wie dat sechszwenzich Morgen myn off
 mee unbeuangen halbende ind gelegen is buyssen die vürf.
 Hoyff Porze neest wilue Thys Zielbeckers Rynderen Erff
 up eyne ind neest Thys Erff vander Eich up die andere
 ind neest Herman Syben Erff up die derde ind stoest up
 dis vürf Hoyffs anderen Erff up die vierde Syden noch
 eyn Stück Lang wie dat sech Morgen myn off mee unbe-
 uangen ind neest diesen vürf. seck ind hwenzich Morgen
 Lang gelegen is up eyne ind neest Kerster Moys Erne up
 die andere Syden Lang Croenenberger Wech, noch eyn
 Stück Lang wie dat hien Morgen myn off mee unbeuangen
 halbende ind gelegen is neest wilue Nellis Rynderen Erff
 van der Eyck up eyne ind neest Kerstgen Moys Erne up
 die andere Syden stoest Burheuff up die vürf. sech Mor-
 gen Lang, noch eyn Stück Lang wie dat dry Morgen myn
 off mee unbeuangen halbende ind gelegen is tüschen wilue

Nellis Rynderen Erff van der Eyck ind neest Thys Tziel-
 becker's Rynderen Erue ind stoest Wurheufft up die vürß.
 seyß Morgen Lang ind up die Hamborn's Gasse jt. noch
 eyn Stück Lang wie dat zwenzich Morgen myn off mee
 unbeuangen haldende ind gelegen is neest des Hoyffs Erue
 in dat Hasselholz genant up eyne ind neest diesen vürß.
 pien Morgen Lang stoest myt eynen Wurheufft up Kerst-
 gen Moyß Erue, noch eyn Stück Lang wie dat ouch zwenz-
 zich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gele-
 gen neest des Hoyffs Erue yn dat Hasselholz genant zo
 dry Eyden ind stoest Wurheufft up die ander vürß. zwenz-
 zich Morgen Lang jt. noch eyn Stück Lang wie dat dryß-
 sich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen
 is an dat Erue die Coengen Haeg genant neest des Hoyffs
 Erff dat Hasselholz genant up eyne ind neest Geirary Erff
 genant den men noemyt Huddell up die ander ind neest
 Penary Erff van der Banck up die derde Eyde ind up die
 vierde Eyde lang den Gymnycher Wech noch eyn Stück
 Lang wie dat eicht Morgen myn off mee unbeuangen hal-
 dende ind gelegen is neest Hoyffs Erff dat Hasselholz ge-
 nant zo dryn Eyden stoessen Wurheufft up die vürß. dryß-
 sich Morgen Lang stoessen ouch up den Gymnycher Wech
 noch eyn Stück Lang wie dat anderhaluen Morgen myn off
 mee unbenangen ind gelegen is lang den Gymnycher Wech
 neest Johan Puyls Rynderen Erff van Niarshouen, jt.
 noch eyn Stück Lang wie dat vouffzieu Morgen myn off
 mee unbeuangen haldende ind gelegen is lang die Dürbach
 neest den Gymnycher Wech ind stoest up den Baylfer Wech
 noch eyn Stück Lang wie dat dry Morgen myn off mee
 unbeuangen haldende ind gelegen is lang den Gymnycher
 Wech ind neest wilne Johan Clermonß Rynderen Erue
 den men Johan Bloemgen zo nennen plaich, noch eyn
 Stück Lang dae die Baendelen Kuylen up steynt wie dat
 seyß ind dreyßzich Morgen myn off mee unbenangen hal-
 dende ind gelegen is lang die Dürbach ind neest Seueren
 des Steynmezer's Erue ind schuyft myt eyne Orde up den
 Wech ind neest wilne Thys Echardeneels Rynderen Erff
 dat Etais Nuydorp yn Henden hait ind neest Johan van
 Bortscheß Rynderen Erff den men noemyt Burgerhuyß
 noch eyn Stück Lang wie dat pien Morgen myn off mee
 unbeuangen haldende ind gelegen is an den Langenborn up
 den Wech nae Bayls neest wilne Johan Clermonß ober
 Johan Bloemgens Rynderen Erff ind neest Johan van
 Bortscheß Rynderen Erff noch eyn Stück Lang wie dat
 zwene Morgen haldende ind gelegen is up den Nuwenhoff
 neest Mueffergaß ind neest dem Erue Meneels Erff genant

jt. den vürß. alhngen Hoff Honyffrede Erff ind Geseck myt seßß ind vierßich Morgen soe Wenden Roywenden Drieschen ind Busch dair hogehoerende wie hernae van Stüct 30 Stüct beschreuen voult 30 wyssen in den eirsten ennen Beendt wie der myt allen synen Rechten ind 30 Behoere voufften haluen Morgen myn off mee unbeuangen halbende ind tüschen synen Peelen ind Kengenoesen gelegen is anden Lanzenborn dae die Martpoff yn spryucht neest Heren Wolter van Wylre unses Rytscheffen Erff up eyne ind neest Johans Erff van Bortschet den men nendt Burgerhuys up die andere Syden ind neest dis vürß. Honyffs anderen Erff up die derde Syden noch myt ennen Beynt wie der zween Morgen myn off mee unbeuangen halbende ind gelegen is by den Kalkaevent neest Dries Samenrais Erff den men nendt Hondert up eyne ind neest Ercken Duxen Erff up die andere Syden ind lanx der alder Worm, noch myt eyne Roywenden wie die ouch voufften haluen Morgen myn off mee unbeuangen halbende ind gelegen is byssen sent Jacobs Porße neest wilne Johan Moessers Erff nu 30 gehoerende wilne Johans Rynderen van der Emytten van Lyschen Moessers synre eliger Hynsfrouwen geboren, up eyne ind neest Heren Wilhelm Colyns unses Scheffen Meysters Erff up die andere ind neest Steuen Hagens Erff up die derde Syden, jt. noch die ouerste Roywende wie die derden haluen Morgen myn off mee unbeuangen halbende ind gelegen is yn Begryff des Honyffs noch die underste Roywende myt den Demmen van den Wyeren wie die vierdenhaluen Morgen halbende ind ouch yn Begryff des Honyffs gelegen is jt. noch ennen Beynt wie derselue Beynt genant is Alþya ind vier Morgen myn off mee unbeuangen halbende ind gelegen is neest Steuen Quaedvlieden Erff up eyne ind neest sent Jacobs Kyrchen Erff up die andere ind schuyft up die Baich an der Haenbroichs Gasse up die derde Syden noch ennen haluen Morgen Beynt gelegen dae des Haenbroichs Vüße yn steyt langx die Baich ind langx die Haenborns Gasse, jt. noch myt ennen Driesch genant die Kenban wie der steuenden haluen Morgen myn off mee unbeuangen halbende ind tüschen synen Peelen ind Kengenoesen gelegen is tüschen den zween Wegen byssen sent Jacobs Porße beyde nae der Preusen gaynde schuyft myt ennen Burheufft up Geiratz Erff van Geuauh den men Huddell nendt noch ennen Driesch ouch genant die Kenban wie der seuenen Morgen myn off mee unbeuangen halbende ind tüschen synen Peelen ind Kengenoesen gelegen is byssen sent Jacobs Porße lanx den Wege nae der Preusen gaynde

up eyne ind meest deme Wege nae dat Hasselholz gaynde
 ind stoest up des Gasthuys Erff up den Hoff noch eyn
 Buschgen myt synen zobehoerenden Erffwech wie der um-
 trent ennen Morgen Plaetzen haldende ind yn des vürg.
 Hoeffs Begryff tüschen synen Peelen ind Reygenoesen ge-
 legen is noch myt allen ind yegelichen synen Inkomen ind
 Byßgelden ind anderen Last ind besgelichen myt allen ind
 eygelichen synen anderen Rechten ind Zobehoere yn alre
 Maissen wie dat loefflich beslossen Joufferen Cloester sent
 Machabeen sus zo Manynren genant bynnen der Stat
 Colne gelegen des ouer die Tzyt seeszich Jaeren gebruycht
 den geceyst ind geweyst gehadt hait myt dairvan uyßge-
 scheyden ind were eyniche Erffschafft oder ander Gerech-
 ticheit deme vürß. Hoeff ind Geseß verluystlich worden
 wie süllichs ind wücher Dirsaichen haluen süichs versumyt
 ind geschiet syn moicht die selne verloren Erffschafft ind
 Gerechtigheit hait der gemeldte Momber deme obgenannten
 Heren Arnolt yn Orber des Cloesters ind Convents myt
 upgedraegen ind ouergegeuen ind yn Craß bis Brieffs richt-
 lichen updrait ind ouerghyfft erfflich ind umberme soe dat
 die würdige Brouwe des loefflichen sent Annen Cloesters
 vürß. jr gemeyn. Conuent ind Naekomelynge süche vürß.
 Verluyst süllen moigen recupereren ind myt Recht suechen
 ind der haluen alle dat ghene doin ind laissen dat die wür-
 dige Brouwe sent Manynren vürß. ind jr Convent selver
 hedten moigen doin ind laissen wie ind wae die ouch ge-
 nant steent ind gelegen synt moegen gelich ind yn aller
 Maissen off die gelich die andere vürß. Eruen ind Guede-
 ren her yme schryfflich myt Namen ind Bonamen specifi-
 ciert weren ind alsoe hait Bertram vürß. als volmechtich
 Momber ind van wegen der würdiger Brouwen des genan-
 ten beslossenen Joufferen Cloesters sent Machabeen vürß.
 ind jrre Naekomelyngen des Hoeyßs Erffs ind Geseß der
 Hainborn oder Hainbroich genant wie der up Steden vürß.
 myt synre Husßongen Stellongen Schop Schuyr Wyeren
 Demmen Slyffmoelen vort myt synen zo gehoerenden Beyn-
 den Koyweyden Drieschen Artlande ind Busche wie der
 sine Hoff up Daich Datum dis Brieffs myt synen Bee-
 besapt ind myt synen Bruychten geplang ind beset is sich
 upß gedain Besyhonge ind Gebruychonge ind dair up vort
 up alle Brief ind Siegele ind up alle ind yegeliche des
 Hoeyßs Erffs ind Geseß vürß. Gerechtigheit Cloester zo
 sent Machabeen oder zo Manynren genant bis zo diesen
 Daige zo Datum dis Brieffs dairan gehadt hait genlich
 ind zo mailt myt Monde ind myt Halme verzegeu ind
 versept erfflich ind umberme yn Orber ind zo Behoyß der

erwerbiger Marien van Gynnenich des gemeldten loerlichen sent Annen bestoffenen Joufferen Cloesters Brouwe dort irs gemeynen Conventz ind irre Naekomelungen ind hauen yn ouch als volmechtich Womber ind van wegen der werdige Brouwen zo sent Machabeen vürß. irs Conventz ind irre Naekomelungen bekant ind geloufft zo weren Jair ind Daich zer Stebe Rechte van Niche ind alle rechte Aussprache dair van aiff zo doin ind sonder Argelist Beheltensse den Lienheren irs Rechß yn Dirtonde der Wairheit soe haint wir Herman van den Wyer Richter, Wilhem Colyn, Euerart von Haren, Johan Proist, Seurnu Scheeffe, Wolter van Wyre, Johan Streborn, Johan van Stommel ind Lambrecht Hagen Scheffen des konyncklichen Stoils ind Stat Niche her Beden beyder Parthyen unse Siegele an diesen Brieff gehangen. Gegeuen imme Jair uns Heren duyzent vouff thondert ind vier ind zwenzich des vier ind zwenzichsten Daichs Julii. (Die 9 Siegel abgefallen)

Die Mißhelligkeiten, welche zwischen dem hiesigen St. Joachim- und Anna-Kloster, und dem in Köln zum h. Mauritius über den Uebertrag des Gutes Hanbruch entstanden waren, wurden durch Vermittelung der Abte zu St. Pantaleon in Köln, und der Abtei Werden durch folgendes Notarial-Instrument beseitigt.

J. n. Dni. Amen. Tenore presentis publici Instrumenti cunctis pateat et sit notum, quod sub anno a nativitate Dni. nostri Jhesu Christi 1424, ind 12. die quidem Martis 12. Mensis Aprilis pontif. vero ssmi. in Christo patris et dni. nostri dni. Clementis divina providentia pape VII. Anno eius 10. coram rdis. et religiosis patribus et dnis. Johanne sti. Ludgeri in Werdena Colon. dioc. et Johanne sti. Panthaleonis coloniensium monasteriorum abbatibus ord. sti. Benedicti ac visitatorum conventuum ss. Machabeorum Colon. et ste. Anne Aquisgran. Leod. Dioc. ac in ipsorum meique Notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc personaliter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitute venerabilis et religiose dne. et sanctimoniales conventus ss. Machabeorum Colon. ord. sti. Benedicti per vocationem ipsius dne. ad infrascripta specialiter vocate ex una et providi et circumspecti viri Magister Arnoldus Wymmer Magister Civium et Jacobus Schilt cives urbis Aquens. Leod. dioc. et nomine et pro parte dnc. et conventus ste. Anne predictae urbis Aquens. eiusdem ord. sti.

Benedicti specialiter ut asseruerunt missi et deputati partibus ex alia, quibus sic constitutum fuit inter ipsas hincinde partes de et super earundem differentiis occasione cuiusdam curtis dicte Hanborn in et sub imperio urbis Aquens. situate ac illius donatione ac contractibus inter hincinde partes desuper habitis et factis medio prefatorum dnorum. abbatum et rectorum hincinde partium amicorum conventum, concordatum et complanatum sub beneplacito ste. sedis apostolice in modum et formam infrascriptam videlicet quod domina et conventus monasterii ste. Anne Aquens. predicti ordinis sti. Benedicti et in dicta urbe situati pro se et dicto suo monasterio perpetuo obtinebunt, tenebunt et possidebunt pretactam curtim Hanborn cum omnibus et singulis suis attinendis pertinentis iuribus et obventionibus eiusdem ac etiam omnibus et singulis oneribus et gravaminibus eiusdem nullo dempto, necnon dicte dna. et sanctimonialis conventus ss. Machabeorum omni iuri ipsius et eorundem monasterio ss. Machabeorum, quomodolibet competente per se vel eorundem syndicum sive procuratorem renunciabunt seu renunciari facient coram iudicibus sub quibus dicta curtis Hanborn situata existit. et alys, ubi id necesse foret et hoc in favorem dicti conventus sive monasterii ste. Anne Aquens. sumptibus quidem et expensis eiusdem monasterii ste. Anne Aquens. necnon literas quascumque de et super dicta curte Hanborn loquendas et apud ipsas dnas. et conventum Machabeorum existentes dicte dna. et conventus Machabeorum ad manus earundem dne. et conventus ste. Anne Aquens. aut eorundem deputatorum tradent et deliberabunt jta tamen quod predictum monasterium machabeorum non tenebitur aut obligatum erit ipsi monasterio ste. Anne Aquen. de euictione aut aliqua guarandia necnon litem sive lites sique eidem monasterio ste. Anne mouere seu oriri, quod absit, occasione dicte curtis, seu pertinentiis ejusdem forsitan contigerit illas periculo dampnis et expensis eiusdem monasterii ste. Anne fieri debeant jnsuper, ne dictum monasterium machabeorum ex huiusmodi resignatione et renuntiatione nimium dispendium patiatur inter ipsas hincinde partes, fuit conventum et concordatum, quia dictum monasterium ss. Machabeorum ratione ejusdem curtis sive attinentiarum seu pertinentiarum fuit et erat obligatum singulis diebus ad observationem unius perpetue misse ac duarum lampadarum ardentium cotidie et singulis hebdomadis ad prestationem elemosinarum diuersis rebus, pecuniis, pecunia et alys ad summam viginti alborum. Quod deinceps et in futurum dictum monasterium ss. Machabeo-

rum ab observatione dicte misse lampadarum et medietate elemosinarum pauperibus largiendarum debeat esse absolutum et liberum et huiusmodi onus misse et lampadarum duarum singulis diebus quotidie perpetue ac medietate elemosinarum singulis septimanis perpetuo largiendarum in monasterium predictum *ste. Anne Aquens.* transferatur jta quod curtis predicta transeat cum suo onere et quidem sic deinceps et in futurum monasterium *ste. Anne* predictum ad observationem misse lampadarum et medietate elemosinarum pauperibus temporibus predictis prestand. videlicet ad valorem dictorum alborum perpetuo sit et debeat esse obligatum et astrictum et quia sunt nonnullae domuncule situate in colonia in loco dicto vulgariter up dem Dreeck Gassen que ad observationem cuiusdem memorie eidem monasterio *ss. Machabeorum* fuerunt donate sive legate, quarum possessionem monasterium *ss. Machabeorum* obtinet et possidet, ad quas quidem domunculas priorissa pro tempore monasterii *ste. Anne* sepedicti sibi etiam ius competere pretendebat, fuit et est conuentum et concordatum, quod priorissa predicta cum *dnā. et conventu ste. Anne* predicto juri sibi quomodolibet competendi ad dictas domunculas renunciabit et quatinus opus fuerit, cedet in favorem dicti monasterii *ss. Machabeorum* meliori modo et forma et in locis, in quibus hoc ipsum necesse fuerit. Verum cum aliquae virgines de monasterio *ss. Machabeorum* ad monasterium *ste. Anne Aquens.* fuerunt translate, ratione cujus translationis monasterium *ss. Machabeorum* certos redditus vitales seu quoad dicte virgines translate viverent, ipsi monasterio *ste. Anne* singulis annis prestare habet et tenetur, fuit et est similiter conventum et concordatum, quod ammodo et deinceps monasterium *ss. Machabeorum* ad solutionem et prestationem eorundem reddituum liberum sit immune et ad solutionem eorundem reddituum minime astringatus et teneatur, salvo tamen, quod sex floreni, quos consulatus urbis Aquensis predictae Engeline Ouerbach professe monasterii *ss. Machabeorum* et ad monasterium *ste. Anne* translate ad vitam eiusdem Engeline persolvat sive persolvere est obligatum, monasterium *ste. Anne* retinere sublevare et percipere et in suos usus necessarios possit, debeat et valeat, quodque monasterium *ste. Anne* aquens. sepedictum semel persolvat et satisfaciat monasterio *ss. Machabeorum* centum florenos aureos in auro monete principum electorum reni aut eorundem valorem, videlicet viginti novem albos pro quolibet floreno computatum, jtem super exceptione fructuum tam curtis Hanborn quam alterius

curtis, quam monasterium ste. Anne certis annis in aeren-
dam à monasterio ss. Machabeorum habet hincinde partes
computabunt et quicquid ex calculo tam de pensione per
monasterium ss. machabeorum ste. Anne restant et vice-
versa per monasterium ste. Anne ex fructibus curtium
monasterio ss. Machabeorum hincinde tenentur, resulta-
bit alter alteri solutionem faciet absque contradictione et
mora et ut premissa omnia et singula suos debitos sorti-
antur effectus concordatum est et conventum quod infra
hinc et festum nativitatis bti. Johannis proxime futurum
predicti dnus. et magister Arnoldus magister Civium et
Jacobus Schilt prout se ad hoc fortes fecerunt et princi-
pales constituerunt debeant efficere et curare ymmo et
facere quod sepedicte dna. et conventus monasterii ste.
Anne predictam concordiam ratificabunt et desuper literas
suficientes presentabunt monasterio ss. Machabeorum cum
promissione et obligatione omnium et singulorum premis-
sorum quatenus monasterium ste. Anne concernit seu con-
cernere potest quovismodo et cum approbatione ste. Sedis
apostolice sumptibus tamen et expensis monasterii ste.
Anne predicti predicta omnia et singula coniunctim et di-
visim hincinde partes videlicet dna. et virgines capitulares
cotunc capitulariter congregatae ecclesie ss. Machabeorum
pro se et suo conventu ac dnus. et magister Arnoldus
magister Civium et Jacobus Schilt nomine et ex parte
dne. et conventus ste. Anne Aquen. pro quo se fortes et
principales fecerunt et constituerunt animo ut asseruerunt
bene deliberato acceptarunt confessi sunt recognoverunt
et illius pretextu promiserunt coniunctim et divisim et
quilibet eorum solempni stipulatione interveniente id et ad
manus mei notarii publici infrascripti solempniter stipulan-
tur et recipient vice loco et nomine omnium et singulorum,
quorum interest intererit seu interesse poterit quomodoli-
bet in futurum ea omnia et singula coniunctim et divisim
firmiter observare nec contra illa venire quovis quesito in-
genio vel colore directe vel indirecte de jure vel de facto
dolo et fraude seclusis penitus atque semotis et in robur
maius premissorum hincinde partes rogarunt reverendos
dnos. patres abbates predictorum monasteriorum sti. Lud-
geri werdenensis et sti. panthaleonis colon. tamque utrius-
que monasteriorum predictorum ecclesiarum scilicet Macha-
beorum colon. et Anne Aquisg. respective visitorum et
patrum abbatum quatenus concordiam predictam et omnia
et singula in eis contenta approbare et confirmare consen-
susque eorundem ad eadem accommodare velint et sua
sigilla presentibus appendere dignarentur, qui quidem re-

verendi dni. abbates petitionibus premissis inclinati quatenus de jure potuerunt et debuerunt concordiam predictam et omnia et singula in eis contenta approbarunt confirmarunt et consensus eorundem horum serie adhibuerunt et in testimonium premissorum sigilla sua presentibus appendi fecerunt. Super quibus premissis omnibus et singulis dicte hincinde partes petiverunt sibi à me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici instrumentum et instrumenta in meliori forma, acta fuerunt hec colonie in monasterio ss. Machabeorum sub anno dni. jnd. mense die hora et pontificatu prescriptis presentibus ibidem honorabili et discretis viris dno. Ewaldo de lapide vicario in ecclesia maiori colon. et Boswino Craichs laico Leodiensis dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Ego Volkerus Bæver de Medemblick Clericus Traject. dioc. publicus etc.

Das St. Anna-Kloster vergrößerte sein Gut Hansbruch nach und nach durch Ankauf verschiedener in dessen Nähe gelegenen Gründen. So kaufte es 1543, 4 Morgen Ackerland, 1601 einen Morgen Graswachs an der Kennban von Peter Tornich neben Erbe des verstorbenen Schöffenmeisters, Wilhelm von Wylre für 200 Dhr. à 26 Mr. aix, 1602 am 3. März 3 Morgen theils Ackerland theils Graswachs für 400 dergl. Dhr., von dem Kanonikus des Münsterstiftes, Gerlach Kadermecher, Diederich von Cortenbach und dessen Gattin Gertrud von Wylre, Katharina von Wylre, Wittwe von Kolof Amaronis, und den Vormündern der minderjährigen Kinder des verstorbenen Schöffen, Georg von Wylre, Diederich von Wylre und dem Schöffen Gerhard Ellreborn (Ellerborn), und im J. 1621 am 15. May, 4½ Viertel Ackerland vor dem Zundersthore an der Ponken-Hag gelegen, für 110 dergl. Dhr., von Johann Kadermecher.

Das vormalige Nonnen-Kloster zum Joachim und Anna in Aachen.

Die nächste Veranlassung zu der Entstehung dieses Klosters gab die Markgräfin von Brandenburg, Sibylla, wie schon oben gesagt worden ist, die aber noch vor der Gründung desselben starb. Vermuthlich hatte sie deshalb mit der Maria von Gimmenich, Abtissin des Klosters St. Mauritius in Köln, Rücksprache genommen, daher nun diese das von ihr angefangene Werk zu vollenden suchte.

In dieser Absicht begab sie sich mit noch einigen ihrer Mitschwestern nach Aachen, wo sie vermuthlich bezogen das der Geschwisteren Cecilia und Katharina von Gimmenich gehörende Haus in der Scherpstraße, zu welchem diese im J. 1513 von der Stadt einen hinter dem Hause gelegenen Raum gekauft hatten. ¹⁾ Die Katharina von Gimmenich

¹⁾ „Wir Bürgermeister Scheffen ind Raedt des konyngh. Stoils ind Stat Ache doyn kondt allen Luyden myt diesen Briene ind kennen offenbaer, dat wir myt vnseren Bürraede ind Moitwillen reicht redelich ind waise verkouffts hauen ind verkouffen in Craiffst bis Brieffs Cecilien ind Cathrynen van Gymmenich Gesüsteren ind yren reichsten Eruen alsolche Plaitze hinder yren Huse in Schairpstraefe geleygen, stoef aichter in Genöstraefe, ind stept der Thönell desseluen Erffs dairvop, wilsche vnser Steyde gemeyst ist, breydt synde anderhaluen Boys, laent eyne Röpde, ind die vürß. Plaz vür eyne sicher Summe Pennynge, neymlich siuen Schreckenberger, die vürß. Gesüsteren dairvür genoeht ind waise begalt hauen, ind wir ouch doyrt in vnser Stede kentlicher Nutz ind Uerber gekehr, ind dairvmb van vnser Steide wegen vür vns ind vnser Raekomeyngen der vürß. Plazen vyßgebaen Besyngge ind Gebruyngge ind daer vop genßlich ind zo waise verzeigen ind verzien in Craiffst bis Brieffs ind in Dirber ind zo Behouue der genaenten Gesüste-

wird sich wohl den Nonnen dieses neuen Klosters angeschlossen haben. Sie hatten noch eine Schwester Namens Maria, und waren Töchter des verstorbenen Herrn Peter von Gimmenich, der in der Mürgenzgasse eine Melkerei besessen hatte, die in einer Urkunde unter der Benennung Schule vorkommt.

Die Maria von Gimmenich starb im J. 1533, und ihre Schwester Cecilia beerbte sie. Diese hatte am 20. April des genannten Jahres gerichtlich bekannt, dem Herrn Arnold Wimmer und dessen zweite Frau Anna, 1500 Goldgulden schuldig zu sein, und verhypothekirte ihnen dafür ihr ganzes Vermögen. Als nun die Cecilia von Gimmenich am 30. Octob. 1535 ebenfalls mit Tode abgegangen war, ließ der Herr Wimmer für sein Guthaben dasselbe gerichtlich verganten. Der Käufer, der Herr Johann Pastor, welcher in dem Hause zum Birnbaum genannt wohnte, übertrug aber wieder am 17. Dec. 1535 die Melkerei mit einem Hause in Scherpstraß, dem Herrn Wimmer, und dieser am 6. März 1536 dem St. Annen-Kloster.

Im J. 1539 meldete sich ein gewisser Dominicus Hairper von Haaren mit seinem Bruder Johann, die sich für Verwandten und Erben des Peter von Gimmenich ausgaben, welches sie doch nicht bewiesen, und nahmen die obige Melkerei in Anspruch. Sie wurden aber von dem Schöffenstuhl abgewiesen, wie nachstehende Urkunde beweist.

„Wir Frambach van Hochkirchen Baigt, Melchior Co-lyn, Joh. van Remerstock, Herman van den Weier, Joh. van Benßenvoide, Joh. Streborn, Symon van Wilre, vnd Joh. Hoerpesch Scheffen des koenynglichen Stoits vnd Stat Nichen doin kunt allen Lynden mit diesen Briue vnd kennen offenbeirtlich, want dan Dominicus van Haeren genant Hairper durch synen gebedenen Würspreche vür vns

ren ind yren Gruen sonder Virgelize. Brkonde' vnser Steide gemeyne Siegels an diesen Brieff gehalten int Jaer vnse Heren duyzent vünfhondert ind druy-
gien.

in offenbaeren Gericht richtlichen zospraich This Etickelman als richtlichen Nombaer des Cloisters vnd Conuent so sent Annen in Schairpstrais gelegen, vpbede vnd sachte, he hette sich vür sich selffs vnd auch mit van wegen Johans van Hairen syn Broeders richtlichen doin geleiden an eyn gang Huiss, Hof ind Erff, wie dat Her Petershoff van Gymmenich genant der Schnell mit allen synen Rechten vnd Zobehoer steit vnd gelegen is in die Mürgensgass niest Peter Beck's Erff, dae wilne Her Peter van Gymmenich visgestoruen is, süsch Geleide hait ime This Etickelman des richtlicher Nomber sent Annen Cloisters in Schairpstrais gelegen, richtlichen widderprochen Inhalt des Herren Boich, begeirde dairomb, dat hie vpbain vnd sagen will, wairomb he sullichs gebain hait, des was he an ime gesynnen syner kentlicher Cost, vnd heisch des gerecht vnd Nutwurt. Dair vy This Etickelman als Nomber vürs. antwort vnd sproich t dat hait he dairomb gebain, want he Dominico noch synen Broeder egheins Rechten ouer all myt an der vürg. Erffschaff gestendigen is, so en hoert he auch in den Geleide myt, das sich Dominikus junicher besonder visgedruckter Maegschaff an Peter van Gymmenich vermessen hait oder vermess, dan also schlechtlich spricht, he vnd syn Broeder synt die nieste Erffgenaemen vnd Naefolger bist vy dat Graiff, hoiff dairomb Dominicus sülle schuldig sein vnderscheidentlichen mit visgedruckten Worden wie nae oder viffer wat Synien he Her Peter van Gymmenich Maeg sy, vnd wanne he schoen iuche Maegschaff dairbete, so hait doch Her Peter van Gymmenich elige Rynder nae yme gelassen, dwilche syner Erffgueder rechte naefolgende Erffgenamen gewest synt. Dairgegen antworde widderomb Dominicus Hairper vürs. vnd spraich, Her Peter van Gymmenich is ire sere nae Maeg gewest, vnd sy synt die nieste vy dem Graiff gewest, dan durch Lanckheit der Tzit vnd want die Alben verstoruen synt, is ime vnmoglich vnderscherdentlich zo sagen, wie nae oder wie verre die Maegschaff gewest is, auer durch Argelist synt die Gueder myt eynen bekanten Brieff vffer der rechter Eruen Hant bracht worden, vnd begerde dairomb, dat This Etickelman als Nomber vpbain vnd sagen wuld, wie doch sent Annen Cloister an dis Erffschafft koumpt, dweil sy doch Her Peter van Gymmenich Bloisverwanten noch Erffgenamen nit en synt, vnd hofft auch This Etickelman sülle süschs schuldig sein zo doin. Also bracht This Etickelman als Nomber vür vnd ließ offentlig lesen eynen besiegelden Scheffen Brieff, inhaltende wie dat Loy Schonmecher als volmechtig Nomb.

ber in allen Sachen des Cloisters sent Annen bynnen Nichen jme Jor unsers Heren 1533 des 15. Daigs Nouember myt Verwilligung des würdigen in Got Vader vnd Heren Her Johannes van Goiz Genaden Abt des Stifts vnd Cloisters sent Vuedhers zo Weiden Ordens st. Benedicti Coelsche Kryssdombs Commissarius vnd Bisitator des Cloisters sent Joachym vnd Annen bynnen Nichen opgedragen vnd overgegeuen gehait hait erflich vnd vंबरme Cecilien van Gymmenich vnd jren Eruen alle vnd jegliche Eruen ind erflichen Gueder beweglich gereit vnd vngereit, nit dairuan visgescheiden, als Frauwe Marien van Gymmenich bynnen der Stadt vndt Niche van Nichen anerstoruen synt, voirder Inhalt desseluen Brieffs. Als sülch Brieff gelesen war, sprach This Stictelman ab Momber vürß. in den gelesen Brieff hoirt man cleirlich wie dat Frauwe Marien van Gymmenich, dwelche eyn rechte elige Tochter gewest is wilue Her Peters van Gymmenich jrer Ersterfennis vnd Gueder richtlichen vpgedragen hait, dairnae in Jor unsers Heren 1533 des 20. Daigs Aprillis hait Cecilien van Gymmenich elige Tochter wilue Here Peter van Gammenich Her Arnolt Wymmer mit Annen syner zweider eliger Huissfrau 1500 Goultgulden als bekant ind erbyngt Gelt in Gericht richtlichen bekant an vnd by derseluer Cecilien Huys Hoff vnd Erff gelegen in Schairpstrais, vort an vnd by alle vnd heckliche der bemelter Cecilien bewegliche vnd vnbewegliche Eruen vnd erflichen Guederen, die sy hait vnd gewynnen moicht, allet Inhalt Brieff vnd Siegel, den he dairomb vurbracht vnd offenberlich lesen ließ, barnae in Jor unsers Heren 1535 des 30. Daigs Octobris, als nu Cecilien van Gymmenich van Lenen her Doit komen vnd Goede befoelchen war, hait Her Arnolt Wymmer durch Brthel des Richters sich an die synnige Gueder doin richten, want jme myt Recht geleirt was, he suld dem Richter van Nichen der vürz. Cecilien Gueder also vill bewysen, vnd als dan solle der Richter die selue Gueder van Gerichts wegen verkouffen, vnd mit den Penningen dae van komende Her Arnoldt bezalen, van wilcher Richtongen Her Johan Pastoir zum Bierboum eyn Kouffman aff gewest is, lallet Inhalt eyns besiegelten Scheffen Brieffs, den he dairumb lesen ließ, als sülchen Breiff gelesen was, sprach noch This Stictelman ab Momber vürß. hetten nu Dominicus Hairper vnd sein Broder als neiste Maeg sülche Gerechtigheit zo den Guederen gehait, so hetten sy sich billich bynnen Jor vnd Daich nae Doide Cecilien vürß. an den Gue.

deren doin geleiden, oder hetten billich den richterlichen
 Umbtsch!ach bynnen seiß Weychen vnd dry Dagen nae Ge-
 woenheit dieser Statt widerstanden, des allet ghein ge-
 scheidt en is, vnd hofft dairumb, wanne Dominicus schoen
 Gerechtigheit gehaet hette, das jme doch nyt gestanden en
 wirdt, so süßde he sich doch versuynt hauen, noch bracht
 This Stickelman vür vnd ließ öffentlich lesen eynen besse-
 gelden Scheffen Brieff inhaldende, wie dat im Tor vnserß
 Herren 1535 des 17. Daigs Decembris Johan Pastoir
 zom Weirboom Hern Arnolz Wymmer die gerichtete Gueder
 wideromb vygedragen hait noch eynen besiegelten Schef-
 fenbrieff inhaldende, wie dat Her Arnolt Wymmer dair
 nae jme Tor vnserß Heren 1536 des 6. Daigs Merß Leo
 Schoemecher als volmechtigen Nombor in Brter ind zo
 Behoeff des Cloisters sent Annen süße Gueder wider-
 omb vygedragen hait. Als süße Brieff gelesen waren ant-
 worde dairvntgegen Dominicus Hairper vürß. vnd sprach
 anseñtlich vy den Brieff, angainde Frauwe Marien, als
 dat sy irer Eüster Cecilien die Gueder vygedragen hait,
 dair vy spricht he, sy hait gegeuen vnd gehalten, want
 sy die Gueder ney vßer yren Henden gehait en hait, vor-
 der vy den Richtungsbrieß spricht he, idt is offenbaer,
 dat Cecilien van Gymmenich Her Arnolz Wymmer solche
 groisse Somme Gels nit schuldig gewessen is, dan der be-
 kante Brieff is in Argelist, vnd zo Wiffwendong der rech-
 ter Eruen gemacht worden, vnd hoiffet dairomb der bekante
 Brieff vnd allet, wat dair viß gefolgt is, süße allet idel
 vnd van Inwerde syn, vnd en wilt des eghein Recht nit
 schuwen, vnd want dan vy Huide Datum dis Brieff der-
 haluen vmb Recht vnd Urthel gemaint wart, so hauen
 wir nae richterlicher Meuisse mit Vrtheit iür Recht ge-
 weist, vy Ansprach vnd Antwort Inhalt Brieff vnd Sie-
 gel, so ist eyn idel Geleide, dat Dominicus Hairper vür
 sich vnd synen Broeder gedain hait, vnd This Stickelman
 als Nombor fall by synen Widderspreichen blyuen, dat
 wilche beide Parthien veroirkunden deden vnd begerden in-
 nen des mallich eynen Brieff vy yren Costen zo beschryuen
 vnd zo bessegelen, die jnnen in gleicher Formen mit Recht
 vnd Urthel zoerkant worden sint, vnd sonder Argelist, in
 Brkunde der Wairheit, so haint wir Daigt vnd Scheffen
 mit Namen vürß. vnse Siegel zer Beden beider Parthien
 an diesen Brieff gehangen. Gegeuen jme Tor vnserß He-
 ren 1539 des 12. Daigs Julii." (Siegel abgefallen.)

Katharina von Berg, Tochter des verstor-
 benen Wolter von Berg gab im J. 1539 den

25. Januar für sich und ihre minderjährige Geschwister, Johann und Maria von Berg, ihren Antheil an ein Haus in Scherpstraß, das einen Ausgang in die Gentsstraße hatte, und neben dem Hause der Katharina Colin gelegen war, dieser und derer Mutter, Katharina Wimmer in Erbschaft. Dieses Haus kam nachher an das Kloster, in welches es gezogen worden ist.

Im J. 1547 erschien vor dem Schöffensstuhl Hieronimus von Gimmenich, und machte Ansprüche auf die Hinterlassenschaft der Geschwister Cecilia und Katharina von Gimmenich, besonders auf das Haus in Scherpstraße, der Wieß genannt, das der Cecilia zugehört hatte, verzichtete aber am 9. May vor dem Richter und den Schöffen auf sein vermeintes Recht.

Im J. 1545 den 14. März übertrug Stinchen, Wittwe Hartmann ihrem Sohne, dem Priester, Cornelius Hartmann, die Leibzucht an ein Haus in Scherpstraß neben dem Kloster gelegen, worauf dieser das Haus für 150 Goldgulden dem Kloster überließ, das dasselbe in seine Kloster-Gebäulichkeiten zog, wie auch im J. 1546 noch ein Haus, welches die Nonnen ebenfalls käuflich an sich gebracht hatten.

Der Stadt-Werkmeister, Simon Moll, verkaufte am 17. Juni 1617 für 1100 Dflr. dem Kloster das Eckhaus an Scherpmittelthore und der Gentsstraße mit einem anliegenden Bauplatz und einem Uebersprung von dem Hause auf die Stadtmauer, welchen zu bauen der Stadt-Rath ihm erlaubt hatte. Den Zins aber von 8 Mr., den die Armen des Gasthauses in dem Radermarckt, an dieses Haus hatten, löschte er am 6. März 1619 mit 24 Dflrn.

Im J. 1701 den 4. Juni übertrug die Frau Cornelia, Sibilla Baur, Wittwe des Advocaten Kor zu Ruhremund, dem adeligen St. Anna-Kloster in Nachen eine Kapital-Summe von 600 Rthlr. in specie als Stiftungs-Fond für die See-

lenruhe des verstorbenen Herrn Peter Baur, gewesenen Sülchischen Vogt des Ländchen-Korneli-Münster. Das Kapital war 1668 zur Last des Ländchen zur Heiden creirt worden.¹⁾

Auf der Rossstraße besaß das Kloster das Haus zum Schloß genannt mit Garten und Kuhstalle.

Die Kirche des St. Joachim- und Anna-Klosters wurde im J. 1532 im Baue fertig, im J. 1748 aber wieder abgetragen, und von neuem erbaut. Ueber der Kirchenthüre war zu lesen: **Templum ss. Joachimo et Annæ sacrum erectum 1532 restauratum 1748.** In dem Stadtbrand vom J. 1656 wurde das Dach der Kirche mit einem Theile der Klostergebäude ein Raub der Flammen.

Nach der im J. 1802 erfolgten Kloster-Aufhebung wurde die Kirche mit dem größten Theile des Klosters den Evangelischen übergeben, und die Kirche ist nun die Evangelische Kirche, die Gebäulichkeiten aber dienen zum Theil zur Wohnung eines der Prediger, des Küsters und der Schullehrer, theils zu der evangelischen Elementarschule.

Die Abtissinnen des Klosters waren:

- 1) Maria von Gimmenich, die 1539 starb.
- 2) Margaretha von Breil, starb 1576.
- 3) Maria von Einatten starb 1582.
- 4) Agnes von Einattten, stand dem Kloster 37 Jahre vor und starb 1619.
- 5) Margaretha Beling starb 1629.
- 6) Anna Meuthen.

Im J. 1700 war Abtissin Clara Coboneis und 1795 lebte noch die Abtissin, Eva Maria Cuni-gunda von Packerius.

¹⁾ Protokoll des Gerichts zur Heiden von 1701—15.

Das Send- oder Synodal-Gericht.

Das Synodal- (insgemein Send-) Gericht entschied über Testamente, in Ehesachen, bei Zehentstreitigkeiten, wucherigen Verträgen u. s. w.¹⁾ Vorsteher des Gerichts war der Erzpriester, der zu Beisitzern hatte die damaligen vier Pfarrer der Stadt, nebst sieben weltlichen Schöffen. Die letztern wurden von dem Stadt-Rath vorgeschlagen und zwar zu jeder vakanten Stelle drei Individuen, aus welchen das Synodal-Gericht einen wählte.²⁾ Von den 7 weltlichen Sendschöffen mußten 6 Rechtsgelehrten sein und der 7te ein Arzt. Sie wurden von der Stadt besoldet.

In reingeistlichen Sachen hatten die geistlichen Beisitzer eine entscheidende Stimme, die weltlichen aber nur eine beratende.

Ehemals fand von diesem Gerichte keine Berufung Statt; nachher aber wurde davon an die päpstliche Nuntiatur in Köln, oder nach Rom, wie man wollte, appellirt.

¹⁾ Was vor diesem Gerichte gehörte ist in der Bull Innocenz VIII. vom J. 1484 enthalten, die bei Noppius l. c. 3tes Buch Seite 13 abgedruckt ist.

²⁾ Den Eid, welcher ein neuer Sendschöffe bei seiner Aufnahme vor dem Hochaltar in der St. Joilans-Pfarrkirche ablegen mußte, war folgender: „Von dieser Stund an und so lang ich leben werde, schwöre ich —, daß ich werde getreu und hold seyn der heiligen Send hiesiger Stadt Aachen, sodan die von Päbsten und Kaisern der vürß. Send mitgetheilte Freyheiten und bis anhero unterhaltene Rechten und Privilegien halten, die gegenwärtige und künftige Statuten, auch die guten Gewohnheiten mehrgemelter Send genehm und verhalten nichts durch mich oder jemanden anders oder andere zum Schaden und Nachtheil vorgeführter Send unternehmen, und allen meinen Fleiß nach meinem Vermögen, an dero gegenwärtige und künftige Thuen und Handel anwenden, und derselben Heimlichkeiten keines Weges offenbaren, so mich Gott helf und sein heilig Evangelium.“

Unter der Gerichtsbarkeit des gedachten Gerichtes standen auch die Pfarrherren der vier Pfarrkirchen, mit ihren Vicarien. Die Sitzungen waren Montags und Mittwoch, Morgens um 11 Uhr in dem Theile des St. Foilans-Pfarrhauses, der an der gen. Kirche dicht angelegen war.

Die Ernennung zum Erzpriester war bei dem Herzoge von Jülich, als Inhaber der Vogtei und Meierei über Aachen. Der Ernannte mußte ein Mitglied des Münsterstiftes sein, und sich dem Archidiacon von Hasbanien präsentieren, der ihn dann an den Dechant des genannten Stiftes wies, um von diesem installirt zu werden.

Nach gehaltenem Hochamt in der Münsterkirche wurden dort die Ernennungs- und Bestätigungs-Briefe abgelesen, worauf sich das gesammte Kapitel des Stiftes mit seinem Syndikus und Sekretarius in die Wohnung des neuen Erzpriesters begab, in welcher sich das Sendgericht schon befand. Dann wurde die sogenannte Muttergottesglocke in der Münsterkirche angezogen, worauf sich die Versammelten processionsweise nach dieser Kirche begaben und durch die sogenannte Wolfs- oder Hauptthüre bis in die Rotunda und unter der Krone, den Erzpriester führten.

Hier knieten nun, der Erzpriester in der Mitte, zu seiner Rechten der Dechant und zu seiner Linken der Sänger des Stiftes, eine Weile, und verrietheten ein kurzes Gebet. Der Dechant übergab hierauf einem päpstlichen Notarius den Wiedererzeugungsbrief des Erzpriesterthums, der ihn laut vorlas. Nach einem zweiten kurzen Gebet, erhob sich die Procession nach der St. Foilanskirche, in welcher die gewöhnliche Pfarrer-Installation vor sich ging, und wo der neue Erzpriester vor Allem in die Hände des Stift-Dechant's seinen Eid ablegte.

Nachdem nunmehr diese feierliche erzpriesterliche Installation vor sich gegangen war, legte der Erzpriester als Vorsitzer des Synodal-Gerichtes seinen

Eid ab,¹⁾ und die Sendschöffen führten ihn in ihren Sitzungs-Saal, in welchem sie ihn als ihren Präses installirten.

Der Erzpriester war verpflichtet dem Archidiacon und dem Dechant der Christianität jedem zwei Markten aix jährlich zu zahlen, und am Feste Marien Lichtmeß jedem Sendschöffen eine Wachskerze von einem schweren Pfund verabreichen zu lassen.

Würde ein Urtheilsspruch dieses Gerichts nicht beachtet, so wandte es sich an den Stadt-Rath um ihn erequiren zu lassen.

Den Eid, welchen die Hebammen dem Sendgerichte schwören mußten, ist bei Noppius l. c. 1stes Buch Seite 125 zu lesen.

So waren die Verhältnisse dieses Gerichtes in seiner letztern Periode. In den ersten Decennien des 17ten Jahrhunderts wurden noch in der Fasten und am zweiten Freitage nach Ostern die öffentlichen Sendsitzungen gehalten, über welche die Urkunde N. 12 uns Auskunft gibt, und der zufolge diese Sitzungen auf folgende Art und Weise gehalten worden sind.

Am Sonntage in der Fasten *judica me* wurde in den Pfarrkirchen der Stadt von der Kanzel kund gemacht, daß an den nächstfolgenden Tagen nach Läutung der Glocke das Sendgericht in der St. Fois-lanskirche gehalten werde. Daher jeder, der vor

¹⁾ *Ab hac hora in antea et quamdiu vixero ego — Archipresbyter urbis Aqueusis Leod. Dioc. juro, quod ero fidelis s. Synodo predictæ urbis, et quod jura et privilegia per summos Pontifices et Imperatores præscriptæ Synodo indulta et concessa, et hactenus observata observabo, statuta et statuenda atque bonas consuetudines antedictæ Synodi rata et firma tenebo, nihil per me, nec per quemcumque neque per quoscumque alium aut alios, in detrimentum præfactæ Synodi attentabo, et omnem meam diligentiam circa facta et facienda, necnon acta atque agenda præscriptæ Synodi pro posse meo adhibebo, et secreta Synodi sæpeditæ nullo modo revelabo, sio me Deus adjuvet, et hæc s. Dei Evangelia.*

demselben zu Recht zu stehen habe, sich dort einzufinden, und Schöffenurtheil erwarten sollte. Auch sollte jeder, der etwas send= oder strafbares wissend wäre, aus Liebe zur Gerechtigkeit, solches dort angeben.

An diesen Tagen versammelte sich das Sendgericht in den Chor der gemelten Kirche. Ein Tisch wurde mitten im Chore hingestellt, an welchem sich die Richter auf Stühlen niedersetzten. Auf dem Tisch lagen ein Evangelienbuch, das man die Heiligen nannte, eine Ruthe und eine Schere.

Der Erzpriester als Vorsitzer mahnte dann zuerst einen aus den weltlichen Beisitzern mit seinem Namen: „was erheischet dieser Tag,“ der antwortete: „ich beraths mich,“ und nachdem er sich mit seinen Mitschöffen berathet und gefragt, ob die Glocke geläutet? sprach er: „weil man dreimal geläutet, so soll man auch dreimal fragen.“ Hierauf fragte der Erzpriester einen andern weltlichen Schöffen: „Herr — sagt mir, wie ich die Send besitzen solle?“ worauf dieser ebenfalls sagte: „ich berath es mich“ und nachdem er sich berathen, sprach er: „Herr Paroche, wir erkennen und weisen für Recht, daß ihr die Send besitzen soll mit dem Stuhl, mit den Heiligen, mit der Ruthe, und mit der Schere, mit dem Stuhl, welches bedeutet, daß ihr ein Prälat seid dieses königlichen Stuhls und der Stadt Nachen, mit den Heiligen, wenn jemand mit Unrecht, verleumderisch angeklagt wäre, daß der sich mit den Heiligen reinigen, und damit für seine Unschuld stehen könnte. Die Ruthe bedeutet, wenn einer gefehlet (gesündigt) habe, und Buß verlangte, man ihm diese widerfahren lassen sollte. Die Schere aber zeigt das geistliche und weltliche Gericht an, und gleichwie bei der Schere ein Schnitt dem andern hülft, also sollte auch das weltliche Gericht dem geistlichen beistehen, die Ungehorsamen gehorsam zu machen.“

Dann sprach der Gerichtdiener zu dem Volke: „weil dieser Tag dem gemeinen Volk gestern an-

gekündigt wäre, wenn daher jemand sich vorfände, der etwas sendbares anzuzeigen hätte, der sollte hervortreten, und solches anzeigen; wollte er dieses nicht öffentlich thun, so möchte er es einem von den Herren heimlich anzeigen, zum ersten, zweiten und dritten Mal, zum viertenmal wäre über Recht.“ Erschien nun niemand, so sagte er, „weil niemand erscheint, wird jeder hinweg beschieden bis zum nächsten.“

Der Erzpriester konnte an diesem Tage dreimal, am 2ten zweimal und am 3ten einmal die Schöffen mahnen, auf ihrem Eide sich zu berathen, und die anklagen, welche sie erkannten nach Recht anklagenswürdig.

War einer eines Vergehens wegen durch einen Spruch des Sendgerichts in eine Buße verurtheilt, und wollte sich mit der Kirche nicht aussöhnen, wurde er excommunicirt, blieb er über ein Jahr in seiner Halsstarrigkeit, dann ging das Sendgericht zu dessen Hause, mit dem weltlichen Richter, worauf dieser Alles im Hause wegnehmen, und dem Sendgerichte übergeben ließ, den Ungehorsamen aber selbst nahm er in Haft, aus welcher dieser nicht eher entlassen wurde, bis er dem Sendgericht genug gethan hatte. Von der Geldstrafe, die ein solcher erlegen mußte, erhielt der weltliche Richter $\frac{1}{3}$, eben so viel der Erzpriester und das Sendgericht.¹⁾

An den obigen Tagen war der Erzpriester verpflichtet dem Sendgericht das Mittagessen zu geben oder an dessen Statt, jedem Mitgliede 6 Schillinge. Auch konnte der Dechant der Mastrichter Christianität als Mitglied der Send an diesen Tagen erscheinen.

Die erste Erwähnung einer Gerichtsbarkeit des Plebans (Erzpriesters) in Aachen geschieht in der Bulle des Papstes Innocenz IV. vom Jahre 1249,

¹⁾ Nach einer alten Handschrift.

welches Alexander IV. im J. 1204 noch bestimmter aussagt.¹⁾ Von der im J. 1269 hier gehaltenen Synode war oben Seite 6 die Rede.

Im J. 1360 erscheint als Statthalter des Erzpriesters bei dem Sendgerichte, der Kanonicus des Münsterstiftes und Probst des St. Andreas-Stiftes in Köln, Johann von Brandenburg, wie das Schreiben²⁾ von ihm bekundet, mit welchem er versprach, die Stadt bei ihren Freiheiten zu lassen und nichts gegen dieselben zu unternehmen. Vermöge welchen Privilegien die Aachener Bürger vor keinem auswärtigen Gerichte weder in geistlichen noch weltlichen Sachen konnten geladen werden.

Im J. 1424 erließ der Kaiser Sigismund ein Schreiben an den Pabst Martin V., mit welchem er denselben ersuchte die Privilegien des hiesigen Sendgerichts zu bestätigen.³⁾

¹⁾ Abgedruckt bei Noppins l. c. 3tes Buch Seite 9 u. 11.

²⁾ Ich Johan van Brandenburg Proffit zu sinte Andree zu Collen ind Canninghe zu Vuser Brauwen zu Uyghen doin kunt allen Lüden mit diesen Briue ind kennen offenbeirligen, dat ich zu sinte Folien in der Parrekirgen van Uyghen zu Gedinge ind zu Gerichte siben sal ind sibe van des Proffeiayns weigen van Uyghen ind in sine Stat, dat dat is mit Gunste Wiße ind guden Wille der eirsamer ind bescheydenre Lüde der Burgemeistere ind des gemeynen Raiz van Uyghen, Beheltenisse der rürß. Steede ind Rade van Uyghen, alle irre Priuilegien irre Briheit; Gewoinden ind Herbrengens an der selue Parren ind irre Steede Reygt ind Beheltenisse ouch der rürß. Parren ind deme Proffeiayn irre Briheit ind Reygt sunder alle Vist Nuwerunde of Argelist, ind des zu Brkunde ind vmb Kunttschaf der Wairheit, so hau ich myn Ingeseigel an diesen Brief doin hangen, be gegeuen is in deme Jair vuss.. Heren du man schreyf M. CCC. ind sessich des Donresdaigs na Utreheyligen Dage.

Siegel in grünem Wachse an 1 Pergament-Streife.

³⁾ Beatissime pater et Domine Reuerendissime. Dudum insignis et celebris ciuitas Aquen. ubi Romanor. Reges, sui dyadematis solent primitiarum coronam, et insignia fastigy consueta suscipere, ab antiqua con-

Damals sah es in Aachen sehr stürmisch aus, ein allgemeines Streben nicht nur im Politischen, sondern auch im Religiösen nach einem vermeinten bessern Zustande hatte begonnen, griff immer mehr um sich und drohete Aachens Verfassung bis in ihre Grundpfeiler umzustürzen. Vergebens suchte der Kaiser Sigismund durch Befehlsschreiben dieses Ungewitter abzuwenden, kraftlos blieben dieselben, weil es ihm selbst an Kraft fehlte, sie in Wirklichkeit zu setzen. Es läßt sich leicht denken, daß dieser störende Zustand auch auf das Sendgericht wirkte, daher dasselbe, seiner weltlichen Stütze entblößt oder kraftlos gemacht, auch allmählig in einen schlafenden Zustand gerieth.

Doch scheint wohl der damalige Erzpriester die

suetudine introducta, cuius memoria non existit, semper in ciuitate sua, et apud se certas personas speciali iudicio presidentes, et signanter archipresbiterum loci eiusdem, habere solita est, et consueta, ne populus ibidem degens, per locorum distantiam, ad alios iudices ecclesiasticos, cum suo graui labore, et expensarum dispendys traheretur, prout etiam super hoc, sicut asseritur, literas apostolicas, ipsa ciuitas habere refertur. Vt itaque dicti ciues Aquen, iuxta dictam consuetudinem laudabilem in antea conseruentur. Sanctitati uestre deuotissimo studio supplicamus quatinus ipsa uestra S. Regie considerationis intuitu, ut ipsa ciuitas sicut dignum est. in sua gracia legitime conseruetur, eisdem ciuibus prefatam gratiam, iuxta formam supplicacionis, cum presentibus offerendam, renouare, confirmare, ac eciam de nouo, dignetur in perpetuum misericorditer concedere, acceptissimam nobis in eo pater beatissime gratiam facientes. Personam S. V. sanam et incolomen conseruare dignetur altissimus pro felici regimine ecclesie sue sancte prospere et longeuo. Dat. Posony prima die mensis January regnorum nostrorum anno Hungarie etc. tricesimo septimo Romanor. quarto decimo et Boemie quarto.

S. V. deuotus filius Sigismundus dei gracia Roman. Rex semper augustus ac Vngarie Boemie. Dalmacie Croacie etc. Rex ad mandatum domini Regis Franciscus prepositus Strigomen.

Hauptschuld dieses Zustandes gewesen zu sein; der die damaligen Send-Gerichtstagen weder hielt noch halten ließ, weil zwischen ihm und den Send-schöffen ein heftiger Streit obwaltete, bei welchem der Stadt-Rath auf Seite der letztern war, und über den Erzpriester bei dem Dechant und Kapitel des Münsterstiftes klagend einkam. Dagegen suchte der Erzpriester Schutz bei dem Herzoge von Jülich, der ihn bei seinem Amte zu erhalten sich alle Mühe gab, wie nachstehendes Schreiben an den Stadt-Rath andeutet.

„Minen fruntlichen Grois̄ siene Bründen soe vnse gene-
dige Here van Guilge ind van dem Berghe Meister Fastart
van dem Bosteren Doctoir ind myr benolen hadden by
vch so komen ind syu Meynonge by so doin antreffende
umer Clage die yr jntgavn den Proffan alda vür myne
gueden Heren ind Bründe Dechen ind Capittel vygebain
hait ind dieselue Meynonge ouermis̄ denseluen Meister
Fastart ind mynen Broeder vren Bürgermeistren vygebain
is soe ich nyet wael by vch komen kan ouch want ich by
myns Heren vürs̄. Gnade riden moys̄, soe myr Quernacht
Botschap komen is soe is myn Begeirde dat yr den seluen
Meister Fastart van vuser beyder wegen hoiren ind ant-
worden wylt van vnsez Heren Genade wegen, ind uch yn
der Antwerden alsoe vnegen dat vnsez gnedigen Heren
guede Wylle ind myn Begeirte geschie, want myn gene-
diger Heren eynen ganssen Ernst ind Wylle, da an hait
ind den seluen Heren Thomas synen Proffan van synen
Lehen nyet verdreuen wylt hayn ind ich dat gerne ver-
schulden wylle, dat kenne Goid die uch gesont gesparen
wylle. Geschr. vy sinte Peters ind Pauwels der Apostelen
Däch.

Wylhem van Nesselraide Ritter
vwer guede Brünt.“

Im J. 1446 kam es endlich zu einem Vergleich zwischen dem Erzpriester, Thomas von Jülich, und den Sendschöffen, den Rectoren der Kirchen zu St. Peter, Peter Bickelstein, der Taufkapelle zum h. Johann, Heinrich Mühlinck, zu St. Jacob, Diederich von Stralen, und zu St. Adalbert, Jacob von Garten, und den weltlichen Sendschöffen, Lambrecht Bud, Joh.

Hartmann, beiden regierenden Bürgermeisteren, Ger. Beißel dem jungen, Thomas Streckborn, Joh. van der Hagen, Colyn von St. Margraten, und Ger. von Segraide.

Dieser Uebereinkunft gemäß mußten monatlich wenigstens zwei Gerichtstage gehalten werden, und wenn der Erzpriester an diesen Tagen dem Gerichte nicht vorsitzen konnte oder wollte, war er verpflichtet durch einen der geistlichen Schöffen, als seinen Statthalter, demselben präsidiren zu lassen. Würde aber der Erzpriester dieses unterlassen, so sollten die Sendschöffen einen von ihren geistlichen Collegen dazu ernennen.

Ueber die Annahme eines neuen Sendschöffen und des Sekretarius wurde bestimmt, daß diese von dem Erzpriester und den Schöffen ernannt werden sollten. Ferner sollte das Archiv des Sendgerichts in der Joilankirche in einem mit zwei Schlössern versehenen Schranke verschlossen sein, von welchen der Erzpriester oder sein Statthalter einen Schlüssel und den andern einer der Sendschöffen aufzuheben hatten. Endlich sollten zwei Sendkendanten gewählt werden, die von dem Empfangenen jährlich Rechnung abzulegen hätten.¹⁾

¹⁾ Wir Thomas van Gnilge Erzpriester ind Canonich D. S. W. Kirchen zo Niche an eyne; ind wir Peter Bickelsteyn Rector der Kirchen zo sent Peter, Heinrich Wighinc Rector der Capellen zo sent Johan an dat Pervisch, Dieberich van Strailen Rector der Kirchen zo sent Jacob ind Jacob van der Sarten Rector der Parren zo sent Wailbrecht bynnen Niche Priester, Lambrecht Blic, Johan Hartman beide Bürgermeistere Berghyt, Gerart Beißel der jonge, Thomas Streckborn, Johan vander Hagen, Colyn van sent Margraeten, ind Gerart van Segroide Scheffen des heiligen Seyndz ind geistlichen Gerichts bynnen der Stat van Niche an die ander Eyde voen sementlich offenbaer kont alremallich als zwist zweyonge ind Etwisse tüsschen vns beiden Partyen vürsk. gevallen ind gewest synt vmb ehliche Punten, deme heiligen Seyndt ind geistlichen Gerichte vürg. antreffene.

Jedes Mitglied des Sendgerichtes mußte vor Antrittung seines Amtes ein Gewisses dem Gerichte zahlen. So mußte ein neuer Erzpriester geben 50 Goldgulden, und jedes andere Mitglied ehe und

daromb datselue geistliche Gerichte by vns, eyne Zyt her nyet besessen noch bedingt worden en is, so bekennen wir ouermiz desen offenen Brieff vür vns ind vür vnse Nacoemlinge Erzpriester ind Seyndtscheffenen zo Niche, dat wir der Zwiß Zweyonge ind Stoisse vürß. ind des sich danaff küßchen vns zo beiden Sunden mit Worden off mit Wercken in engerwynß ergangen mach hain nyet. dach vssgescheiden genzlich ind zomails guttlich by vnß selfs Vnderwysongen qelichen gescheiden ind verzeogen syn ind bliuen soilen zo ewigen Dagen, ind vmb sülche Zwiß Zweyonge ind Stoisse vortan zo verhueden by dat die nu noch hernamaels nyet me entgeschien, so synt beide Partyen vürß. sementlich ind eyndrechtlich vür vns ind vnse Nacoemlinge Erzpriestere ind Seyndtscheffenen zo Niche ouerkomen ind ouerdragen alle deser Punten ind Articulen hernae geschr. vmb die nu vortan alhyt vast steyde ind vnuerbruchtlich zo halden zo voluereu ind der gevülgich zo syn in alle der Maissen, die hernae van Worde zo Worde gechr. ind becleirt volgen, jt. indem yrsten so sal man alle Maende zweyne dinklige Dage zom mynghsten halden ind besizen in den heiligen Seyndt zo Niche vmb eyne heiligen Rechte zo wiederwaren lassen, ind die Sunder ind vngbuertlige Sachen zo straffen, als van als gewoinlich is, ind dan sal sich der Erzpriester zovuegen zo allen Zyden mit den Heiren vanden Seyndt daby zo sitzen, ind oft deme Erzpriester van Niche also gelegen viele, dat he darby nyet syn en mlichte, off en weulde, so sal he alwege eynen vanden geistlichen Scheffenen des heiligen Seyndt ind Nyemant anders in syne Stat kieser ind seker, be in syure Absencien syne Stat halden ind verwaren sal, ind off der Erzpriester des also nyet en dede, so soilen die Seyndtscheffen vnder sich eynen vanden Geistlichen vren Mitsyndtscheffenen zo eynen Stathelber mogen kieser ind seker in des Erzpriesters Stat, Beheltnisse alhyt deme Erzpriester syure Vpkoemynge, jt. vanden werentliegen Seyndtscheffenen vortan zo kieser, soilen der Erzpriester ind die Seyndtscheffene sementlich ind eyndrechtlich die

bevoern es zum wirklichen Sentschöffen angenommen wurde, 25 dergl. Gulden. Als es sich nun traf, daß von den weltlichen Sentschöffen in einer kurzen Zeit fünf nach einander starben, und die dazu

werentlige Seyndtscheffene kiesen ind mit der meyster Part, asverre der Erzpriester by der Hant wer, ind en Kunde off en weulde he nyet by der Hant syn, so soilen die Seyndtscheffene alleynne die kesen alsbüct des noit gebuerde, jt. vanden Schriber zo sezen ind zo kesen, soilen der Erzpriester ind die Seyndtscheffene sementlich den Schriber an ind aff sezen ind kiesen, des Seyndtsachen zo hantieren ind zo doen wie ind wae des Seyndtsgerichte dat zo gebuert, jt. van deme Schaffe des Seyndts Heimlichkeit ind alle ander Sachen van Testamenten ind anders van Reuden van Heuffverden van Hylichsachen ind van Brdelen zc. der darjn zo verwaren, dat Schaff sal man hauen ind halden inder Kirche zo sent Folien mit zwen Schlüssel, dar der Erzpriester off yn Stathelber eynen ind den anderen Schlüssel eyne vanden Seyndtscheffenen hauen sal, jt. soilen der Erzpriester ind die Seyndtscheffenen gemeynlich zo allen Zyden als des noit gebuert sementlich ind eyndrechtlich hwenue Saymener sezen ind kiesen vuder sich eynen Geistlichen ind eynen Werentligen, ind dieselue Saymener soilen ind moigen alle Emenden ind gefalle Boyssen vyheuen ind bueren sonder der Erzpriester off eynnich ander der Heiren vanden Seynt sich damede zo be laden off zo kroiden, ind soilen ouch die vürg. Saymener darvan alle Jaer vy den Achter. Seyndtdach hre Rechenschaff doin ind dat vygebuerde Gelt ind Vykenningen aldae ouerlieneren zum gangen Ende zo in Behoiff des Erzpriesters ind des gemeynen Seyndts, jt. Soilen alle Briue ind Schriften in deme heiligen Seyndt zogehorenen so wie des Seyndts Bürgeressen die Bürzyden gehalten, herbract besessen ind die gebrucht hauen ind alle Punten ind Articulen darinne begriffen in hre ganzer Macht syn ind bliuen mit alle desen Punten ind Articulen so wie man der nu ouerkomen is alle ind veclige dese Punten ind Articulen vürß. so wie vns die zo beiden Eyden antreffene syn, hauen wir Thomas van Guitge Erzpriester an eyne ind wir Seyndtscheffene mit Namen ind Zonamen vürß. an die ander Eyde onß eyn deme anderen

gewählten neuen Schöffen diese Receptions-Gelder zu erlegen weigerten, wurde eine geraume Zeit aus Mangel der Mitglieder keine Sitzung gehalten. Der Stadt-Rath wollte das Sendgericht zwingen die erwählten Schöffen unentgeltlich anzunehmen, welches dieses doch standhaft verneinte. Worauf der

vür vns ind vnse Nacoemlinge Erzpriester ind Seyndtscheffen zo Aliche gelouft, sicheren ind gelouen in Craff bis Brieffs by onser Eren ind Truwen in rechter Eydstat vast steyde ind vuerbrüchlich zo halden zo volvueren ind der geuülgich zo syn zo ewigen Dagen ind darwieder nimmer zo doin noch zo doin doin noch van vnfen wegen zo laissen geschien in eynger Wys mit Worden off mit Wercken heymlich off offenbaer ind dar ingene nyet zo wernen, ind soilen vich alle heelliche vnse Nacoemlinge Erzpriester ind Seyndtscheffen zo Aliche in yren Eyden, die sy deme heiligen Seyndt doin soilen mitbegryffen sicheren ind gelouen ayn Argelist alle dese Punten ind Articulen vürbeckeirt ind vvre heelich besonder ouch vast steyde ind vuerbrüchlich zo halden zo volvueren ind der geuülgich zo syn zo ewigen Dagen in alle der Maissen wir dat nu gesichert ind gelouft hanen als vürß. steyt, ind darop vre Transfribriue mit vrs selfs Segele herdurch hangen asbüct des noit gebuerde, dat doch asdan desen Brieff darome nyet ergeren noch vicieren en sal alle Argelist Iudracht ind Geuerde Wßnnehmung ind Beschirmpnisse geistlichs off werentlichs Rechts damede wir zo beiden Eyden sementlich off besonder vns nu off hernamails wieder eynche die Punten vürß. beschirpen off behelpen müchten vür vns ind onse Nacoemlinge Erzpriester ind Seyndtscheffene zo Aliche geuülich ind zomaille verzegeu ind vßgescheiden ind bis alles in Kennisse der Wairheit ind ewiger Stedicheit so hain wir Thomas van Guilge Erzpriester an eyne vnse Segel ad causas ind wir Seyndtscheffene geistliche ind werentliche mit Namen ind Zonamen vürß. an die ander Eyde onser heelich ouch syn Segel vür vns ind vnse Nacoemlinge Erzpriester ind Seyndtscheffene zo Aliche mit guden Willen an diesen Brieff gehangen. Gegeuen ind geschiet inden Jaer vns Heizen duysend vierhundert seess ind vierzich des seessigenden Daigs in Decembri." (Von den 12 Siegeln 3 abgerissen.)

Stadt-Rath dasselbe eintrugte, und ließ es, gegen seine Privilegien, vor dem Official in Köln berufen. Das Sendgericht aber, das seine Unabhängigkeit behauptete, legte dagegen Opposition ein, und rief die Conservatoren seiner ihm verliehenen Freiheiten an. So kam nun diese Streitsache vor dem Herrn Zielman Proenen, Dechant des St. Martin-Stiftes in Lüttich, als vom Pabste dazu ernannten Commissarius, bei dem sie nun ruhen blieb.

Endlich aber verständigte sich der Stadt-Rath mit dem Sendgerichte, und ließ demselben für die Receptions-Gelder der fünf ernannten Schöffen eine gewisse Summe auszahlen. Darauf beschloß im J. 1560 das Sendgericht, daß in Zukunft diese Gelder nicht mehr erlegt werden sollen, wie nachstehender Act ausweist:

Wir Diederich van der Reck Canonich vnd Erzpriester vnser Steuer Frauen Kirchen vnd andere Seendtscheffen des hilgen Seendtgerichts binnen der Stadt Aichen mit Namen hierunderbenant, voin kunth allermenniglich vmb kennen hiemit offenbeirlich, dat naedem sich Irthumb, Spen vnd Gebrychen, zwischen ein Erberer Rath des koniglichen Stoils vnnnd Stadt Aichen eins, vnnnd vns anderstheils erhoben vnd erhalten, van wegen der Receptien so die nune erwelte vnd ankomende Heren Scheffen des Seendtgerichts geistlichs vnd werentlichs Staats, wen sie genommen werden, nae alther Gewonheit so genen pflegen nemlich ein Erzpriester fünfzig, vnnnd ein jeglicher von den anderen Scheffen fünf vnd zwenzig Goltgulden, vnd als von gedachten werentlichen Seendtscheffen fünf nae einanderen mit Todt abgangen vnd das Seendtgericht derhalben geschwegt, vnd an stat der abgestorbenen ander fünf Personen erwelet vnnnd ernant worden, die sich zukefft solch Ampt anzunehmen erbotten vnd willig erzeigt, aber zu gewontlicher berurter Reception Erlegung geins Wegs beruht vnnnd bracht werden kunthen, vnd aber wir Erzpriester vürz. vnnnd andere Seendtscheffen der Byt in Leuen, der etliche nu in Got verstoruen, dieselue nune futgeschlagen vnd erwelte Personen, ohn die Receptiou Bezahlung inne zu nemmen vns beschweirden vnd weigervden, derhalben ein erbar Rath (in Betrachtung das loblich Seendtgericht durch Manges der Seendtscheffen etliche Byt still stunde vnd onbesessen bliebe, auch zu grossen vn-

widderbringlichen gedachter Stat Hoicheit vnd Privilegien Abbruch gar vnd ganz vergenctlich werden mocht) vns Erzpriester vürg. sampt andern Seendtscheffen zu mehrmalen ansuchen laissen, das wir obbestimpte nuwe erwelete Personen ohn Geld Erlegung annemen, mit der Protestation. Im Fall wir vns solchem zu widersetzen vnd hierauf künftiger Zyt der gemeine Bürgerschaft vnd Stadt Ach an jren Hoch-Freyheiten vnd Privilegien, einich Beschwernuß, Fezel, oder Abbruch an ket, gedecht ein erbar Rath solchs an vns sich zu erhoelen, diesem allem onangesehen, wolten wir vnssem althem langhergebrachttem Gebrauch keinen Abfal thun, hielten vns daran, vnd wolten ohn Erlegung gewonlicher Reception die erwelete Personen, wie vorgemelt geiner Gestalt june nemmen, mit gleicher Protestation wen solchs niet geschiege, wer der Mangel an die Heren vom Rath vnd niet an vns, vnd wollen vns dessen für jdermenniglich entschuldiget haben, Inhalt vns offnen darüber vsgerichten Instruments, vnd als nu wir zu beiden Theylen vns zu onpartheilichen Rechtsgeleirten vmb die Sach zu uergleichen vnd in der Güttte hinzulegen, referirt, die Scheidtsfrunde aber geins einhelligen Anspruchs sich vergleichen kunthen, scir solgents zu beiden Seiten ins Recht erwachsen, vnd hat erstlich vielgedachter ein Erbar Rath vns Erzpriester vürg. vnd andern Heren van der Seendt für dem Official zu Colle als angemastem Arbitro in Crafft eins Compromiß citeren lassen, hergegen wir vnsern Conservatoren angeruffen vnd dem officiale Zubiheren lassen, so das zuletzt die Sach an Heren Zielman Provenen Dechan zu sent Martin binnen Lüttig als apostolischen Commissarius khomen, vnd daselbst in hangen blieben, wie aber ein erbar Rath vnd wie angemerckt vnd gesehen was Costen, Schaden izonder as-aegangen, vnd das wen nit die Sach in der Gütt vnd Freundschaft hingeteat wurde beider Seidts in noch grosseren vnd schweren Costen geführt werden sollen, auch ander Onrath so doruß enstain mocht so verhoeden, hat sich vielgedachter ein erbar Rath mit vns Erzpriester vnd andern Seendtscheffen, vnd wir gleichjals mit einem erbaren Rath güttlich vnd freundtlich vergleichen, das die Heren van Rath für der Reception der fünf nuwen erweleten Personen ein sichere Summa Geld, mit welcher vns Erzpriester vnd den Seendtscheffen sementlich genuegt hat, erlegt haben, vnd nach Erlegung solcher Summen Geld mir die nuwe erwelete Personen mit gewoentichen Eiden in die Seendt jnegenommen haben, vnd demnae eindrechtlich entlossen vnd verdragen, das van nu hinfür, wedder

ein Erzpriester noch geiner oder geine der oder die zu Seendtscheffen erwelt vnd jugenommen sollen werden, gein Receptie Gelt zu erlegen verpflicht vnd schuldig sein sollen, on alle Geferde vnd Argetist. In Dirkundt der Wairheit haben wir Diederich van der Reet Erzpriester bürg. Johan van dem Wyer Dechan der Collegierten Kirchen zo sent Adalbert vnd Rector der Parkirchen daselbst, Simon van Wilre, Gerit Streborn Gotschalck van Segraidt, Nicolaiß Wilreman, vund Franck Bloek alle Seendtscheffen des hilgen Seendtgerichts der Stat Ach bürg. jeglicher sonen eigen Siegell vür vns vund vnsere Nachcomeligen Erzpriester vnd Seendtscheffen zo Ach an diesem Brieff wissentlich gehangen. Gegeuen im Jar vnsers Heren duysent fünfshundert vund seifzig am eirsten Daige Aprilis.“

1 Siegel in rothem die 6 andern in grünem Wachs an Pergament=Streifen.

Nicht lange nachher entstanden wieder Mißhelligkeiten zwischen dem Stadt=Rathe und dem Seendgerichte über die Wahl der Seendtschöffen, welche aber im J. 1572 beigelegt wurden mit folgendem Vergleichungs=Act :

„Wir Bürg=rmeister, Scheffen vnd Rath des konigl. Stuls vnd Stat Ach an eine, vnd wir Erzpriester vund Parrochian vnd andere geistl. vnd weltliche zur Zeit wesende vnd hiinden benante Vrtheilsprecher vnd Scheffen dess geistl. Seendtgerichts gemelter Stat Ach an die ander Seidit thon kundt vnd bekennen hiemit offentlich für vns vnd vnsere zu beiden Seidten Nachkommen, als wir erst gemelte Bürgermeister, Scheffen vnd Rath an weilent vnserer Rathsfreundt, Symons van Wilre vnd Nicolaussen Wilermans, als in Got verorbener weltlicher Seendtscheffen Piagen Jacoben Pastoir vnd Johan Tibissen auch vnsere Rathsfreundt hievor zu neuen weltlichen Seendtscheffen erwelet vnd verordnet, welche zwo erwelte Personen aber wir Erzpriester vnd Seendtscheffen vns beschwert zu neuen Seendtscheffen dieser Vrsachen halben anzunemen, das wir es darfür gehalten, das der neuen Seendtscheffen Erwelung vnd Verordnung vns vnd niet bemelten Bürgermeistern Scheffen vnd Rath gebueren vnd zustehen soll, so doch wir Bürgermeister Scheffen vnd Rath auß allerhandt angezogenen Neben vnd Vrsachen es vismehr genßlich darfür achten vnd halten, das verürte Erwelung vnd Verordnung gerürten Seendgericht mit nichten, sonder vns von Rechts vnd Billigkeit wegen gebuere vnd zulete, vnd dan solchs Mißverstantß halb.ii bemelte zwo. erwelte oder an-

dere Personen zu neuen Sendtscheffen durch uns das
 Sendtgericht nit allein nit angenommen noch beeidiget,
 sonder wir auch hernach als weilent Gerhardt Ellerborn
 Sendtscheffen in Got auch verstorben, an desselben Platz
 Albrechten Schridt zum neuen Sendtscheffen erkorn, und
 uns demnach gegen Bürgermeister, Scheffen und Rath er-
 botten, souern dieselben ernanten Schridten vff Beferte
 unsere Erwelung einen neuen Sendtscheffen sein und blei-
 ben lassen wolten, das wir dan beide vorernante durch sie
 Bürgermeister, Scheffen und Rath zuvor zu neuen Sendt-
 scheffen erkoren Personen, auch für erkoren bleiben lassen,
 und solche drei nach einander wie obgemelt zu neuen Sendt-
 scheffen erwelte und verordnete zugleich dazfür vffnehmen,
 beeidigen und das Sendtscheffen Ampt gleich und anderen
 Sendtscheffen vnerhindert vertreten lassen wolten wiewol
 aber wir Bürgermeister, Scheffen und Rath zu solch vor-
 geschlagen Mittel zu bewilligen uns obangeregter Reden
 und Ursachen wegen hochbeschwert und lang verneidert, so
 haben wir doch, damit meunniglich so an berürt geistlich
 Sendtgericht zuthon und zu schaffen, zu seinem Rechten
 desto besser und fürderlicher verhoffen werden möge, zu-
 letzt ermelt fürgeschlagen und angebotten Mittel vff disem-
 fals angenommen und darin hiemit bewilliget, also das
 obgenante Jacob Pastoir und Johan Sibis zuvor durch
 uns, und dan Albrecht Schridt hernach durch uns Parro-
 chian und Sendtscheffen zu neuen Sendtscheffen erwelte
 und verordnete darzu erwelet und verordnet bleiben, zu
 eirster Gelegenheit auch vff und angenommen und wie von
 alters Herkommen beeidiget werden, und demnach solch
 Sendtscheffen Ampt gleich anderen Sendtscheffen vertreten
 sollen, jedoch mit folgenden sondern Conditionen und Vor-
 behalten, als nemlich, das bemelte Erwelungen und
 Verordnungen keinem Theil an seinem habenden Rechten
 und Gerechtigkeit zu künfftigen Zeiten rechtwas präjudi-
 ciren oder einichen Vorthail oder Nachtheil daran geben,
 geben oder nemmen sollen sonder und dweil zwischen dem
 durchleuchtigen und hochgeborenen Fürsten vnserm gnedigen
 Heru Hern Wilhelmen Herzogen zu Gilsch, Cleue und
 Berge, als Vogt und Meier zu Achen, und uns Bürgermeister,
 Scheffen und Rath daselbst andertheils vnder und neben
 andern Irrungen auch gerürtes Sendtgerichts halben etli-
 che Gebrechen eine Zeit lang und noch sich erhalten, wel-
 che aber zwischen ire fürstl. Guad und uns ermelte Bür-
 germeister, Scheffen und Rath neben und mit anderen mehr
 Irrungen und Gebrechen vor gütter Zeit in gültliche Un-
 derhandlung gezogen und darin so weit vortgesaren das

etliche Mittel gültlicher Vergleichung angeregter Irrungen so wol das Sendtgericht als andere mehr Sachen betreffend durch beider Theil zu bemelter gültlicher Underhandlung verordnete Rathe vnd Beuehelhaber bedacht vnd fürgeschlagen, welche doch noch Zurzeit zu beider nechst hoch vnd wolgedachter Partheien ferrern Nachdenken vnd deren verhoffter endtlicher gültlicher Vergleichung stehen, so ist demnach zwischen vns erstgemelte nemblich Bürgermeister, Scheffen vnd Rath an einem vnd Erzpriester oder Parrochian vnd Sendtscheffen am anderen Theil hiemit ferrer abgeredet, angenommen vnd verglichen, wes hochgedachter Herzoch oder aber irer fürstlicher Gnaden Erb vnd Nachfolger zur einer, sich mit vns Bürgermeister, Scheffen vnd Rath zur anderer Seidten bei dem Articul das Sendtgericht anlangend, der sieben weltlichen Sendtscheffen in der Stat Ach Erwelung vnd Verordnung oder Anstellung halben endtlich vergleichen vnd vertragen werden, das es aßdan dobei sowoll von vns Parrochian vnd sempftlichen Sendtscheffen, als auch von vns Bürgermeister, Scheffen vnd Rath vnuerendert bleiben vnd gelassen, denselben in künftigen Zeitten gemess gehalten vnd darwider nichts gehandelt oder fürgenommen werden soll. Wouern aber vor solcher oder auch hernach gerürter anderer entlicher Vergleichung einer oder mehr weltliche Sendtscheffen Todts abgohn wurden, damit dan das Sendtgericht mit nothürftigen Sendtscheffen vnd Vrtheilern jeder Zeit besaz vnd die Partheien daran zu Recht vnd Billigkeit verhoffen werden mögen, so sollen wir Erzpriester zur Zeit vnd die oberige sempftliche geistliche vnd weltliche Sendtscheffen anstat eines jeden verstorbenen weltlichen Sendtscheffens zwo erbare verstendige Raths oder ihr Bürger der Stat Ach Personen vns Bürgermeistern, Scheffen vnd Rath oder vnseru Nachkommen ernennen vnd presentiren, darauffer wir oder vnseru Nachkommen jedes inbals eine, die wir oder gemelte vnseru Nachkommen darzu für die bequembste erachten, ahn eines jeden verstorbenen Plaz zum neuen Sendtscheffen erweisen vnd verordnen oder aufstellen, solch Ampt auch mit gewonlicher Verpflichtung vnd Beerdigung anzunehmen vermögen vnd halten sollen. So aber wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath eins vnd wir Erzpriester oder Parrochian vnd Sendtscheffen andertheils vns zu beiden Seidten obgemelter Irrung vnd Mißverständts halben vorem geregter ferrer hochgedachtes Herzogen vnd der Stat Ach gültlicher Handlung vnd endtlicher Vergleichung selbst endtlich vertragen vnd vereinigen wurden, so soll es dobei ohn hoch vnd wolgedachter Partheien Bemuehung

auch endtlich bleiben vnd gelassen, darnach auch vnd demselbigen gemess zu jeden folgenden Zeiten gehalten werden, ohn alle Gefer vnd Urgelist, des zu Brkunt haben wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath für vns vnd unsere Nachkommen vnser Stat gemeinen Inssiegel, dergeseichen wir Conrad von Holtkorsff Erzpriester vnd Parrochian Gerhardt Vael zu sant Jacob, Johan van dem Weier zu sant Altbrecht, Gerlach Radrmacher zu sant Peter vnd Wilhelm van Fuedt zu sant Johan zu Ach Pastoer vnd geistliche vnd Godschalt von Segrade, Franck Bloct, vnd Leonhardt von dem Houe weltliche Sendtscheffen für vns vnd unsere Nachkommen, auch für Mattheissen Bleienheufft, als vnsern dieser Zeit verstandtlosen Mitsendtscheffen, vnser jeder seinen Siegel an diesen Brieff angehangen. Geben vnd geschehen am 22. Dag des Monats Decembris nach Christi vnser lieben Hern Geburt im 1572. Jaer. (9 Siegel.)

Da zu diesen Zeiten mehr als einmal die Partheien von den durch das Sendgericht gefällten Urtheilen ansingen Berufungen einzulegen, welches in frühern Zeiten nicht gebräuchlich war, vnd auch nicht gestattet wurde, so erließ das Sendgericht im J. 1577 folgende Revisition-Ordnung, von der, obgleich sie bei Noppius l. c. Seite 129 abgedruckt ist, ein neuer von dem Original genommener Abdruck, nicht überflüssig sein wird.

„Wir Bürgermeister Scheffen vnd Gemein oder Gros Rath vnd wir hievnden benante Erzpriester, Parrochian vnd sempytliche dieser Zeit wesende geistl. vnd weltl. Scheffen des geistl. Sendgerichts des königl. Stuls vnd Stat Ach thon kunth vnd bekennen hiemit öffentlich für vns vnd unsere Nachkommen als dan ermelter Stat sonderlich vnd hochgefreiheten geistl. Sendgerichts auffgesprochenen Urtheilen vnd Erkantnissen ahn einich ober oder hoher Gericht oder Richter zu appelliren oder zu beruffen von vnderdencklichen Zeiten nit gebreuchig gewesen noch gestattet auch nochmals zu Handthabung gemeiner kürgerl. Freiheit vnd Nuzes nit gestattet werden soll, vnd aber vernackter weil etliche Partheien, als solten sie mit ermeltet Sendgerichts Urtheit vnd Erkantnissen beschwert sein, dauon zu appelliren vnderstanden, andere desselben Gerichts Partheien künfftiglich dergeseichen sich auch beschwert vermeinen vnd zu appelliren vnderstehen möchten, damit dan niemandt ahn gedachtem Sendgericht Vurecht geschehe, oder

sich zu beklagen habe, das er der Beschwerden, so jme mit des Sendtgerichts Brtheil oder Erkantnis zugefuegt sein möchten, nit enthabenn werden kondte, das wir vns solchem nach folgender Reuission Ordnung mit einandern vereiniget vnd verglichen, vereinigen auch hiemit vnd in Kraft dises, nemlich, wo einiche Parthie hinjürter vermeinet das sie in Sachen Testament, Ehe, Zehenden, wucherliche Conträct oder Handel, dergelichen Frauen Echelt oder Schmahwort betreffend, als die von Alters für gerürt Gericht gehörig gewesen vnd noch sein, durch dasselb Sendgericht beschwert vnd ein vurechtmessig oder nichtig Brtheil wider sie außgesprochen vnd eröffnet were, vnd behaltten gedocht vñ Reformation oder Besserung solchs Brtheils anzuhalten, das derselben Partheien solchs zuthon zugelassen sein sol folgender Gestalt, als nemlich, das sie angezogene ire Meinung vñ Bürgermeistern, Schesfen vnd Rath vnd dem Sendgericht obengemelt zu beiden Seidten iwendig sechs Wochen den negsten nach dem Tag außgesprochen vnd eröffneten Brtheils folgendt in Schriften zuerkennen geben, doneben auch, ob sie wil, die Brsachen irer Beschwerden in derselben, oder aber in einer besondern Schrift ordentlich vnd formlich fürbringen vnd bitten fall, ihr zu der ergangnen gerichtlichen Acten vnd Handlungen vnd daruff erfolgten Brtheils Reuission vnd Besichtigung zu verhelffen, daruff dan wir oder vnserer darzu verordneten vff des Sendtgerichts gewonlicher Gerichtsplazn beieinanderen kommen, vns vergleichen, bestellen vnd verschaffen sollen, das nach Gestalt der Personen vnd Sachen entweder zween oder drei, oder aber vnd zum höchsten vier erbare verstendige, geubte vnd vnpartheische der Rechten Doctoren oder Licentiaten sich innerhalb eines halbes Jars nach außgesprochenem Brtheil vff nechstgedachter des Sendtgerichts gewonlicher Gerichtsplazn alhie in der Stat beieinanderen versuegen vnd mit der gebetten Reuission wie so'gt volnsaren sollen, zuwissen, vnd damit zuorderst in solchen Handel der Partheien Freuel vnd Muthwil, den sie mher das Sendtgericht zuvernglimpfen oder zu betruenen, dan sich einicher Beschwerden zu entheben, gebrauchen möchten, mit gebuerlicher Straff sñr kommen werde, soll die Parthie so vmb Reuission anhilt, zuvor vnd ehe ihr die zugelassen, auch zuvor vnd ehe die Reuission bestest werden, ein Summa Gelts, welche nach der Sachen vnd Personen Gestalt vnd Gelegenheit durch vns gemessiget werden fall, imfall das gesprochen Brtheil gerecht befunden, zur Straf vnd zu Entrichtung der Cösten, so vff die Reuission, wie dan auch zu der Re

uifory gebuerlicher Verehrung gehen wuerden, erlegen vnd darfür genugsame Burgen stellen, vnd sollen demnach alsbaldt auch zeitlich zuvor vnd ehe die Reuifory sich zusammen versuegen, obbemelte der anhaltenden Partheien schriftliche Beschwerden, sonern sie einiche fürbracht hette, irer Widerpartheien copeilich mitgetheilt werden, vnd die Widerparthei dargegen schuldich sein ire Rotturft gleich der anhaltenden Partheien darnach auch innerhalb sechs Wochen in einer Schrift fürzubringen, vnd doch in solchen beiden Schriften nichts neues, sonder allein der Urtheilsprecher Trisal, ind hinwider desselben angegebenen Trisals Ableitung auß den ergangnen Gerichts Acten vnd Vrtheil fürbracht vnd keinen Theil weiter oder mehr Schriften janzubringen zugelassen werden, wan solchs geschehen vnd die Reuifory demnach die Reuifion, wie obstehet fürzunehmen zusamen kommen, sollen sie voran in vnserm oder vnser zu beiden Seidten darzu Berordneten, ob wir wöllen, Bewesen, vñ fürstaven vnser lieben Frouwen Kirchen alhie zur Zeit Dechant, so uern der fürhanden, wo niet eins andern gemelter Kirchen fürhanden wesenden Prelats, so durch vns oder vnser zu beiden Seidten Berordneten darzu jedes mhals insunderheit ersucht vnd erbeten werden sol, einen Eidt zu Got, vnd vñ sein heilig Euangelium schwören, das sie in solcher Sachen dobenor nit gerathen, das sie auch die vbrige Richter in Ehren halten, alle vnd jede vor dem Vrtheil, doruff Reuifion begert, für vns inkomene gerichtl. Handlungen dergleichen der anhaltenden vnd der andern Partheien fürbrachte Beschwerden vnd Ableitung mit allen Fleiß reuifiren, besichtigen vnd erwegen, auch die Ursachen, darauß berürt Vrtheil gesprochen, von den Vrtheilsprechern anhören, vnd vñ solchs alles vermög der Stat Ach kundtbaren oder beigebrachten Rechten, alten Herkommen vnd Gewonheiten, vnd sunst auf gemeinen beschribnen Rechten nach iren besten Verstantnis, vnd nit auß eiguem gesuchten, vnd auß dem Rechten nit informirten Gewissem gleich richten vnd vrtheilen, vnd sich kein Sach dargegen bewegen lassen, auch von den Partheien oder jemans anders solcher halben kein Gab, Geschenk oder einichen Nutz durch sich selbst oder andern, wie das Menschen Synne erdencken möchten, nemmen oder nemmen lassen wollen, ohn alle Geseerde, daruf sollen alsdan die geschworne Reuifores bei jztgemeltem Eidt, auch der Erzpriester vnd Sendtscheffen, so das Vrtheil gesprochen bei iren Pflichten vnd Eiden, die sie in Abnemmung irer Aempter geschworen, erstlich alle vnd jede Gerichts Acta solcher Sachen mit allem Fleiß reuifiren, besichtigen vnd

erwegen, doneben auch gedachte Erzpriester vnd Sendtscheffen, so das Vrtheil gefelt vnd gesprochen, die Ursachen vnd Gründe, darauß solch Vrtheil geschöpft anzeigen, vnd folgens die Reuisoren allein, außserhalb der Sendtrichter, darvber erkennen, vnd solch Vrtheil das sie gerecht befunden, confirmiren, bestetigen vnd becrefftigen, vnd in solchen Fal sol die anhaltende Parthei ihr erlegt vnd verbürgt Gelt zu Ablegung der Cösten vnd Straff ihres Ruthwillens verlieren, do aber ichtwas durch die vörige Vrtheiler vbersehen vnd gejvret oder ihr Vrtheil sunst nichtig, oder den Rechten nit gemess were, dasselbig sollen die Reuisory reformiren, vnd in solchen Reformation sal der Gerichts vnd Reuision Cösten halben, wie sich vermög der Recht in Appellation Sachen gebueuen möchte erkennen, vnd was also durch die Reuisory mit Confirmation oder Reformation des Vrtheils, auch der Gerichts vnd Reuision Cösten halben erkent; darbei soll es endtlich ohn einiche weittere Berufung gelassen, vnd dasselbig gewöñlicher Weiß exequirt vnd volnstreckt werden, do sich auch Zuträge, das sich die zween, drei oder vier Reuisory in Verfassung ihrer Erkenntnis mit einandern einhellig, oder ihr eines mehrern nit vergleichen kundten, sollen sie alsdann Gewalt vnd Macht haben, einen Obman, der jnen gemess, wie obstehet, qualificirt sein vnd beeidiget werde, zu erwählen vnd vff Cösten vnd Verehrung wie hie oben gemelt zu sich zu ziehen vnd zu setzen, der dan vermög berürtes seines Eids alle vnd jede solcher Sachen Gerichts Acta mit allem Fleis auch reuvidiren, besichtigen vnd erwegen auch die Ursachen, darauß das Vrtheil gesprochen, anhören soll, vnd was demnach durch gedachte Reuisory vnd Obman einhellig, oder durchs mehrer erkentt dabei sol es auch endtlich vnd ohn weitter appelliren, suppliciren vnd reuvidiren bleiben, vnd dasselbig wie vorgefagt volnstreckt werden. Es soll auch dise Reuision Ordnung denjenigen, dardurch dieselbige vffgerecht, vnd in deren Namen sie verkündiget, oder auch anderen kein weitter Recht oder Gerechtigkeit geben oder nemmen, dan sie zuvor gehabt vnd dan solcher Ordnung heller Buchstab vnd datjenig darzu dieselb getroffen, vffgericht vnd verkündet, clärlich mit sich bringet, ohne alle Geverd vnd Argelist, des zu Brkunt sein dieser Brief zween gleiches Inhalts, deren wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath vorgemelt des königl. Stus vnd Stat Ach Insigel ad causas, dergleichen wir Conrad von Holtrop Erzpriester Canonich zu U. E. B. vnd Parrochian Sant Foilans Kirchen, Johan von dem Weier Dechant vnd Pastor zu Sant Adalbrecht, Mattheis Dros-

sart Rector Sant Johans Capellen, Godschalck van Seg-rädt, Leonhardt von dem Houe, Franc Block, Jacob Pastor, Albrecht Schrick und Johan Sibis semptliche zur Zeit wesende geistl. und weltl. Sendtscheffen mehrgedachtes königl. Stuls und Stat Ach jeder seinen Siegel für vns und unsere Nachkommen gehalten haben, welcher Brief vns Bürgermeistern, Scheffen und Rath einer, und vns Erzpriester und Sendtscheffen der ander zugestellt worden ist, gegeben im Jar nach der Geburt Christi vnsers Herrn fünfzehnhundert sieben und siebenzich am vierzehenden Dag des Monat Aprilis.“ (9 Siegel.)

Der im J. 1723 in einer kirchlichen Visitation in Aachen anwesende päpstliche Gesandte, Johann Bapt. de Bussy, verordnete, daß das Sendgericht aus eben so vielen geistlichen Mitgliedern bestehen solle, als aus weltlichen, daher bestimmte er, es sollen aus dem Münsterstifte 2 Kanonici und 1 aus dem Adalbert-Stifte zu Mitgliedern desselben genommen werden, worenin aber der Stadt-Rath nicht willigte.

Die Dörfer des vormaligen Reichs von Aachen, Laurenzberg, Würselen und Haaren, hatten auch ihre Sendgerichte, die oft genug sich bei dem zu Aachen beratheten.

Im Jahre 1797 den 28. November wurde das Sendgericht durch die Franzosen aufgehoben, und zwar auf Betreiben der damals eingesetzten französischen Polizei, obgleich Aachen noch nicht dem französischen Reich einverleibet worden war.

U r k u n d e n.

1) I. n. s. e. i. t. Fredericus, diuina fauente clementia. Romanorum imperator, et semper Augustus, quum Aquisgranum locus regalis, tum pro sanctissimo corpore beati Karoli Imperatoris inibi glorifico, quod solus ipse fouere cernitur, tum pro sede regali in qua primo Imperatores Romanorum coronantur, omnes prouincias et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit: congruum et rationabile est, ut exemplo domni et sti. Karoli, aliorumque clementie priuilegiis et libertatibus instilatione, quasi muro et turribus muniamur, inde est quod his in anno vniuersales, et sollempnes Nundinas, Aquisgrani celebrari decreuimus, ex consilio mercatorum, vicinarum ciuitatum fura eatenus conseruantes, quod Nundine iste, non solum istarum Nundinas non impediunt, verum earum adaugeant emolumenta, Ex consilio itaque principum nostrorum, pro reuerentia domni Karoli sanctissimi Imperatoris, omnibus mercatoribus hanc donamus libertatem, ut in his Nundinis, et per totum annum in hoc regali loco, ab omni theloneo sint immunes et liberi, et sua commercia uendant, et emant, prout ipsi uoluerint. Nullus mercator, uel quelibet alia persona, in his Nundinis mercatorem in causa ducat, pro debito soluendo, uel alio quolibet negotio quod ante Nundinas perpetratum fuerit, Sed si in Nundinis aliquid perperam factum fuerit, in Nundinis secundum iusticiam emendetur, prime autem Nundine incipient in dominica prima quadragesime quando sex septimane usque ad Pascha numerantur, et quindecim diebus durabit, secunde uero Nundine incipient octo diebus ante festum sti. Michaelis, et durabit octo diebus post idem festum, omnes quoque ad has Nundinas uenientes uel inde redeuntes, uel ibidem commorantes, in rebus et personis, firmam pacem habeant, Preterea ne crebra mutatio monete, que aliquando grauior, aliquando leuior esse solebat, in dampnum tam gloriosi loci, de cetero redundet, ex consilio curie nostre, monetam inibi audi fecimus, in

eadem puritate, grauitate, forma et numero perpetuo duraturam. de marca cudentur viginti quatuor solidi, duodecim solidis coloniensiū semper equipollentes. ita uidelicet. ut ex his viginti quatuor solidis. duodecim solidi colonienses haberi possint. et de duodecim solidis coloniensiū. viginti quatuor solidi aquensiū. sine impedimento possint cambiari. forma uero denariorum talis erit. quod in una parte. erit imago sti. Karoli et eius superscriptio. ex altera parte nostra imago. cum nostri nominis superscriptione. Ceterum quia quedam ab usio pro longa consuetudine in populo aquensi locum iusticie obtinuit. ut qui de calumpnia uel aliqua re impetebatur. non poterat expurgacionis sue satisfactionem offerre. nisi per festucam quam inclinatus de terra leuasset. quam si subito non inuenisset. in penam compositionis decidit. Nos hanc iniquam legem perpetuo condempnantes. imperiali auctoritate statuimus. quod liceat unicuique in hoc nostro regali loco aquisgrani. pro qualibet causa qua impetitus fuerit. expurgacionem suam offerre per quodlibet uel minimum. quod de mantello uel tunica. uel pellicio uel camisia uel qualibet ueste qua indutus est. manu potest auellere. directe stando sine aliqua corporis flexione. quia uero lege iniqua condempnabatur. qui monetam aliam preter aquensem acceptasset. uel cambiasset. nos econtra iubemus. ut unaqueque moneta. iuxta qualitatem suam in loco nostro currat. et accepta sit omnibus secundum quod ipsam ualere constituerit. Item mercatoribus nostris de prefato loco aquensi concedimus et confirmamus. ut nostra auctoritate liceat eis extra domum monetariam et tectum cambiare argentum. uel monetam. quando ad negotiationes suas exire proposuerint. Quicumque autem contra has nostras institutiones temere uenire presumpserit. et ausu temerario eas infregerit. banno nostro subiaceat et C. libras auri camere nostre persoluat. uerum ut ab omnibus ueris que facta sunt credantur et diligentius obseruentur presentem inde paginam conscribi. et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Frederici Romanorum Imperatoris clarissimi. ego Henricus sacri palaty prothonotarius. vice cristiani archicancellary et magontine sedis electi recognoui.

Datum aquisgrani. Anno dnice. Incarnationis. M. C. LXVI. indictione XIII. v. jd. Januarii. Regnante domno Frederico Rom. Imp. gloriosissimo. anno regni eius XIII. Impary uero XV. Actum in xristo. feliciter amen.

Siegel beschädigt.

2) H. dei gracia Roman. Imperator et semper Augustus. sculteto, aduocato, scabinis et vniuersis hominibus aquensibus gratiam suam et omne bonum. Dignum iudicantes et rationi consentaneum, vt qui onere collecte et seruitii grauantur commodum et vtilitatem ab imperiali maiestate percipiant. Mandamus vobis et presenti pagina districte percipimus. quatenus sicut viua voce nuper iniunximus et ex priuilegio predecessoris nostri Heinrici Imperatoris Augusti cognouimus. hominibus de sto. Adalberto tam clericis quam laicis equalem vobiscum communionem in siluis, pascuis, pratis. aquis. et vniuersis alyis commoditatibus concedatis et permittatis. Et vt in hoc facto nulla dubitacionis occasio vel impedimentum in posterum possit moueri. presens scriptum de bulla nostra iussimus opertum sigillari. Datum apud Sinceke anne dni. 1192. Jud. 10. quarto nonas Nouembris.

Raiferl. Siegel.

Ex chartul. eccl. S. Adalberti.

3) Henricus sextus diuina fauente clementia Rom. Imp. et semper Augustus. Equum est et ratio dictat. ut ea que in presentia nostre maiestatis rationabiliter aguntur et tractantur. ne temporis processu mediante aut hominum Iniquorum uersutia interueniente. obliuioni tradantur. omnium tam futurorum quam presentium memorie per diualis scripti nostri paginam. diligenter imprimantur. qua propter nouerint universi Imperii nostri fideles tam presentis etatis quam successure posteritatis. ad quoscumque presens pagina peruenerit. quod fidelis noster Gerardus comes de Are in presentia nostra constitutus. ex diligenti ammonitione nostra recognouit. et manifeste confessus est. theloneum illud in Eckendorf iniuste se occupasse. et non rationabiliter possedissee. et accepisse. quod scilicet theloneum idem Gerardus in predicto loco a mercatoribus et burgensibus nostris aquensibus consueuit accipere. Promisit itaque in presentia nostra coram principibus. et multis Imperii fidelibus quod nec ipse nec aliquis uice uel loco ipsius aliquid de cetero in prenominato loco Eckendorf a mercatoribus et burgensibus nostris accipiet aut requiret hys qui prenomenati sunt. theloneum. quod si hoc promissum non tenuerit. et aliquid theloneum ab aquensibus mercatoribus et burgensibus aliquo tempore requisierit. uel acceperit. ipse tenebitur pro pena. centum marcas nobis persoluere. et predicti aquenses recuperabunt illas centum marcas de bonis ipsius comitis. et nos cum ipsis. Huius rei testes sunt. Adolfus colon. Archiepiscopus. Hermannus monasteriensis Episcopus. Bertrammus metensis Episcopus. Cunradus aquensis prepositus. Godefridus prepositus sti.

Gereonis in Colonia. Henricus prepositus sti. **Mauricii** in **Maguntia**. Philippus frater noster. Henricus dux **Brabantie**. Henricus dux de **Limburc**. Otto comes de **Gelren**. Theodericus comes de **Hostaden**. Willelmus comes **Juliacensis**. Godefridus de **Wineden**. Arnoldus de **Horenberc**. Euerardus marscalcus de **Anebor**. Sefridus de **Hagenowe**. et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. Incarnationis **M. C. XCIII**. iud. **XII**. similiter per omnia dictum et promissum est de theloneo in **Rudensberc**. Dat. **Aquis**. **XIII**. Kal. **May**.

Kaiserl. Siegel in weißem Wachs, beschädigt.

4) **I. n. dni**. Capitulum bte. **Marie** in **Aquis**. omnibus ad quos presens scriptum peruenerit notificamus, quod **d. n. a. Gertrudis** relicta **Reinardi** de **Molenart** aream quandam cum domo ante aulam sitam, soluentem annuatim sex solidos colonien. comparasset de bonis suis erga **F. . . decanum** nostrum, eam nobis contulit pro salute anime sue, ea tamen conditione, quod reditus ipsius aree et domus ad vsus suos retinebit, quoad vixerit, et post ipsius decessum ecclesie nostre perpetue possidenda remanebit. Nos piam ipsius deuotionem considerantes recepimus eam in sororem, debitum perpetue fraternitatis post ipsius decessum exhibitori. Et ne hoc factum ipsius et nostrum imposterum veniat in dubium, presentem cedulam sigillo nostro et ciuitatis fecimus communiri. Testes **F. Decanus**. **C. Cantor**. **W. Camerarius** magister. **G. Canonicus**. **Arnoldus**. **Villicus**. **Arnoldus** de **Luitke**. **Rutgerus** **Malebrant**. **Wilhelmus** **Clusenarius**. **Conradus** de **Helrode**. **Godscalcus**. **Süternap**. **Heinricus** **Palno** **Scabini**. **Thomas** a **Galopia**. **Gozemarus**. **Hercelinus** de **Heiden**. **Godefridus** de **Cokeret**. **Gerardus** filius **Eustacy**. **Jacobus** filius **Nicolai** ciues. Actum anno dni. millesimo ducentesimo **XXXIII**.

5) **H. . . dei** gracia . . . decanus totumque capitulum bte. **Marie** j. . . . scultetus . . . **W. . . .** aduocatus bini er. vniuersi ciues **Aquen**. omnibus, ad quos p scriptum peruenerit. notum facimus, quod **Heyden** de **Thoneberg**, canonicus **Aquen**. emit a quodam **Aquen**. nomine **Schat** annuatim duodecim solidos p monete colonien. recipiendos in festo **Pasche** de

ciues etiam. Stephanus herbarius. Johannes Fabri. Petrus. Heinricus et alij quam plures. Vt autem predicta robur habeant perpetue firmitatis et à nullo possint infringi vel inficiari. presens scriptum super hoc conscriptum sigillis nostris ecclesie scilicet et ciuitatis duximus confirmandum. Actum et datum anno dni. millesimo CC. XXX. nono. mense Maio. regnante gloriosissimo Romanor. Imperatore et semper Augusto Frederico secundo.

6) Arcilius ¹⁾ dei gracia decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie in Aquis vniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod Ricolfus presbyter Aquen. ecclesie nostre libere contulit in elemosinam propter deum portionem de duobus molendinis brasy contingentem ipsam ex diuisione cum matre sua fratribus et sororibus suis facta videlicet sexagesimam et quartam partem de superiori molendino brasy et sexagesimam et quartam partem de inferiori molendino brasy quod dicitur Aworz, et vniam fircellam que preter dicam ²⁾ et computationem extraordinarie de quibuslibet octo dicis ³⁾ superfluit et excrecit; item redditus decem et septem denariorum, scilicet quinque denarios in tribus ortis ⁴⁾ et vna domo sitis apud Aworz, sex denarios in rama vna ibidem, et sex denarios in quadem domo extra stum. Petrum et curia adiacente; et quartam partem de tribus areis, quarum vna iacet in monte Salvatoris ⁴⁾, alia retro ramam predictam et tertia iuxta stum. Petrum; et effestucando plane renunciauit predictis bonis in vsus ecclesie nostre coram iudicibus Aquen. et scabinis, hoc tamen adiecto, quod dicta bona post obitum ipsius ad faciendum memoriam suam et anniuersarium conuertemus prout saluti anime sue nouerimus expedire. In cuius rei testimonium presentes litteras sub cyrographo conscribi et maiori sigillo ecclesie nostre fecimus communiri. Actum et datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, feria IIII. proxima ante assumptionem bte. Marie Virginis.

7) Alexander Eps. servus servorum dei. dilecto filio magistro Marcualdo capellano nostro, archidiacono Leodiensi, salutem et apostolicam benedictionem. dilecti filii, aduocatus, scabini, ministeriales, consules et communitas Aquisgrani Leod. dioc. nobis significare curarunt, quod in

¹⁾ Carsilius. — ²⁾ dictam, dictis. — ³⁾ hortis. — ⁴⁾ Die jebige Bergstraße.

loco ipso, qui valde populosus existit, una tantum *matrix* habetur ecclesia, curam obtinens animarum et extra muros loci eiusdem, sunt tres capelle ab eadem ecclesia dependentes, in quibus capellis parochiani earum de consuetudine omnia ecclesiastica recipiunt sacramenta, baptismo et extrema unctione duntaxat exceptis, que ab ecclesia tenentur recipere memorata, quare aduocatus et alii predicti humiliter postularunt à nobis, ut cum capellarum ipsarum parochiani, qui extra muros morantur, eosdem ad prefatam *matricem* ecclesiam non possint semper, nocturno maxime tempore, quo porte loci clauduntur ipsius pro predictis habere recursum, et ob hoc nonnulli eorum sine dictorum sacramentorum nonnunquam perceptione decedant, tanto animarum discrimini prouidere, ac capellanis capellarum ipsarum conferendi unctionem et baptismum huiusmodi licentiam concedere curaremus. Nos autem de circumspectione tua, qui loci archidiaconus et *gerere* diocesani vices, ibidem diceris, plenam in domino fiduciam obtinentes, presentium tibi auctoritate committimus, ut super permissis absque alieni iuris preiudicio auctoritate nostra disponas, prout dictarum animarum saluti videris expedire. Datum Anagnie decimo Kal. July pontificatus nostri anno sexto.

Vābstl. Siegel an einer Häufner Schuure.

8) Alexander — dilecto filio . . . archidiacono Leod., capellano nostro salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilectorum filiorum sculteti, aduocati, officialium, consulum et communis Aquens. Leod. dioc. petitio continebat, quod in parochia ecclesie Aquens. tanta est populi multitudo, quod Rector eiusdem ecclesie, ac eius vicary ad audiendum confessiones parochianorum suorum, et exhibendum eis ecclesiastica sacramenta, illis precipue temporibus, in quibus consueuerunt et debent generaliter confiteri, et celestis cibi alimonia recreari, multitudini non sufficiunt memorate, ex quo plerimque contingit, quod quadragesimali tempore, in quo homines illarum partium per confessionis lauacrum solent a peccatorum suorum sordibus expiari, et tandem in festo Resurrectionis dominice salutiferum nostre peregrinationis viaticum recipere reuerenter, ex eis non minima pars propter nimias occupationes Rectoris et vicariorum ipsorum non potest predictis temporibus confiteri, nec huiusmodi viaticum iuxta laudabilem consuetudinem recipere, ut tenentur, propter quod scultetus, aduocatus, officiales, consules et commune predicti ad nostram duxerunt prouidentiam hu-

militer recurrentum. Nos igitur dictorum parochianorum prouideri saluti, ac tam graui animarum obuiari dispendio cupientes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si premissis veritas suffragatur, tu ad quem institutio Rectoris in dicta ecclesia pertinere dicitur, predicta prudenter considerans, super his, prout secundum deum, dictorum parochianorum videris expedire saluti, auctoritate tam nostra quam tua studeas prouidere. Datum Anagnie decimo Kal. July pontificatus nostri anno sexto.

Päpstliches Siegel.

9) Anno dni. M. CC. LX. VIII. Presidentibus sancta Synodo Aquen. pridie Kal. Aprilis secundum consuetudinem Imperialis vrbis Aquen. dno. Willero canon. ecclesie aquen. officiali foraneo venerabilis viri. magistri Marcholdi. Archidyaconi leodien. et Decano cristianitatis concilii traiecten. videlicet dno. G. plebano de Viseto. mediantibus synodalibus predictae vrbis ad instantiam Dni. Willeri aduocati, Dni. Ar. sculteti. Ywani villici. scabinorum ac aliorum ciuium aquen. residentiam personalem a dno. Alexandro de Rulant plebano aquen. tunc absente sicut pluries requisita fuit requirendum diffinitiuam sententiam super dicta residentia et iuribus parrochie. in quam omnes synodales tam clerici quam laici, qui tunc fuerant et predicti officialis et decanus iuste consenserant. lata est in hunc modum. Primo quod dictus plebanus. et capellani capellarum suarum tenentur esse sacerdotes. et residentiam facere personalem. Secundo quod nullum parochianorum suorum compellere possunt ad soluendum tricesimum. nisi illud tricesimum velit facere cum alio sacerdote. Tercio quod in quatuor solemnitatibus per patrem vel matrem familias in oblatione obuli tota familia liberatur. Quarto quod de oleo sacro tres obuli dandi fuerint et non ultra. Quinto quod pro benedictione nubentium duo denary dari debent. Sexto quod pro magno sepulchro faciendo duo denary. et de paruo sepulchro unus denarius persoluentur. Septimo quod de baptismo obulus tribuatur. Octauo quod ementes et vendentes de cimiterio eiciantur. Nono quod de eucharistia nichil requiratur. et quod de sepulchris faciendis, si magnum gelu fiat plus quam duodenary tribuantur. lecta sunt hec in presentia dni. W. et dni. G. Decani predictorum sub testimonio W. plebani sti. Adalberti. Henr. capellani sti. Johannis ad Gradus. Yuilonis magistri ciuium. Ar. quondam magistri. Jo. Saxonis. Reinker de Würsolden. Goswini de Aula et Martini de Traiecto synodaliu predictorum et promisit dictus officialis dicto

sum synodaliura dictante sententia defectum predicti plebani et capellanorum suorum per censuram ecclesiasticam compescere et supplere. in cuius rei testimonium sigilla predictorum officialis et decani cum sigillo regalis sedis aquen. quod propter sui ponderositatem in medio est appensum presentibus litteris sunt appensa. Actum et datum anno et die supradictis.

3 Siegel in weißem Wachs an rothseidenen Rorden.

10) Vniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis. Marcus Lurentinus et Rogerius ste. Seuerine dei gracia Archiepiscopi. Franciscus Fanen. Manfredus sti. Marci. Franciscus Terracinen. Guills. Callen. Saba Militen. Stephanus Opiden. Aymardus Lacerien. Jacobus Treuntin. Robbertus Calmen. Perronus Sarmen. Bonifacius Parentinus et Andreas Liden, eadem gracia Episcopi. salutem sempiternam et fructuosam in Dno. karitatem. Virga uenustissima et omnium virtutum floribus insignita uirgo dei genitrix gloriosa cuius pulchritudinem sol et luna mirantur cuius precibus iuuatur populus cristianus, florem preciosissimum et immarcessibilem eternum dnum. Jhesum Cristum ineffabili sancti spiritus cooperatione produxit, ob cuius reuerenciam loca eiusdem uirginis uocabulo insignita sunt a cristi fidelibus merito ueneranda, ut eius piis adiuti suffragys eterne retributionis premia consequi mereamur. Cupientes igitur ut parrochialis ecclesia sancte Marie aquen. leod. dioc. eo magis congruis honoribus, et iugiori cristi fidelium frequentatione ueneretur, quo ipsa uirgo beatissima utpote mater altissimi meneatur altius ceteris sanctis in celestibus collocari, omnibus uere penitentibus, et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis subscriptis, uidelicet natiuitatis, resurrectionis, et ascensionis dni. nostri Jhesu Cristi atrite testes, in quatuor festiuitatibus gloriose uirginis sanctorum Johannis Baptiste et Ewangeliste, Petri et Pauli, aliorumque omnium Apostolorum Laurenty Martiris, beatorum Martini et Nicolai Petre beatarum Katerine et Margarete uirginum, omnium sanctorum et in anniuersarys dedicationis ipsius ecclesie per octo dies festa predicta immediate sequentes, qui in illis festiuitatibus accesserint aut qui prohibite ecclesie pro sua

dem ecclesie pro remedio anime vulnerate deferenti deuotam fecerint comitiuam. Nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas de inlunctis sibi penitentys dummodo consensus diocesani ad id accesserit in dno. relaxamus. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Dat. Rome kl. Aprilis anno dni. M. CC. LXXXV. pontificatus dni. Bonifacy pape octau. anno primo.

14 Siegel in rothem Wachs an roth- und gelb-seidenen Fäden.

Vniuersis presentes litteras inspecturis officialis leod. salutem in dno. sempiternam. Nouerit vniuersitas vestra quod auctoritate ordinaria, contentis in litteris venerabilium in cristo patrum et dnorum. dei gratia . . Archiepiscoporum et . . episcoporum in ipsis litteris presentibus appensis expressorum, nostrum adhibemus concensum pariter et assensum. In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum officialitatis nobilis sedis leodien. duximus appendendum. Datum anno dni. M. CC. nonagesimo quinto dominica die post assumptionem Virginis Marie.

Siegel in braunem Wachs an einem Pergament-Streifen, beschädigt.

11) Nos iudices et scabini Regalis sedis Aquen. vniuersis ad quos presentes littere peruenerint et specialiter prudentibus viris iudici et scabinis opidi in Duren. notum esse volumus, quod licet nos aliqua vice dubitauerimus utrum capitulum ste. Marie Aquen. carens Decano aliquid agere vel ordinare posset, nos super eo inuito diligenti consilio experti sumus veraciter, quod senior de capitulo vna cum Canonicis ibidem presentibus, ordinare disponere et omnia facere et expedire possunt, que eorum capitulum personas et ecclesiam tangunt, ac si presentem haberent ibidem Decanum, eo quod senior ipsius capituli supplet vicem Decani non existentis. vnde nos super hys sufficienter experti pronunciamus in hoc consentientes, quod quicquid ipsorum officiatu sive procurator super eo habens speciale mandatum ab ipso capitulo super requisitione honorum et iurium ipsius ecclesie agere poterit et persequi causas et sibi super hys erit respondendum tamquam vero procuratori ipsius ecclesie acsi Decanus et capitulum prefate ecclesie personaliter et presentialiter interessent. Acta sunt hec et discussa concorditer et sentencialiter feria secunda post natiuitatem dni. presentibus ibidem Arnolde aduocato, gerente eciam vices villici sive sculteti ibidem, Hermanno dicto Quecke, Arnolde dicto Wilde, Arnolde de Monte.

nycken. Arnolde de Lynneche. Wilhelmo de
ilhelmo Yuelonis. Godscalco de Luychen et
unt. Scabinis Aquen. et alys pluribus fide
us rei testimonium presentes litteras sigillis
cati Hermanni Quecke et Arnoldi de Monte
lecreuimus sigillandas. Datum feria secunda
no Dni. M. trecentesimo terciodecimo secun-
anni dominici in Dioc. Lcodien.

ine domini Amen. Ad perpetuam rei memo-
consuetudine, et obseruacione iudicy spiri-
resbiteratus, ac scabinorum synodaliū Rega-
en. in ecclesia sti. Foillani obseruandis sic
im . . Dicunt enim et protestantur concor-
sbiter, et scabini synodales quod a tempore,
memoria infrascripta fuerunt et sunt obser-
icunt quod prima dies synodalis iuridica est
proxima post Dominicam qua cantatur. ju-
ruanda, que quidem dies est publice inti-
per vniuersas ecclesias parrochiales aquen.
mediate precedente, et in eadem die synodali
habet presidere iudicio, et synodum inban-
t scabini synodales omnes tam clerici quam
et debent interesse, quibus scabinis syno-
resbiter tenetur tunc quilibet videlicet eorum
sex solidos aquen. pagamenti, vel tenetur
ebus ipsis ad commestus . . jtem ipso die
cta est pulsanda vna campana in ecclesia
n. et in ecclesia sti. Foillani vicibus tribus,
m ternam pulsationem campane tenetur et
homo vtriusque sexus venire et comparere,
quid agere habuerit staudo sentencie scabi-
s synodus durabit tribus diebus contiguis
bus. Prima vero die habet ipse archipresbi-
os synodales monere et requirere tribus vi-
tis iuramentis eorum per ipsos alias synode
er se deliberent et accusent omnes quos no-
seu de consuetudine accusandos . . jtem
mediate sequenti habet ipse archipresbiter
synodales requirere et monere vt prius dua-
. jtem tertia die vna vice similiter. jtem
diebus synodalibus habet comparere si vult . .
nitatis tamquam assessor ipsi archipresbitero,
accusatus fuerit de aliquo crimine synodali,
os tres dies ad emendam redierit vel so-
it, ille suo iuramento prestitq sine aliqua

grauamine seu pena absoluetur. Si autem inuentus fuerit culpabilis emendabit huiusmodi delictum accusacionis ad sententiam synodaliū. Si autem infra triduum predictum huiusmodi accusati non comparaverint extunc, ille qui se innocentem dicit suam innocenciam purgabit suo proprio juramento, et ad penam triginta denariorum aquen. pagamenti pro tempore currentis obligatus est ipsi archipresbitero. necnon ipsis scabinis synodalibus in duobus sextariis vini melioris quod venditur communiter in predicta ciuitate aquen. Si autem talis accusatus secundario accusatur siue super eodem siue super alio delicto ille se habet septima manu cum juramento purgare, si autem non talis emendabit huiusmodi delictum ad sententiam synodaliū predictorum . . jtem si culpabilis reperitur, seu recognoscit suum reatum ille etiam ad sententiam synodaliū huiusmodi delictum emendabit. Si autem talis culpabilis ad gremium ecclesie, postquam monitus fuerit prout juris est redire noluerit, seu redire recusat, ille excommunicabitur et proclamabitur diebus dominicis. Et si perseuerauerit in huiusmodi excommunicatione per annum et amplius, extunc ipse archipresbiter seu eius nuntius juratus cum scabinis synodalibus predictis ad domum ipsius culpabilis accedere debet vna cum iudice seculari et ducet ipsum manu ad hostium ipsius delinquentis, et tunc ipse iudex secularis ibi omnia bona que inuenit sub trabe que dicitur Hainbale attrahere debet, et ad hospiciū archipresbiteri ea immediate presentare et eundem culpabilem captiuare ac ipsum tenere siue aliqua sui corporis lesione, et illum iudex predictus absoluere non debet antequam satisfactum fuerit archipresbitero et synodalibus predictis. Et si aliqua emenda ex predicto captiuo euenerit tertia pars huius emende cedere debet . . iudici seculari, prima uero pars emende . . archipresbitero et secunda pars scabinis synodalibus predictis, et predicta parte tertia contentabitur . . iudex secularis predictus . . si autem nichil emergerit de emenda seu si gratis absoluitur per decretum synodaliū, extunc etiam ille absolutus erit a iudice seculari predicto . . jtem secunda synodus, que celebranda est feria quinta post octauas pasche seruatur illa sola die et celebratur secundum modum et formam prime synodi predictae . . jtem si casus emergerit inter mulieres, de aliqua lesione manuali percuciendo, uel si mulier percuteret virum, tenetur ad penam lapidum legitime prius conuicta. Et si talis se exhibet ad gratiam antequam sententia feratur tenetur ad penam quinque marcarum aquen. pagamenti, sub gratia tamen et ad moderacionem archipresbiteri et

redictorum. Post sententiam uero *latam si ipse*
procedere vellet in satisfactione siue emen-
da, hoc viso deuoluitur statim huius. sa-
ententiam archipresbiteri et synodaliu pre-
se victus pro satisfaciendo archipresbitero et
netur ad quinque marcas aquen. pagamenti
undem. Sic tamen pro primo et principaliter
semper satisfiet ipsi victori secundum ordi-
presbiteri et synodaliu predictorum. . . jtem
asus obprobriorum inter mulieres vel si mu-
eret viro et super hoc testimonio conuincere-
d penam scale, et si talis ante sententiam
am se exhibet tenetur ad penam triginta so-
. pagamenti sub gratia tamen et ad modera-
esbiteri et synodaliu predictorum. Sententia
pse victor rigoroze procedere vellet in sa-
emenda sibi facienda, hoc viso deuoluitur
satisfactio et emenda ad sententiam ar-
synodaliu predictorum, et ipse victus pro
rchipresbitero et synodalibus tenetur ad tri-
licti pagamenti sub gratia tamen eorundem,
principaliter et ante omnia semper satisfiet
undum ordinationem archipresbiteri et syno-
rum, et sic in omnibus aliis casibus maiori-
us vel consimilibus est procedendum, ut im-
claratum. . . jtem omnes emende siue satis-
larum in iudicio factarum debent partiri per
m una pars cedet archipresbitero reliqua
t partiri inter presentes scabinos et hoc se-
ionem archipresbiteri et presentium synoda-
m. Excepto hoc quod si aliqua Vrkundia
, de illa Vrkundia ipse archipresbiter ha-
ionem duos scabinos synodales contingen-
artem diuident inter se scabini synodales. .
issidy, adultery, jncustus, vsure, sortilegy,
s casus hys casibus consimilis emergerit,
cribitur sexaginta solidi, trium monetarum
i solidorum colon. monete, viginti solidorum
et viginti solidorum leodien. monete. qui
li sunt secundum moderationem formam et
s annotatos. Si uero aliquis in hys contu-
raverit per annum et amplius ille presentan-
si seculari, qui cum eo ulterius procedet
st enarratum. . . jtem apperitor synodi ju-
bet et debet omnes referre antequam ali-
archipresbitero, et synodalibus predictis,

et secundum sententiam et ordinationes eorundem debet procedere et alias non ipsos proclamando . . . item debita forma et consueta est, quod actor petat et petere tenetur unum prolocutorem a . . . iudice sibi dari, qui proferat vel deducat contra reum intentionem suam, et e converso . . . reus ididem faciat contra actorem, alioquin non est procedendum, nisi predictus modus observetur . . . item si aliquis confessus vel legitime convictus, aut si quis recognoscat reatum suum in iudicio predicto, ille recedere libere potest a iudicio sub censura ecclesiastica sibi inferenda, si non obedierit debito tempore seu satisfecerit de eodem . . . item dicunt et protestantur concorditer ut prius quod . . . archidiaconus siue commissarius suus habet presidere ibidem in causis matrimonialibus solummodo, vna cum archipresbitero predicto, monendo, et requirendo scabinos synodales, quid juris, et prout juris est procedendo in huiusmodi causis matrimonialibus et ipsi archipresbitero sententias latis exequi committendo, et siquid inde emergerit nichil ad archidiaconum predictum pertinet. Hys premissis expeditis predictus archidiaconus seu commissarius suus amplius nichil habet ibidem expedire, sed a loco statim recedere, excepto hoc solo, si vrkundia aliqua de huiusmodi causis, matrimonialibus emergerit duplicem portionem vni scabino contingentem ipse tollet . . . item tenetur ipse archipresbiter annuatim ipsi . . . archidiacono pro iure suo archidiaconatus in duabis marcis aqnen. pagamenti . . . item . . . Decano cristianitatis pro iure suo similiter duas marcas eiusdem pagamenti, et per hoc ipsi semper consuenterunt et debent contentari . . . item predicta pecunia tradenda, archidiacono, et . . . Decano et predicti sex solidi scabinis synodalibus in predicta synodo tradituri debent recipi a communi pecunia proventus synodalis, . . . item in sollempnitatibus nuptiarum civium aqnen. quando civis aqnen. utriusque sexus contrahere debet matrimonium cum cite aqnen. tunc archipresbiter, seu parrochiani aqnen. illo eodem tempore celebrationis matrimonij tenentur tribus vicibus sub hano requirere a circumstantibus. si aliquis sciat impedimentum aliquod quod impedire possit matrimonium pre dictum absque aliis proclamationibus in ecclesiis faciendis, sic quod alie proclamaciones seu hanni antea usqu. vilo modo fieri debent . . . item omnis delinquens potest et debet omni tempore pro quocumque delicto citari ab archipresbitero ad sanctum Foillanum mediante nuntio suo ad hoc deputato et jurato secundum delictum suum sententiam accepturus . . . item quandoque aliquis fuerit citatus ad stum. Foillanum et post tertiam monitionem minime comparuerit, habebitur pro contumaci et debet excommunicari, et alter

cio procedere contra eum secundum jus et binorum . . . item dare solet . . . archipresbysynodaliū magnam libram cere in festo pu. Virginis Marie. Dumtaxat exceptis aliis pectantibus ad synodum et ad . . . scabinos dictos . . . et nos . . . Johannes . . . archiprescus ecclesie bte. Marie aquen, predicta omnia predecessoribus nostris Reuerendis, a tempore memorari intelleximus et inuenimus esse et nobis omnes . . . scabini nostri synodali, nosque eadem quadraginta annis et annis cum scabinis nostris synodalibus tam presentibus pacifice et quiete. Et ne huiusmodi consuetudines et libertates sic actenus obseruatione tradantur, seu quomodolibet uolentiam Dei et bonum pacis fecimus eadem in perpetuam memoriam assignari, ea tamen rursus in perpetuum inuolabiliter obseruentur, ista certius habeantur presentes literas ad nos aquen., et synodaliū predictorum sigillo roborari. Et nos . . . Wilhelmus Rector ecclesie s. Petri presbys dictus Elreborne, Renardus dictus Huin, Robertus dictus Mont, Johannes Cristiani, Arnoldus dictus de Kargfort et Johannes dictus huin laici . . . Regalis sedis aquen, predictae, sicut presens ante tempus memorandi a predecessoribus cognouimus obseruauimus et obseruamus, omnia et singula fore rata sigilla nostra presentibus appendentes in testimonium ueritatis. Anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo

1 braunem Wachs an einer rothseidenen Faden, die übrigen 9 in gelbem Wachs an einem Eisen.

Die Richter sind . . . Scheffene des königlichen Rathes, die Namen hernach geschrieben sind, den Juden mit diesen Briefen sind kund, daß wir uns sind in unser Eigenwordt und erschienen ist Herr Karfyllis van der Meer, da he inn seinen ersten gantzen Rath saß mit seinen guten Bürrode und die Richter Byt, daß heit weil duin moicht, so stede was, du ind den heit dede, so

hait he bekant, gegeuen ind vpgedragen mit Munde ind mit den Halme, ind gheit vür vns mit der Hant in eyne genker stedicher Gheicht ind in eyne puyrre Almoesen erslich ind ymmerme Bruder Jacob Pryor des Goyshuyse sint Barberen zu Collen der Karthuser Orden in Vrber sin ind alle der gemeyne Brüder ind Conuent ind yre Nacoemlinge der vürß. Karthuser, veirkich Müdde Roggen erspeik güit Paikorns der Rosen van Nygen, dy he en bewyft hait ind gelegen sin ayn Heren Werners Hoff van Breydenbeynt Ritters des vürß. eren (Heren) Karfillis Bruder, gelegen zu Dyrßberch bynnen den Rich van Nygen, die derselue er (Her) Karfillis afbeschuyt ind geloest hait tgein eren Cristiain Ewen vnser Meidscheffen also as de Bricue inhalden, de dar op gemacht sin, alle Fair ze bezalen zu Poysschen of bynnen den poysscheilgen Dachen vnbeuangen den vürg. Karthuseren ind yren Nasolger zu ewigen Dagen von dem vürg. Houe mit alle sinen Zubehoyr neit vßgescheiden. Also hait deselue er Karfillis sich vßgedoin Besizunge ind Gebrückunge der vürß. veirkich Müdde Roggen Erspaik ind alle des Reichs Unspraich of Borderie, des he darain yegewan of noch hait op Data diz Brieß ind hait luytterlich dar op verzege ind verzyt mit Munde ind mit den Halme in Vrber ind zu Nutz der vürß. Karthuser ind yre Nacoemlinge in güden Truwen, sunder eynger kunne Argeliff. In Vrkunde der Wairheit so hain wir. Arnolt van den Berghe . . Richter. Goyßwyn van Punt. Arnolt Wylde. Mathys van Hoekirchen. Coinroit van den Eychorne. Jacob Colyn. Wolter Wolmer. ind Gerart van Rodenburch . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Nygen vürschr. ind vmb Beeden wille der vürß. Partien op beyden Siden vnse Eygille ain desen Brieß gehangen. Gegeuen des vünfden Dachs in den Heumoendt jnt Fair vns Heiren dü man schr. na Goyß Gebürde dusent dryhundert vunf ind seyßzich Fair. (Von den 8 Siegeln 3 abgerissen.)

15) Wir gebeden Denclüde, der Namen hernach geschreuen steint, doin kunt allen Lüden ind bekennen mit diesen Briue, dat vür vns komen sint bescheyden Lüde mit Namen Heynrich Scheiffer van Dirlesberch vp eyne Side ind Bruder Clois Conuents Ordens der Cartuyser Conuentuail in deme Conuent van den Cartuyseren zu Coellen, als Procuratoir ind Mumbir des vürß. Conuents, vp die ander Syde. de vürß. Heynrich Scheiffer mit sinen guden Bürraide ind Muttwillen hait verfoicht deme seluen Bruder Cloisse, als in Vrber des Conuents der Carthuyser van Coellen eyne Hoiffstat gelegen zu Dirlesberch mit allen yren Reich ind Zubehoren zu ewigen Dagen, ind umb eyne Summe Geld, dat is ze wissen umb hondert Mark ind zweyhindseßzig Mark, davan deme vürß. Heynrich genuich geschiet is, ind wail bezailt, alsoulche dat vür vns bekant hait. ind hait da aff demseluen Bruder Clais ind dat vürß. Conuent der Cartuyser van Coellen zemoil quyt gescholden los ind ledich, vp wilge Hoeffstat, de selue Heynrich vür sich vnd vür sine Eruen verzegeu hait mit Munde, ind mit Halme, erslich ind vimmerme zu vrber ind zu nüt der Brüder des Conuents vürß. ind hait vort geloeft der Hoiffstat zu weren Tare ind Dach ind alle reicht Ansproiche af zo doin, Krut ind Hindernis na Reich der Stede van Achen, des is Bürge Meis van Glendorp. Alle dieser Bürwerden sint gebeden Denclüde van byden Partien vp beyden Syden wir Nys van Wysz, Johan Baresysz, Schelart van Dirlesberch, Thys der Meelre van Düren, Johan van Gangelst, der Pelker, Thys Grüge, Peter van Grotenroede, der Wambischmeicher, Heynrich Buckeleir, Heirckin Nys, ind Werner, der Schroeder. Duch is ze wissen, dat die vürß. Hoiffstat genant is Muißhagen. Alle dis in Vrkunde der Woirheit, so hain wir Nys van Wysz, ind Johan Baresysz umb Beden wille der vürß. Partnen vp beyden Syden, als Denclüde, vnse Siegele vür vns ind vür onse Meiddenclüde, die id

da vnden erkoren hant, an diesen Brief gehangen. Ind wyr andere gebedende Denclüde, so wie wir mit Namen vürß. steint, kennen, dat sy yr Siegele vür sy ind vür vns an diesen Brief hant gehangen, want wir geyne Siegelen en hauen. Gegeuen ind geschiet int Jair vns Heren dusent dryhondert ind dry ind sieuenzich Toir vp onser Vrouwen Dach Assumptionis.

1stes Siegel abgerissen. 2tes in grünem Wachs.

16) Ich Gerart van Hoemen Burchgreue zu Ddenkirchen, Drosset Berzyt zo des Herzogen Rode, ind wir Lenke van sent Margrathen Scholtis Berzyt der Denckbenke van des Herzogen Rode ind van Sympeluel, Wynant vür die Poirke, Leonart vpyden Berch, Peter vpyden Busch, Johan Audem, Clois van Bleggendale, Gerart Müsch ind Johan Moesthagen Scheffenen der Denckbanke van Sympeluel doen kunt allen Lüden ind bekennen, dat vür vns komen is der eirber Her Coyn van Eychorn Ritter Scheffen zo Niche, ind hait vür sich ind syne Eruen zo ewigen Dagen ouergegeuen ind vpygedragen in der Zyt, doe heid weil doen mocht ind ganz ind stede was, dee he id dede, deme Cloister der Regulier Canoinche zo Niche, zo Behoeff ind zo Nuz vrs ind vrrer Nakomlinge disseluen Cloister, zwey Müdde guntz Paichz Roggen Erffgulden, dae van Her Gerart van Wilren Scheffen zo Niche die Wedergade zwey Müdde Roggen hait, gelegen an Kirstäens Huse ind Houe mit allen synen Zubehoire, van Bleggendale, ind waren dese vier Müdde Roggen Wylne Heren Johanne Hauermans vrs Swegerheren seligen, ind hait der vürg. Her Coyn darup verhegen, ind verthet vür sich ind syne Eruen zo ewigen Dagen in Brber der Regulier Canoinche ind here Nakomlinge des Cloisters zo Niche vürß. sunder Argelist, ind want dese Sachen alsüs vür vns geschiet ind ergangen synt, ind wir des vnse Recht ind Brkunde onfangen hauen, so haint wir Gerart van Hoemen ind Lenke van sent Margra-

then vürg. vür vns ind ouch vür die Scheffen van Synpeluelt vürß. zo here Beeden, want sy egh:yn Scheffensegel sementlich en haint, mallich syn Seigel an desen Brieff gehangen, zo Kennisse der Wairheit, der wir Scheffen vürß. mit gebrüchen in desen Sachen, Beheltlich onsmie genedighen Heren deme Herhogen van Brabant syns Rechß ind mallich des syns. Gegeuen in den Tairen vnß Heren dusent vierhondert ind dryindzwenzich Taire vpden echtindzwenzichden Dach in Junio.

1stes Siegel abgerissen. 2tes in grünem Wachs.

17) Wyr Prior ind gemeyn Conuent des Cloisters sente Barbaren Carthuss Ordens bynnen Coelne doen kunt ind bekennen offenbeirlichen vür onss ind onse Nakomelinge ouermik desen offenen Bricue, dat wyr ymb Nuß ind Vrbers wille onss Cloisters mit onse alre Wist ind Willen verkocht hain ind verkouffen vür onss ind onse Nakoemlingen erflich ind vंबरme den geistlichen Lüden, Prior ind Conuent des Cloisters der Regulier-Canoniche bynnen Niche gelegen onsen Hoff gelegen ho Dirßberch, genant der Carthuss Hoff, myt allen synen Rechten ind Zobehoire, so wie die vürß. Hoff dae myt Hoeffreiden, Bongarden, Koelgarden ind myt Weyden bynnen synen Ezüne is gelegen, ind dair zu mit Ackerlande, Beenden, Weyden, ind myt Pechten dair zo gehorende, so wie die gelegen is in Massen ind Druyghden, in Lengden ind in Breiden mit allen synen Rechten ind Zobehoire neyt vyssgescheyden, ind vür eyn Summe Gelß, die ons van den eeghenanten Regulier-Canonichen guntlichen ind wael bekailt ind gehantrecht is, dair mit onss wail genüget, wilche Summe Gelß wir vort an anderen Guden, die onss ind onssen Cloistere bas gelegen sint, gewant ind gefeirt hain, ind vergien vür onss ind onse Nakoimlinge vp den vürß. Hoff myt allen synen Zobehoire. ind vp alle die Rechte ind Vorderinge, die wyr an den vürß. Hoff haint off ne gewonnen, clacloes ind zomael myt

Salme ind myt Munde yn Vrber ind zo Nut der Regulier-Canonyche ind yre Nakomlinge vürß. ind gelouen yn des vürß. Hoeffs ind Gude zo weren Fair ind Dag na Recht ind Gewonheit der Stede van Aichen ind alle rechte Ansprache ind Borderne dair van aff zo doyn. Beheltnyß den Eenheren ind mallich syns Rechten. Alle Nuvunde, quale Behendichent, Argelist, Gericht ind Gerechth beyde geistlich ind werentlich genßlich ind zo mail vnyßgescheyden ind alle diesen Sachen ind Puncten zo Vrkunde ind ewiger Stedicheit hain myr Prior ind Conuent Cartuß Ordens vürß. vnse gemeyne Conuent Siegell myt onser allre Wist ind Willen an diesen Breiff gehanghen. Datum anno dni. millesimo quadringentesimo tricesimo primo ja vigilia sanctorum apostolorum Symonis et iude.

Siegel beschädigt.

18) Myr Johan vanden Hored ind Elizabeth myn elighe Hunsfrawe doin kont — — dat myr — vpedragen hauen den — Prior ind gemeynen Conuent des Cloisters der Regulier Canonichen bynnen Aichen — 35 Schillinge Erffkens an 9 Morg. Ackerlands buyssen die Joncheit Porke an den Joncheren Kirchoff gelegen, die hüdißdagen Gobel van Konßen ind Herman van Konßen zogehorende synt, ind dair zo 7 Schill. Erffzens an dat Panhuys, gen. zer Kontenanstoif vür alsülghen Godebiest, als her na beschreuen steit, zo wissen, dat die egen. Regulier Canonichen ind yer Nakomelinge al Joir zo ewigen Dagen vp den h. Kirßdagh in yeren Cloister ousteken ind bernen soillen 13 Wasserken zo der ierster Miffen, ind zo den anderen zwen Miffen, die in yren Choir geschien soillen, vür vnse, vnser Alderen, Bründe ind Maghe, ind dair wir des vür begerende syn, Heile ind Zielen-Selicheit, mit alsülcher Bürwerden — — in Vrkunde der Woirheit so hain ich Johan van der Hored vürg. myn Siegel vür mich ind

Elizabeth myn elige Hynsfräuwen vürß. ind vür
vnser beider Eruen an diesen Brieff gehangen. Ge-
geuen indem Joir vns Heren 1436 Joir vy sente
Agneten Dag der h. Joinsfräuwen.

Siegel in grünem Wachs.

19) Ich Baldewyn van Birgil doen kunt
altremallich mit diesen Brieue so as Johan van
Morensnynt mir ouergegeuen ind opgedragen hait,
alsülge Ansproche Rechten ind Vorderonge, als he
van syns Sweigerheren wegen, wilne Johan Fryds
zo vorderende hatte an die cirsame Heren Prior
ind gemeyne Conuent der Reguliere-Canoyne
bynnen Aiche omb yres Hoiffs ind Erffs wille ge-
legen zo Dirßberch, dae sich derselue Johan Rechts
an vermass. Also bekennen ich Baldewyn vürß. vür
mich ind mynre Eruen ind vür alle die ghene, den
dat in eyngewys van des vürg. Johans wegen aff
synre Eruen antreffen mach, dat ich ouermits onß
beiden Bründe der vürg. Ansprochen ind Vorder-
onge mit den vürg. Prior ind gemeynen Conuent
guitlich ind mynlich gescheiden ind verslicht byn ind
blicuen sal van allen Sachen nyet vstgescheden, so
wes ich op sy off an yre Erue ind Guede zo vor-
derende gehat hain bis zo diesen Dage zo Datum
dis Brieffs, ind verkyen genßlichen ind zo maile
op die vürgen. Prior ind gemeyne Conuent ind yre
Nakomelynge nommerme Ansproche noch Vorderon-
gen an sy off an yre Guede van diesen vürß. Sa-
chen me zo doen noch doen dogh in geynrewys ind
oft Sache were, dat eyngre Brieue weren off her-
namoils vonden ind voirbracht würden, dae die
vürß. Heren off yre Nakomelynge an yren Honue
ind Guede vürß. Last ind Schaide van kregen, den
Last ind Schaide gelouen ich Baldewyn vürß. in
guden Truwen vür mich ind myne Eruen yn zo
yren Gesynnen alkyt aff zo doen sonder alle Wi-
derrede, ind hain dis zo Kennyße ind moirafftiger
Kontschaff mynen Segel an diesen Brieff gehangen,
ind hain vort gebeden myne gude Bründe, die hie

by an ind ouer gewest synt Heynrich van Ruy-
schenberch ind Sander Bouff van Lechge-
nich, den man spricht Moynch, dat sy dis zo
merre Gestentenisse der Woirheit yre Segele mit
an diesen Brieff wollen hangen, dat wir Heynrich
ind Sander vürß. gerne gedaen hauen zer Beden
des vürgen. Baldewyns. ind want ich Johan van
Morensnynt by diese Slichtonge gewest byn ind ouch
gestaen, dat ich alle myne Rechten ind Vorderonge
an die vürg. Heren van yrs Hoiffswegen vürß.
den vürgen. mynen lieuen Joncheren Baldewyn
ouergegeuen ind vppgedragen hain, so erkaufen ich
ouder Joncheren Baldewyns Segel omb Gebreich
des myns, dat ich noch myne Eruen wegen hynuff
nomerme Ansproche noch Dnwille an die vürg. He-
ren yren Nakoemlinge noch an yre Guede zo fe-
ren noch zo gesynnen in egeynrenhande Wys, ind
allet sonder Argeliste. Gegeuen ind geschiet int
Jaer onss Heren dusent vierhondert achtindvierhich
op sent Vrbaens Dach des hieligen Paiffs.

3 Siegel in grünem Wachs.

20) Ich Daeme van Haren Scheffen zo Ni-
che doen kunt — dat ich — sitende in mynen gan-
zen eligen Stoile mit Agnesen myner eliger Huys-
frauen — verkoicht hain, ind verkouffen — den
eirwirdigen Heren Prior ind Conuente gemeynlich
des Cloisters ind Goithuys der Reguliere Canon-
che bynnen Niche ind yren Nakoemlingen 4½ Mor-
gen Beynß genant der Swartzbeynt gelegen op
die Worm alre nynt der vürg. Regulier Beynt,
dat vürmoils eyn Erue gewenst ind van eyn gedeilt
is, ind dair zo noch dry Morgen Beynß gelegen
beneiden sent Thomas Gasthuys intgeen Peter
Joeris Moelen an den Steynwench nynt Her Jo-
han Hartmans Erue ind vür eyne genaunte Som-
me Geltß zo wissen die 4½ Morg. Beynß omb 80
— rynsche Gulden, ind die dry Morg. Beynß omb
132 derseluer Gulden, die mir der Prior ind Con-
uents vürß. dar vür waile behailt ind vernoigt haint

— — ind dat ouch diese Beynden jericlis nyet ouden en gelden noch Nyeman besweirt ind Ziende vry synt, dan off sy sementlich off eyns Deils Sepulien Gelt gülden, dat sullen die Reguliere vürß. ind yre Nakoemlinge bliuen gelden, ind off yn doeren baeuen an denseluen Beynden van Paicht off Zensen off an der Erffschaff yet mit Recht angewonnen würde, so hain ich yn dar vür verbonden ind zo eynen Erffonderpandt gesat ind seken mit Crafft dis Brieffs mynen Hoff, Huysynge Erue ind Geseesse genant zo sent Margraiten buyssen Sant-Kuyle Vork gelegen mit Lande, Beynden, Weyden, Zensen ind Peichten ind vort mit allen ind yechlichen anderen synen Rechten ind Zo- behoer, so wie ich den hüdistsags Datum dis Brieffs halbende ind besizende byn — — dis zo Kennysse der Woirheit ind ganker steidiger Erffschaf so hain ich Daeme vürß. vür mich ind myne Eruen mynen Segel wissentlich an diesen Brieff gehangen, ind hain vort gebeiden myne besonder gude Bründe, Johannes van Louenberch, Johan Heynman van Breidenich ind Johannes van der Smytten Heyn- mans Eidom, dat sy dis zo meitre Konden ind Gestentenyssse der Woirheit yre Segele mit an die- sen Brieff willen hangen 1452 op onß lieuer Braue- wen Dach purification.

4 Siegel.

21) Wir Richter ind Scheffen — erschienen is Arnolt van Kenßwylre dede kunt ind zoynete eynen bekanten Scheffen Brieff inhaldende 500 gu- de swoire Gulden, die wilne Wymmer van Kenß- wylre syn Broider eme daeynnen bekant hait zo bezailen nae Formen desseluen Breiffß de van Worde zo Worde hernae beschreuen steit angoynde alsuß „Wir Richter ind Scheffen — erschienen is Wym- mer van Kenßwylre — ind kendt Arnolt van Kenß- wylre synen Broider 500 — Gulden zo desseluen Arnoltß willen zo behoilen, wanne he das gesynß als bekant ind erdyngt Gelt in Gerichte an ind op

allets Hoff, Huyffinge Erue ind Geseesse genant
 Kuyckuyck's-Raede, so wie doe op der Gürffe
 gelegen is — so hain wir Thomas Erborn Rich-
 ter, Gerart van Haren ind Staß van Segroide
 Scheffen des künigl. Stoels van Niche onse Segele
 an diesen Breiffß gehalten. Gegeuen int Jaer onss
 Heren 1446 des 25. Dags in Octobr. — Also ge-
 san ind bat Arnolt vürß. dat man eme hülpe ind
 reidt, wie he zo Bekailongen komen müchte syns
 bekanten ind onbezailden Gelk nae Bswysongen
 des Scheffenen Breiffß vürß. darop wir Richter
 ind Scheffen eme mit onsen vürbedachten Koide
 antwerden nae deme he syns vürß. Broiders nyeste
 Bloit ind dat Guit erstoruen ind dorombe vür in
 Gerichte komen were, ind Richtongen gesonnen het-
 te, syns Breiffß, so were gewyst mit Ordel, asverre
 derselue Arnolt synne Hant neit geslagen en hette
 an syns Broiders Guede noch auch naemals synne
 Hant nyet dran en sloit bynnen den Ryche, so
 sulde man eme synen Breiff richten, ind off he
 hernaemoils synne Hant daran sloege, so en sulde
 diese Richtonge nyet syn, want he an synen eygen
 Guit nyet sich en konde doen gericht, ind als he
 dat also vür ons erkoren hait, ind noch vür ons
 erkoire, so wart gewyß, dat he deme Richter van
 Niche des vürg. Hoiffß Erffß ind Guik bynnen
 deme Ryche van Niche gelegen demeseluen Houe
 zugehoerende asvill bewyßen ind des eynen gerynden
 Gelder ind Kouffman mit sich bryngen sullde, as-
 dan sulde der Richter datselue Erue in Maessen
 vürß. van Gerichte wegen verkouffen ind mit deme
 Gelde dar van komende deme vürg. Arnolt genoigde
 doen doen. Also bewyßde he deme Richter van Ni-
 che aldae Zailhant dit Lant ind Erue in deme Houe
 Kuyckuyck's-Raede gehoeren herna beschreuen zo
 wissen eicht Morgen Lant gelegen op der Gürffen
 niest Her Goitschalck's Lant van Hofkirche ind deme
 Lande vern Pont, neder Morgen geschat vür 12
 Gúlden macht zosamen 96 swoire Gúlden. it. 2
 Kempe halden 11 Morg. neder Morg. geschat vür

12 Gulden macht zosamen 132 swoire Gulden, danaff 3 Morg. geldende synt Goede synen Ziende gelegen nyest Her Clais Ryckolfs Erue ind der Moelen op der Sürssen. jt. 12 Morg. Lant an den Bogelsand nyest Daemen Lant van der Sürssen, yeder Morg. geschat vür 10 Gulb. macht 120 Gulden, ind gelden nyet me onden dan Gode synen Ziende. jt. 10 Morg. Koweyden mit den Wyeren, yeder Morg. geschat vür 15 Gulden, macht zosamen 150 swoire Gulden ind noch 2 Gulden in den Kouf. kompt zosamen 500 gude swoire Gulden, ind bracht des mit sich eynen gereyden Gelder ind Koufman als eme gewyft was mit Namen Lenke Clotker, ind nae vürgangene Sachen in Maessen vürß. richde dit der Richter mit onser alre Wiste, Wille ind Gevülthennisse, ind hait van Gericht wegen verfoicht ind verkouft erslich ind omberme denseluen Lenken ind synen Eruen dat vürg. Lant ind Erue zosamen vmb 500 gude swoire Gulden. Die Lenk vürß. den vürgem. Arnolt darvür waile bezailt hait, ind fant dit eme danaff voldaeen ind genoch gescheit is in gancker Bezailongen des bekantten Gels vürß. jnt wat dat vürg. Lant ind Erue onden gilt, süllen Lenk vürß. ind syne Eruen des Joirs darvan blyuen gelden ind bezailen mit alsülger Würwerden, dat die gheene diet mit Rechte doen moigen, waile süllen ind moigen bynnen seesse Wechen nyest eyn ander volgende nae Datum dis Breiffs dat vürß. Erue wiederloessen ind beschüdden mit 500 guden swoiren Gulden ind onsen Heren den Scheffenen yre Drkonde, ind want dat ganze Erue deme vürß. Houe zogehoerende allet iheirlichs nit me onden en gilt noch besweirrt en is, dan Hern Gotschalck van Hoikirche eyn Müdde Roggen Erffpachk ind noch dry Müdde, steynt alle Wege zo loessen, die Loesonge hait Arnolt vürß. den vürg. Lenken mit opgedragen mit alle die Rechten, die he dar an hait off hauen mach, ind vort sülich Erue dat nyet Goide synen Ziende en gilt, dat gilt nyetme onden dan Sepulien Gelt, als Ar-

nolt dat also vür ons bekant hait, dat Lentz vürz. verorkonden dede ind des gesan ind bat zobeschryuen ind zo besiegelen, want hens gesan ind denses Sachen sich alsüs in vürz. Maessen vür ons ergangen hauen wart gewyfen, dat man eme daromb billich ind mit Rechte diesen Breiff darouer beschryuen ind besiegelen sülle sonder Argeliste, Behaltenyffe den Leynheren yrs Rechts. In Orkonde der Woirheit so hain wir Colyn Beyffel Richter, Lambrecht Bück, Goitschald van Hoikirche, Gerart Beyffel, Fetichyn Colyn, Thomas Etreborn, Gerart van Segroide, Peter van Segroide ind Gerart van Haren Scheffen des königl. Stoels van Niche onse Segelen an diesen Breiff gehangen. Gegeuen int Jar onss Heren dunsent veirhondert ind seessich des nunindzwenchichsten Dags in den Aprill.

9 Siegel in grünem Wachs.

22) Ich Johan van den Hoerick Baet zu Seylenkirchen doen kunt — dat ich — hain gegeben ind geuen in eyne pure Gist ind Nelmouffen den erbaren geistlichen Heren Prior ind Conuent des Cloisters der Regulieren Canoinche bynnen Nechen in Behoiff yrs ind yre Nakomelinge eyn Soemmeren Dyleysamen Erffrenten, dat ich jairlichß geldend hain an zwen Stücken Lantz bynssen Nechen ind bynssen Pontport langhs den Steynwech by Bybans Crütz gelegen, ind Gerart van Kaldenbyrch wilne zugehoerenden, vmb Heil ind Selicheit myns, myns Vaders ind Moeders ind al mynre Bründe. ind hain mich daromb vßgedaen Besitonge — — — Urkunde myns Segels an diesen Brieff gehangen. Gegeuen — 1464 des yersten Dags in den Mey.

Siegel in grünem Wachs.

23) Wir Richter ind Scheffen — so als Arnolt van Kynzhvylre vürmoels in dem Jaire — 1460 den 29. — Aprille sich hatte doen richten 500 gu-

de swoere Gulden op wilne Wymmer van Kyn-
wylre desseluen Mirnolt Broider an diesem Lande
ind Erue hernae beschreuen gehoiren in dem Hoyue
zo Kuckucks-Roede zo wyssen — (Siehe Urk. 21)
— dairnae in deme seluen Jaer des veirden Daigs
in Junio sich ouch opten vürß. Wymmer van Kyn-
wylre hait doen richten Jacob van Kynwylre
desselben Wymmers natürlich son 600 gude swoere
Gulden an diesem Lande Erue ind Gude heirna
beschreuen zo wissen an dem Hoyue ind Gude gen.
Kuckucks-Roede mit deme Burwe ind Wassergrau
ind voirt mit deme Wege, dae man van der Straef-
sen veerdt bis in deme Hoyue jt. noch an 20 Moir-
gen Lantz van eynen Stück, hildt 22 Moirgen. jt.
noch an 10 Moirg. so Koeweyde Lant ind Bendt
jt. noch an viere Maessen Euen Erffpaichz gelegen
an Daeme Engeren vp die Soerffe. jt. noch an
dry Maessen Euen Paichz an Johannen van Sa-
uelsberch ind noch voirt an beweglichen erfflichen
Hunstraite ingedoeme, ind gereider Haest, nae Lunde
ind Bysswysongen zwenen Scheffen Richtbriue,
die dairvan sprechende vür ons gelesen syut, wil-
cher zweyer Richtongen Lenke Clocker eyn Kouff-
man was nae Inhalt der Richtbriue vürß. also
is nu op Dach Datum dis Briefs derselue Lenk
Clocker — vür ons koemen — ind hait die vürg.
zwie Richtongen mit den vürß. zwen Richtbriue
— — ouergegeuen eirfflich ind omberme Broider
Mycheyle van Louvenberch Bercht Prior des
Cloesters ind Conuentz der Regulier Canonynche byn-
nen Aich — — mit dem obigen (Urk. 21) Richter
ind Scheffen besiegelten noch folgende den Brief,
Joh. Bertolf, ind Melairt van der Smitten, der
geueuen war 1464 den 15. Novemb.

24) Wir Richter ind Scheffen — erschienen is
Daeme van Hairen — mit Beelgen van
Schyderisch syner yerster eliger Hunsvrauwen,
ind hait — opgedragen erfflich — Broider My-
cheyle van Louvenberch Bercht Prior ind

Broider Clois Roderburch Berhyt Procurator der Regulieren Canoyne des Cloesters ind Conventz bynnen Niche zu Behoiff desseluen Cloesters — eyn Stück Lantz, so wie dat gelegen is buyssen Santkunle Poirke an Her Goetschalcks Wyer van Hoykirche ons Mytscheffens genant der Almans Wyer mit eynen Eynde, ind an eyme Syde neyst Her Wilhems Erue van Raede, willich Stück Lantz geacht is vür nuyt Morgen, dat Daem vürß. yn bekant ind geloest hait zo lieueren bynnen synen Pelen. it. noch eynen Moirgen Lantz gelegen heiren diss Eyde Hern Steuens Wyer van Roede nyest eynen Moirg. Lantz deme seluen Steuen zu gehoirne ind noch ombtrent eynen Moirg. Driesschen gelegen neyst Hern Goetschalcks Lant van Hoykirche ons Mytscheffens vürß. an eyme Syde, ind lancks Backmans Erue auch an eyme Syde, ind also hait Daeme vürß. sich des vürß. Lantz ind Driesses vffgedaen Besikonge ind Gebrunchonge — zo Behoeff des Cloesters — ind dat ouch dat selue Lant ind Driessch jairlix nyet einonden en gilt noch besweirt es is dan Sepulien Gelt — so hait der vürgen. Daem ouch mit bekant ind geloest off Saiche were, dat dit vürg. Lant ind Driessche mit deme Hoyue genant Margraeten vür eynche Zense, Peichte ind Reuthe were verbonden ind den vürß. Cloester ind Conuente off yren Naefoemlingen herneemoels dae an in eyncherwys mit Reichte ynt angewonnen würde, dat Daeme vürß. ind syne Eruen yn dat allehyt verrichten ind aiffdoen sullen. Ind want dan Daeme vürß. vürmoils verkoicht hait gehat Lambrecht Bück wilne Joh. Bücks Soene zweylff gude swoire rynsche Gulden Erffzengs an deme Hoyue Erue ind Güde genant Margraeten mit synen Zobehoir, die eicht Jair lanck zo loessen stonden zosamen vür (200 dgl. Gulden), danaff nu in Novemb. neyst koemen derseluer loeff Saer zwey omb syn sullen — also hauen der Prior ind Procurator vürß. van jrs Cloesters ind Conventz wegen vür ons bekant ind geloest, dat sy ind

vre Naekoemlinge sullen ind moessen an Lambrecht vürß. die vürg. 12 Gulden Zensß bynnen der vürg. Tzyt ee sy verjeeren aiffloessen ind aiffgelden mit 200 bergl. Gulden ind mit Gebuir des Tzens — der Prior ind Procurator sehen deshalb dem Daeme vürß. 30 Onderpande yren Hoff Erue ind Geeseffe gen. Kuckucks-Roede — so haint wir Colyn Beyffel Richter, Goetschalck van Hoykliche, Fettschyn Colyn, Gerart van Segraide, Peter van Segraide, Gerairt van Hairen, Johan Bertolff, Milart van der Smytten ind Gerairt Beyffel Scheffen — Gegeuen — 1465 des 19. — Aprill.

9 Siegel in grünem Wachs.

25) Wir Richter ind Scheffen — erschienen ist Her Gerart van Hairen Heren Daemen Son, dezde könt ind zoent eynen bekanten Scheffen Brieff op wilne Heren Daemen syns Vaeder vürß. inhalddenen 11000 swoire Gulden, die derselue Her Daeme daeynnen bekant hatte Heren Gerart Beyffel selige ind Frambach van Hairen synre elige Soene, dairouer derselue Frambach den vürg. Heren Gerairt volmechtig gemacht halte den alleyne doen zo richten, wilchen bekanten Brieff derselue Frambach Heren Gerart synen Broider vürß. voirt opgedragen hait nae Foirmen ind Inhalt derseluer Brieue, die van Woirde zo Woirde hernae beschreuen steint, der eirste angaene alsüs „Wir Richter ind Scheffen — erschienen is Her Daeme van Hairen onse Mytscheffen — kent Heren Gerart Beyffel onsen Mytscheffen ind Frambach desseluen Heren Daemen eligen Soene yn beiden sementlich 11000 gude swoere Gulden zo Heren Gerart ind Frambachs Willen zo behailen, so wanne sy des sementlich gehynnen als bekant ind erdyngt Gelt in Gerichte an ind op alsülich onbewegelic Erue ind Erffguede Zensß inde Peichte als Her Daeme vürß. bynnen der Stat ind Ryche van Niche hait ind gewynnen maich, vssgescheiden den Hoff zo Baenlae den Hoff zo Margraeten ind den

Hoff zo Kalkaeuent, dat die mit allen yren Rechten ind Zobehoiren mit diesen Kennyffe nyet beschweirt en sullen syn, so wie Her Daeme vürß. die hudistaigs habende ind besitzende is in Rassen ind in Drügen, sonder dat Holz, dat zo Kalkaeuent op den Busche steit, dat fall myt diesen Kennyffe besweirt syn ind der Gront nyet, sonder Argelist, in Dirconde der Woirheit so hain wir Colyn Beissel Richter Goetschalck van Hoikirche ind Johan Beulart Scheffen — onse Segele an diesen Briue gevangen. Gegeuen — 1453 den 22. October zo 8 Ueren vür Myttage. Der ander

Wir Colyn Beissel Richter, Cloes van Raede ind Goetschalck van Hoikirche Scheffen des königl. Stoils van Niche doen kunt — erschienen is Her Gerart Beissel onse Mytscheffen hait volmeichlich gemacht zo sinen Widersager Frambach van Hairen, dat derselue Frambach sich alleynne fall moegen doen richten op alsulchen bekanten Scheffen Brieff inhaldende 11000 Gulden, die wilne Daeme van Hairen seliger Gedacht yn beiden bekant hait sonder Argeliste. In Dirconde der Woirheit, so hain wir — gegeuen — 1454 den 26. — Meirke. Ind der driede Brieff

Wir Colyn Beissel Richter, Goetschalck van Hoikirch, Peter van Segroede, Joh. Bertolf ind Gerairt Beissel Scheffen — want wilne Her Daeme van Hairen vürmoils bekant hait Frambach van Hairen synre eligen Soene ind wilne Heren Gerairt Beissel yn beiden sementlich 11000 Gulden zo yre beiden Willen zo behailen — — ouer welche bekante Brieffs wilne Her Gerart vürß. volmeichlich gemacht hatte Frambach vürß. so is vür ons op diesen hüdigen Daich Datum dis Brieffs koemen ind erschienen Frambach vürß. — ind hait beide vürß. Briue opgedragen ind ouergegeuen Hern Gerairt van Hairen synen Broider onsen Mytscheffen mit allen den Rechten, die derselue Frambach dairan gehat hait — gegeuen — 1467 des 4. — Januarii.

Also gesunt ind badt Her Ger. van Hairen vürß. dat eme Hülpe ind Riede he zo Bekalonge koemen moichte der vürß. Somme Gelk nae vsswysongen des bekanten Brieffs vürß. des vür eyns Deyls behailt is, darop wir Richter ind Scheffen eme mit onsen guden vürbedachten Rade antwoirden ind wyssen mit Dirdell, dat he deme Richter van Niche des vürg. wilne Heren Daemens Erffs ind Guitz bynnen der Stat ind Ryche van Niche gelegen asvill bewysen ind des eynen gereiden Gelder ind Koufman mit sich bryngen solde, asdan so solde der Richter vürß. dat selue Erue ind Guit van Gerichk wegen verkouffen ind mit deme Gelde dairvan koemeren, deme vürß. Heren Gerart genoegde doen doen. Also bewysde derselue Her Gerairt aldae Zailhanck deme Richter vürß. ombtrent 11 Moirgen Beynk me off men onbeuangen gelegen by den Kalkaeuent neyst des vürß. Heren Gerairk Erue, neyst Wilhems Beynden van Bairsdonck, ind neyst sent Thomas Gasthuys Beynden, ind braicht des mit sich eynen gereiden Gelder ind Koufman, als eme gewyst was, myt Namen Broider Mycheyle van Louenberch Zerkht Pryor des Cloesters ind Conuentz zo den Regulieren bynnen Niche, ind daromen richde dit der Richter vürß. mit onser alre Wist Wille ind Gevülchenis, ind hait van Gerichts wegen verkoicht ind verkoufft erfflich ind omberme deme Pryor vürß. — — die 11 Moirg. Beynk vürg. yeder Moirgen nae Gebuer omb 39 gude swoire Gulden — — Colyn Beissel Richter, Goetschalck van Hofirche, Thomas Elreboirn, Ger. van Segraide, Peter van Segraide, Joh. Biertolff, Milart van der Smytten, Ger. Beyssel, Joh. van Roede, Goetschalck v. Segraide, ind Poynk van Berge Scheffen — gegeben — 1467 den 19. — Nouembris.

11 Siegel.

26) Wir Friderich van Gotes Gnaden Roimscher Keiser zu allen czien Merer des Reichs Herzog

ze Osterreich, ze Steir ze Kernden vnnnd ze Crain
Herrn auf der Windischen March vnd ze Portnaw,
Graue zu Halspur zu Tirol zu Phirt vnd zu Ri-
burg Margraue zu Purgow vnnnd Lanctgraue im
Elsass. Bekennen vnd tun kunt allermeinlich mit
disem Briue, daz vns die ersamen . . Bürger-
meister Scheffen vnd Räte vnserß koniclichen Stuls
zu Ache durch jr erber Botschafft haben zu erken-
nen gegeben wie daz ieczuceiten beschehe, daz ett-
lich die vor vnserm kuniclichen Scheffen Stul zu
Ache vmb Erbgüter, die sy innhaben ind besiczen,
angesprochen vnd beclagt werden, vermeinen sich
allein jres Besess derselben Gutere rechtlich zu ge-
brauchen mogen on all ander beybringen brieflicher
Brkunde, Kuntschafft vnd Beweisung zu Besterkung
desselben jres Besess vnd Rechtens so si an den-
selben Gütern zu haben vermeinen, dadurch dann
auch ieczuceiten Zweifel vnd Gepreche vnd auch
den Parthien Verkürzung im Rechten wo das nit
fürkomen wurde bescheen mochte, dat doch nit sein
sülle. vnd haben vns darauf diemütlich bitten las-
sen. solichem als Romischer Keiser durch vnser kei-
serlich Erclerung, Ordnung vnd Gesetze gnediglich
zufürsehen. Des haben wir angesehen der vngenan-
ten Bürger van Ache diemutig vnd vleissig Bote,
auch die annemen nützlich vnd getrew Dinste, die
si vns vnd dem heiligen Reiche, oft vnd dick mit
steter Treu williglich haben getan vnd fürbaser in
künfftig Ziet wol tun sullen vnd moigen. vnd ha-
ben darumb mit wolbedachtem Mute vnd gutem
Rode unsere Räte edeln vnd getrewe dise nachge-
schriben Erclerung Ordnung vnd Gesetze hierinn
geben vnd gemacht tun vnd machen in die auch
van Romischer keiserlichen Macht Volkomenheit wif-
senlich in Crafft diss Brieffs, also daz nw hinfür
ein ieglich solich Person, die vmb solich vorgemelt
Erbgüter, vor vnserm kuniclichen Scheffenstul zu
Ache, von iemands mit Recht angesprochen oder
beclagt wurde, in welchem Stat wir den oder we-
sen die seyn, die sich jres Besess, an denselben Erb-

gütern vnd sunst keinerlei ander Beibringens brieflicher Brkunt, Runtschafft oder Beweifung zu bester Runge desselben jress Besess vnd Gerechtigkeiten jnen daselbs dienende im Rechten geprauchen wolten, daz dann dieselb angesprochen Person damit jre Recht an denselben Erbgüteren nit genug beweift noch beigebracht haben sülle es sei dann, daz sie die Gewer vnd den Besess derselben Gütere mit jrem Eid beueste vnd war mache als Recht ist, vnd in solicher Forme. daz si dasselb Erb Jar vnd Tag fridlich vnd restlich besessen haben, vnd jr eigen Erb sei vnd niemans anders. vnd daz sy auch damit nyemand Vnrecht tun one all Argelist vnd Geuerde. Auch meinen setzen vnd wollen wir von egemelter vnser kaiserlichen Macht daz die Scheffen des benannten vnser koniclichen Scheffen Stuls zu Ache. nw hinfür auch Macht vnd vollen Gewalt haben süllen solich vnser Erclerung, Ordnung vnd Gesetze wie vorgemelt ist gegen allen awzwendigen Parthien, die vmb solich obgerürt Sachen. Ir Hupt vnd Scheffen Brtiel an dem vorgenannten vnseren Scheffenstul zu Ache holen auch zugelicher Weis zehalten vnd zugeprauchen. Mit Brkunt diss Brieffs versigelt mit vnserer kaiserlichen Maiestat anhangündin Insiegel. Geben zu der Newnstat nach Kristi Geyurt vierczehundert vnd darnach in dem viervndsunfczigisten Jare an Freitag nach sand Erasmen Tag des heiligen Martres vnser Reichs im sunfczehenden vnd des kaiserthumbs im dritten Jare.

Kaiserliches Siegel an grau-seidenen über einander geschlungenen Fäden in einer Holzkapsel.

27) Wir Richter ind Scheffen — erschienen is Franck Diependaill — mit Katherinen syner — Huyfr. — bede op ind saichte, wie dat he hens geltend hette an eyne Hoesttat genant Pilgroms Erue, ind is gelegen op tie Santkuyle neyft der Regulieren Ingank, wilche Hofstat langehyt heir leidich ind wouft gelegen hait ind nyemand en

wist gaen zo Kirchen noch zo Straissen der eyngen
Deuerkens baeuen eme an der vürß. Hoiffstat hette
off den he synen Ezens mit Rechte heiffchen moich-
te, des he sich becleirde ind manen dede wie he
dae meide ombgaen ind voirt bawen moichte nae
deme nuwen Geseke ind Priuillegien, dat der alre
durchluchtichste Fürst onse genedige lieue Here Key-
ser Friederich Roemische Keyser van synre-kenserli-
cher Maicht ind Genaeden der Stat deme Raede
ind Bürgeren gemeyntlich syns küniglichen Stoels
der Stat van Aiche verlient ind gegeuen hait,
wairby die Stat gebuwet ind gebessert moege weir-
den, so waitt gewyst, Franck vürß. solde den Bu-
we van der vürß. Hoiffstat baeuen Cirden mit der
Steide geswoiren Werckluden doen scheken ind nyet
der Grond, ind sich des asdan mit dieselue Werck-
lude op onss Kamern genant Bruessell vür ons
becleiren solde, man solde eme asdan wysen, wie
he dae mit voirtfären solde, ind wan die geswoi-
ren Wercklude vürß. vür ons gestanden hauen, dat
sy den Buwe vander vürß. Hoiffstat baeuen Cirden
geschat hauen vür hwinckich Schillige eyns, so waitt
doe gewyst, dat Franck vürß. syne Hant ind Boes
solde slaen an die vürg. Hoiffstat, ind die nae alle
synre Gadongen buwen ind besseren solde, ind oft
dat Saiche were, dat heruoemoels nemant queme
mit meirren ind besseren Rechte ind sich der Hoiff-
stat vürß. annemen wilde, dat de off die eirst deme
vürß. Francken off synen Eruen yren Ezens mit
deme Versesse dairvan opergangen ind dairgo alle
yren Buwe ind Cost daran gelaicht nae Taxieren
der geswoirenen Wercklude eirst geuen ind behailen
süllen, ee Franck off syne Eruen vürß. yre Hant
ind Boes dairvan süllen dūruen doen ind allet nae
Inhalt der Taxiffelen des nuwen Geseke, dat selue
Franck veroirfonden beide ind des gesan ind bat
zo beschriuen ind zo besiegelen, ind want hets ge-
san ind diese Saichen sich alsūs richlich ergangen
hauen, waitt gewyst, dat man eme daromen billich
ind mit Rechte diesen Brieff dairop beschriuen ind

beseigelen solde sonder Argeliste, Beheltenis den Leynheren irs Rechz. In Dirconde der Woirheit so haint wir Wilhem inghen Hoyue Richter, Peter v. an Segraide, Joh. Beirtolff, Ger. Beiffel, Goitzschald v. Segraide, Herman v. Drenboirn, Joh. Knop van Bleicke, ind Wilh. v. Wylre Scheffen des künigl. Stoels van Aiche onse Segele an diesen Brieff gehangen. Gegeuen im Jair ons Heren dusent veirhondert sieuen ind sieuentich op sent Thomas Daich Cantuarien nae der Kirffheilge Dage.

8 Siegel in grünem Wachs.

28) Wir Lenff Leyff van Baldenborch Berhyt Stathelder des Hoeffs zo Boecholt bennen der Banck van Sympeluest van wegen Heren Diederichs van Paellant Ritter — inde wir Johan Kardenaelle inde Goedert Tegger als Laessen des vürß. Hoeffs doen semlichen kont inde kennen offenb., dat vür vns koemen inde erschienen is Cloeff Mulle — hait bekant — erffliche — den Cloesters zo den Kengelleren gelegen bennen der Stat van Aichen alle Jair schuldich zo syn inde guetlich ind waelle zo behaellen seyß Erffvass Roggen goetz Paicht Koerss nest hwoelff Pennyncke den besten Roggen de der Ezyt der Behaillingen veyll fall syn op den Mairt, dy willighe seyß Bass Roggen, dy der vürß. Mulle hait geloest vür sich inde syne Eruen alle Jyhr — zo behaelen inde zo leueren op synte Andryess Daich nest komende nae Datum dyss Bryefft bennen der Stat van Aichen in des vürß. Cloester sicher vry — ind voirt ayn alle Jair — ind hait Dnderpant gesat 5 Morghen Lang gelegen tüsschen den Nyßwelre Bosschen inde sioessen op den Lantgraeffen inde noch dry Bunnre Lang gelegen aichter Schüre van der Plantheyde inde neuen den Acherwech — ind der vürß. Cloeff hait dat vürß. Cloester gegoet inde geerst ain dy vürß. seyß Erffvas Roggen ouermyß Lenher inde Laessen

vürß. op alle dy Stede dat sich dat myt Recht gebürt hait. — 1481 Sinte Remensmyssen.

Siegel des Stathalters in grünem Wachs.

29) Ich, Johan Steuens Son van Richtergeren doen kunt dat also ich ekliche Tzyt hebevoir zo mich geworuen hain van Heren Lenssen Capellaen zo der Heyden dry Nicher Gulden Jairhyns nae Lude des Erffbreiß ind Wille-Breifes dae van sprechende, ind noch dairzo ouch aen mych geworuen ind gegolden hain van Heynen Beck eyn Mude Roggen Nicher Maissen jairlicher Renten ouch nae Lude Breiff ind Siegele davan sprechende gemacht des nuynnden Dachs Meyß Anno 22, wilche dry Nicher Gulden ind eyn Mude Roggen Jairrenten myr ouch richtig vür Stathelder ind Laissen des Erenvesten ind fromen Jonckeren Joncker Werners van Schoenraet zo der Heyden ic. myns lieuen Jonckeren richtig bekant ind vpedragen synt, so bekennen ich Johan Steuens Son van Richtergeren vürß., dat ich sulche dry Gulden ind eyn Mude Roggen Jair Renten vür Stathelder ind Laissen herunder gescreuen vpedragen ind erfflich ouergeuen hain dem eirsamen geistlichen Heren Broder Johanne van der Wehe Procurator des Conuenß zo den Regulieren bynnen Nich in Behouff desselben Conuenß ind dieselue myt myne Wille ind Wyssen Helder der vürß. Briue richtig gemacht, so dat sy dae myt doen ind laissen süllen als ich selue dae myt hebde moegen doen sonder Argelist. In Orkonde der Wairhent hain ich Johan Steuens Son van Richtergeren vürß. gebeden die eirbare Wyse Jan Meyer Stathelder, Lenart Kockelkorn, Royen Kranken, Symon Bendell, Glais ann ghen Whe ind Heyn Meyers als Stathelder ind Laissen des ernvesten fromen Joncker Werners van Schoenraet Heren zo der Heyden in syme Leenhoue zo Horbach, vür die wilchen dit vürß. geschiet ind ergangen is, dat sy yre Siegel an desen Breiff hangen willen, des wyre Stat-

helder ind Laiffen vürß. gestaent, ind want wyr eghein eygen Siegel en hauen, so hauen wyr vort gebeden den erenvesten fromen vnffen lieuen Joncker Joncker Bernher van Schoenraet vürß., dat he syn Siegel vür vnss heran hangen wille, des ich Bernher van Schoenrath gestaen ind her Beden des vürß. Stathelders ind Laiffen gerne gedaen hayn, ind myn Siegel aen diesen Breiff gehangen. Gegeuen im Jair vnss Heren vünffszienhondert ind vierindhweyntich vp synte Lucien Dach.

Siegel anhangend.

30) Ich Arnult Wymmer Lienhern des Hoiffliehens van Sleyden, so wie ich van deme eirsame Raede sülchs alhie bynnen dieser Stat innd Ryche van Aethe halbende ind besitzende bynn, voirt wir Johann Pastoire zen Birboun Glaes Nuwedorp, Johan Wegels, Wyncken van Rompen ind Gillis Stickelman als Hoeuener ind Laeffen desseluen Liehens doin kont allenn Lüden myt diesem Briue innd kennen offenbeirlichen, want dan Broider Johan van Goch Prior ind Broider Symont van Thienen Procurator des Cloisters ind Conuentz zu den Regulieren alhie bynnen der Stat Aethe van wegen innd in behouue desseluen Cloisters ind Conuentz myt Arret Thys van Dirssberch eyne Buntzonge ind Erffweessell gedaen hait vmb Lant gegeben, dat eyn Lien Gunt, dat ander Scheffen Gunt glych Innhalt Briue ind Siegle vür die eirsame Scheffen gemacht, dairvan sprechende synt. So is vpp diesen hundigen Daich Datum dis Brieffs vür vns Lienhere ind Laeffen vürß. komen ind erschiennen Arret Thys — hatt — ouergegeuen erfflich — Broider Johan van Goch — — dry Moirgen Lant eyn Bierdell ind sieuentziene Roiden Lant, darvan hwen Moirgen in Dirssberger Belt ann dat Bersch gelegen ind der ander vünff Bierdell ind sieuentzien Roiden vpten Bergerweich gelegen, gelden Goide synen Dziende ind deme Leenheren 4 Pennynge. — So haet Arret Thys vffgemelt alsülche 3

Morg. $\frac{1}{4}$ ind 17 Roiden Lant vürß. in Handt
myns Lienheren gestalt ind dairop — verzieret —
in Dirber ind zu Behoyue des Cloisters — ind op-
ten helligen Boess ind in Byhynde der vürger. Laes-
sen so hain ich Lienheer vürß. den vürgem. Prior
— — myt dem vürß. Lande vff Enden ind Plaitz-
schen so wie sie vürbenant jnnd gelegen is, belie-
hent, sy dairjane geerfft ind geguet ind myt allen
gebürlichen Reichten nae Foirmen ind Manirren
des Lienreichten verwait haint, ouch die vffgem.
Prior — mich Lienhere vffger. eynen Mann gesat,
vereyndt ind verhält, so sich van alder Herkompt
behoerlich ind gebürlichen jnnd sonnder alle Arge-
liste, Beheltenisse die Lienheren jnnd yedermann
syns Reichten jnnd inn Brkunde der Waerheit, so
hant wir Lienhere ind Laessen vürß. zer Beeden der
vürger. Parthien onse Siegele ayn diesen Brieff
gehangen vnd haynt ouch onse gewoenliche Reichten
ind Solempnitteten nae deme Lienrecht daer van
ontfangen. Gegeuen jm Jaer vnns Heren — 1539
des 14. — Merke.

9 Siegel in grünem Wachs.

I n h a l t.

	Seite.
1) Die Hauptpfarre zum h. Peter	1.
2) Margraten und Kalkofen	26.
3) Das Spital zum h. Martin	28.
4) Die ehem. Regulir-Herren-Kanonie	32.
5) Kuckesrath	38.
6) Der sogen. Glockenklang der Stadt Nachen . .	58.
7) Das ehem. Dorf Baenkä oder Baelser-Neuhof .	63.
8) Der Hanbruch	73.
9) Das ehem. St. Joachim- und Anna-Kloster . .	90.
10) Das Send- oder Synodal-Gericht	97.

Inhalt der Urkunden.

- 1) Friedrich I. verleiht Aachen einen zweifachen Jahrmarkt, und läßt dort eine Münzstätte errichten. Ex orig. 1166.
- 2) Heinrich VI. befiehlt den auf der Immunität des St. Adalberts-Stiftes wohnenden gleichen Antheil an den Wäldern, Weidgang u. s. w. zu kommen zu lassen u. Ex chart. Eccl. s. Adalb. 1192.
- 3) Derselbe Kaiser Heinrich befiehlt dem Grafen von Ire die Zölle zu Eckendorf und Rudensberg aufzuheben. Ex orig. 1194.
- 4) Gertrud, Wittwe von Müllenarck schenkt dem Münsterstifte ein Haus in Aachen. Ex chart. Eccl. B. M. V. 1234.
- 5) Der Kanonicus des gem. Stiftes, Heinrich von Thomburg kauft einen Zins zur Last eines Hauses in Aachen. ibid. 1239.
- 6) Der Priester Nicolf schenkt demselben Stifte gewisse Zinse. ibid. 1259.
- 7 und 8) Alexander IV. erlaubt den Vikarien der zwei vor der damal. Stadt Aachen gelegenen Kapellen die Sterbenden zu versehen, und den Bewohnern der Vorstädte ihr österliches Fest in der gedachten Kapellen zu halten. Ex orig. 1260.
- 9) Haltung einer Synode in Aachen. Ex orig. 1269.
- 10) Verleihung eines Ablasses der Münster- als einzigen Pfarrkirche der Stadt. Ex orig. 1295.
- 11) Erklärung der Schöffen zu Aachen, daß bei Erledigung der Dechant = Stelle des

- Münsterstiftes, der älteste Kanonikus des
Stiftes dessen Stelle vertrete. Ex chart.
Eccl. B. M. V. 1313.
- 12) Wie das öffentliche Sendgericht in Aachen
gehalten wurde. Ex orig. 1331.
- 13) Repräsentation = Schreiben der Bürger-
meister für den neuen Rector des St.
Martin-Spitals. Ex orig. Seite 28. 1327.
- 14) Der Ritter Karfillis von Palant schenkt
dem Kartheuser-Kloster in Köln einen
Erbpacht. Ex orig. 1365.
- 15) Heinr. Scheiffer von Dröbach verkauft dem
gen. Kloster eine Hoffstatt. Ex orig. . . 1373.
- 16) Der Ritter und Schöffen, Conrad von
dem Eichhorn, schenkt der Regulirherren-
Kanonie einen Erbpacht. Ex orig. . . 1423.
- 17) Die gen. Kanonie kauft einen Hof zu
Dröbach. Ex orig. 1431.
- 18) Stiftung des Junker Joh. v. Horick ic.
Ex orig. 1438.
- 19) Verständniß des Baldwin v. Birgel mit
der Kanonie. Ex orig. 1448.
- 20) Adam v. Haren verkauft an die Kanonie
Graswachs. Ex orig. 1452.
- 21 und 23) Die Kanonie kauft das Gut Kul-
tesrath von den Herren von Rindswel-
ler. Ex orig. 1460 u. 64.
- 22) Joh. v. Horick, Vogt zu Geilenkirchen,
macht eine Stiftung in der Regulirherren
Kirche. Ex org. 1464.
- 24) Adam von Haren beschwert sein Gut
Margraten ic. Ex orig. 1465.
- 25) Frambach v. Haren überträgt sein Gut-
haben seinem Bruder Gerard. Ex orig. 1467.
- 26) Friedrich III. verordnet, daß jeder vermein-
ter Eigenthümer eines Erbgrundes in Aa-
chen sein Recht daran durch eine Urkunde
oder Zeugen erweisen könne. Ex orig. 1454.
- 27) Was auch wirklich nicht lange nachher
von dem Schöffengerichte ausgeübt wur-
de. Ex orig. 1477.

- 28) Die obige Kanonie erwirbt einen Erbpacht zu Buchholz. Ex orig. . . . 1481.
- 29) Und zwei Obligationen zu Horbach. Ex orig. 1524.
- 30) Der Schleidener Lehenhof realisirt einen Gütertausch-Act. Ex orig. . . . 1539.
- 31) Johann Herr zu Wettem verkauft dem Herrn Gerard von Haren Ackerland. Ex orig. . . . 1413. C. 65.
- 32) Die Wittwe von Adam von Haren, Agnes von dem Weier, und ihre Kinder übergeben den Hof Baenlá dem Machabäer-Kloster in Köln. 1458. " 71.
- 33) Gerard von Haren kauft von dem Herrn Diederich von Gölpen das Gut Hanbruch. . . . 1409. " 75.
- 34) Verständniß der Klöster St. Anna zu Aachen und der Machabäer in Köln über das gen. Gut . 1524. " 79.
item. . . . 1524. " 85.
- 35) Urtheil des Schöffensstuhl in Sache des Anna-Klosters gegen die Gebrüder von Haaren. . . . 1539. " 91.
- 36) Schreiben des Kaisers Sigismund an den Pabst in Betref des Sendgerichts in Aachen. . . . 1424. " 102.
- 37) Uebereinkunft zwischen dem Erzpriester und dem Sendgerichte. . . . 1446. " 104.
- 38) Uebereinkunft des Sendgerichts mit der Stadt. . . . 1560. " 109.
- 39) Vergleich des Sendgerichts mit der Stadt. . . . 1572. " 111.
- 40) Revisions-Ordnung des Sendgerichts. . . . 1577. " 114.

- Von demselben Verfasser sind erschienen:
- Nachen und dessen Umgebungen mit 1 Titeltupfer.
1818.
- Historische Beschreibung der Münsterkirche und der Heiligthumsfahrt nebst der Geschichte der Johannisherren mit 3 Abbildungen und 40 Urkunden.
1825.
- Die Frankenburg insgemein Frankenberg genannt: und die Vogtei über Burtscheid, mit 1 Abbildung. 1 Carte und 48 Urkunden. 1828.
- Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Nachen und ihrer Umgebungen mit 1 Abbildung.
1829.
- Die Königl. Kapelle und das ehem. adelige Nonnenkloster auf dem Salvatorsberge mit 1 Abbildung und 29 Urkunden. 1829.
- Die Pfarre zum heil. Kreuz und die ehem. Kanonie der Kreuzherren in Nachen, mit 21 Urkunden. 1829.
- Necrologium Ecclesiae B. M. V. aquensis, angehängt ist liber censuum ejusdem Ecclesiae de anno. 1320, 1830. 4.
- Schloß und Kapelle Bernsberg, nebst Nachträgen zu den zwei Schriften: „die Frankenburg“ und „die Königl. Kapelle“, mit Siegel-Abbildungen und 48 Urkunden. 1831.
- Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid mit 61 Urkunden. 1832.
- Das ehem. Dominikaner-Kloster und die Pfarre zum heiligen Paul in Nachen, mit 31 Urkunden. 1833.
- Geschichte der ehem. Reichs-Abtei Burtscheid von ihrer Gründung im 7ten Jahrhunderte bis 1400, mit 192 Urkunden. 1834.
- Geschichte des Karmeliten-Klosters, der Villa Harzana u. c., mit 69 Urkunden. 1835.
- Schloß und ehem. Herrschaft Rimbürg mit 40 Urkunden. 1835.
- Das ehem. Spital zum h. Jacob u. c. mit 9 Urkunden. 1836.